Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. — Chicago, Montag, den 31. August 1896. — 5 Uhr-Ausgabe. — 8. Jahrgang—No. 207

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Nationalkonvention des deutschen Kriegerbundes.

Belleville, Jll., 31. Aug. Mit einem sehr gelungen verlaufenen Zapfenstreich wurde die Konvention des „Deutschen Kriegerbundes von Nordamerika" eingeleitet. Darauf folgte ein flotter Kommers in der Liederkranz-Halle.

Die Parade war die größte, welche unsere Stadt je gesehen hat. Sie löste sich auf dem Ausstellungsplatze auf, und es fand daselbst ein großartiges Volksfest statt. Der Bürgermeister Fred Sunkel hieß die Gäste im Namen der Stadt willkommen und schloß seine Rede mit einem dreifachen Hoch auf den deutschen Kriegerbund. Der Bundespräsident Schrader erwiderte in längerer Rede und schloß mit einem Hoch auf den Bürgermeister und die Bewohner von Belleville. Darauf sprach der Präsident des deutschen Militärvereins von Belleville, Wilhelm Weiner, herzliche Bewillkommnungsworte. Der offizielle Festredner war Wilhelm Weber, der Begründer des letztgenannten Vereins, und er rief stürmischen Beifall mit seiner, auch dem amerikanischen Patriotismus Rechnung tragenden Rede hervor.

Sonntagabend gab es auf dem Ausstellungsplatze Gesangvereins-Konzert, Feuerwerke, Wettspielen und andere Unterhaltungen. Die Stadt hat ein reiches Festgewand angelegt.

Zu den schönsten Dekorationen gehört die riesige Ehrenpforte auf dem Public Square. Es befinden sich über 5000 Festtheilnehmer von auswärts hier. Heute begannen die geschäftlichen Verhandlungen, deren Kernpunkt die Sterbekasse und die Frage der Vergrößerung des Vereins-Organs sind. — Diese Festkonvention ist die zwölfte seit dem Bestehen des Kriegerbundes.

Li Hung Tshang.

New York, 31. Aug. Der chinesische Vizekönig und jetzige Ehrengast der amerikanischen Nation ist noch immer der Gegenstand allgemeinen Interesses. Von der für heute in Aussicht genommenen Inspizirung der Kriegsschiffe nahm man wieder Abstand, da der Vizekönig der Ansicht war, daß er auch ohnedies für heute genug beschäftigt sei.

Unter großem Andrang von Neugierigen und der üblichen Böllerschüsse u.s.w. fuhr Li Hung Chang auf dem Bundesboot „Dolphin" den Hudson hinauf. Viele Schiffe waren zu Ehren der Partie festlich geschmückt. ren der Partie festlich geschmückt. In West Point wurde die Kriegsschule besichtigt.

Zur Geschäftslage.

Reading, Pa., 31. Aug. Die „Reading Foundry Co." hat wegen allgemeiner Geschäftsstockung den Betrieb eingestellt.

Die Reading-Bahn wird 10 Prozent ihrer Angestellten in allen ihren Werkstätten vorläufig entlassen.

Wheeling, W. Va., 31. Aug. Die „Riverside Iron Works" setzten ihre Stillofen-Angestellten in Kenntniß, daß ihre Löhne um 20 Prozent herabgesetzt würden. Darauf legten die Leute die Arbeit nieder. Die ganze Fabrik, welche 3000 Mann beschäftigt, steht jetzt müßig.

Cyrus Teed wieder einmal.

San Francisco, 31. Aug. Dr. Cyrus R. Teed, der in Chicago und anderwärts so wohlbekannte „Messias", ist hier eingetroffen, um auch seine hiesigen Anhänger sowie diejenigen in Oakland zu einer Kirchenorganisation zu vereinigen. Er wird wahrscheinlich manche derselben veranlassen, sich seiner Florida'er Kolonie anzuschließen. Seinen Aeußerungen nach zu urtheilen, hat er mehr Vertrauen als je auf den Erfolg seiner religiös-kommunistischen Bewegung.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Amsterdam von Rotterdam; Schiedam von Amsterdam; La Bourgogne von Havre (unter den Passagieren ist auch der frühere französische Premierminister Ribot, welcher Verwandte in Vermont besuchen will); State of California von Glasgow; Saale von Bremen.

Boston: Cephalonia von Liverpool.

Kopenhagen: Virginia, von New York nach Stettin.

Christiania: Thingvalla, von New York nach Kopenhagen u.s.w.

Havre: LaGascogne von New York.

Boulogne: Edam, von Amsterdam nach New York.

Liverpool: Umbria von New York.

An Gibraltar vorbei: Kaiser Wilhelm II., von New York nach Genua u.s.w.

Abgegangen.

New York: Lucania nach Liverpool; New York nach Southampton; Venetia und Norge nach Stettin; Persia nach Hamburg; Ems nach Neapel; La Bretagne nach Havre.

Queenstown: Campania, von Liverpool nach New York.

Bremen: Aller und München von New York.

Gibraltar: Fulda, von New York nach Neapel und Genua.

An Gibraltar vorbei: Italia, von Neapel nach New York.

„G. A. R."

Das nationale Feldlager.

St. Paul, 31. Aug. Eine große Menge Veteranen und Anderer aus allen Richtungen der Windrose strömte zum nationalen Feldlager der „Grand Army" dahier zusammen, und auch heute Vormittag noch trafen viele Fremde ein. Alle Hauptgebäude der Stadt sind festlich geschmückt.

Heute Vormittag fand bereits die Parade der Flottenveteranen und der früheren Kriegsgefangenen statt (während die große Parade der „Grand Army" auf Mittwoch anberaumt ist), und heute Nachmittag die Reunion der Minnesotaer Truppen im Staatskapitol und im Fort Snelling. Die Wahlen sollen am Donnerstag abgehalten werden. Man will so viel wie möglich politische Streitigkeiten vermeiden, namentlich auch solche über die Währungsfrage, in welcher die Mitglieder der Organisation getheilter Meinung sind.

Von der Präsidentschaftskampagne

Indianapolis, 31. Aug. Uebermorgen wird hier der Nationalkonvent der Goldwährungs-Demokraten („Natonal-Demokratische Partei", vielleicht aber wird der Name noch etwas abgeändert) zusammentreten. Am meisten werden als Präsidentschaftskandidaten Senator Vilas, General Bragg von Wisconsin und Henry Watterson von Kentucky genannt, doch zweifelt man nicht, daß Präsident Cleveland die Nomination ohne Weiteres erhalten würde, wenn er sie wünschen sollte. General Buckner von Kentucky wird am meisten als Vizepräsidentschafts-Kandidat genannt. Die Leiter der Konvention erwarten Delegaten aus 42 Staaten und Territorien.

Der Delegat W. W. Lassiter von Texas, der erste hier eingetroffene südliche Delegat, äußerte sich, wenn der Konvent nicht die Präsidentschaftskandidatur McKinleys gutheißen sollte, so werde die ganze texanische Delegation „bolten". Von Mitgliedern des Vollzugs-Ausschusses wird indeß, auf Grund von Briefen aus Texas, diese Ankündigung für unbegründet erklärt.

Buffalo, N. Y., 31. Aug. Der Präsidentschaftskandidat Bryan sprach hier sowie in Knowlesville, Tonowanda und Niagara Falls vor großen Versammlungen unter stürmischem Beifall. Er wird heute Abend in Cleveland eine größere Rede halten.

Syracuse, N. Y., 31. Aug. Im Alhambra-Rink dahier wurde die Staatskonvention der goldfreundlichen New Yorker Demokraten eröffnet. Viele der Delegaten sind dafür, noch keine Präsidentschafts-Wahlmänner aufzustellen, ehe die demokratische Staatskonvention in Buffalo (am 16. September) zusammentritt, von welcher man glaubt, daß sie sich für den Bryan-Sewall'schen Wahlzettel und die ganze Chicagoer Platform erklären werde.

Die jetzige golddemokratische Konvention wird eine Prinzipienerklärung annehmen, die sich nicht nur gegen Freisilber, sondern auch gegen die Herbeiführung von Doppelwährung auf internationalem Wege aussprechen wird.

Städtchen abgebrannt.

Halifax, Neuschottland, 31. Aug. Das Städtchen Tigonish, P. E. J., ist durch eine nächtliche Feuersbrunst fast vollständig vernichtet worden. Der Verlust wird sich sehr hoch belaufen.

Ausland.

Deutscher Kabelbrief.

(Eigenbericht der „United Preß".)

Die deutsche Sozialdemokratie.

Berlin, 31. Aug. Es wird mitgetheilt, daß der Jahreskongreß der deutschen Sozialisten am 11. Oktober zu Sieblichen, in der Nähe von Gotha, zusammentreten soll. Es war eigentlich beabsichtigt, daß der Kongreß in Gotha selbst stattfinden sollte; doch wurden dem Partei-Ausschuß diesmal alle größeren Hallen daselbst verweigert.

Das Kongreß-Programm enthält eine Menge Anträge, darunter vor Allem eine Resolution betreffs Neuorganisirung des Aufsichtsrathes und der Lokal-Ausschüsse; bekanntlich hatte der Mechanismus dieser Körperschaften bei dem schroffen Vorgehen des früheren Ministers v. Köller gegen die Sozialisten einen argen Stoß erlitten. Bebel wird über den kürzlich in London abgehaltenen sozialistischen Weltkongreß berichten, und es wird darüber jedenfalls eine lebhafte Debatte geben.

Sodann wird eine Resolution zugunsten einer Erweiterung des Wahlsystems im Sinne einer proportionellen Minderheiten-Vertretung erörtert werden. Würde ein solches Gesetz zur Annahme kommen, so würden die Sozialdemokraten, wie man berechnet, 95 Abgeordnete im Reichstag haben, statt wie jetzt, nur 43. Doch ist darauf noch nicht die entfernteste Aussicht, und die ganze Erörterung wird lediglich einen agitatorischen Charakter haben. Frau Klara Kettin wird über Frauenrechte referiren, und Hr. Auer wird über die Organisation im Allgemeinen berichten.

Obwohl die Anarchisten sorgsam aus diesem Kongreß ferngehalten werden, erwartet man viele lebhafte Auftritte, u. A. auch wegen einer Streitigkeit, die kürzlich in der Redaktion des sozialistischen Zentralorgans „Vorwärts" wegen Nichtaufnahme eines Eingesandts des Genossen Quarck ausgebrochen ist. Liebknecht wird wieder einmal beschuldigt, in dieser Sache sehr diktatorisch gehandelt zu haben.

Die Sozialisten selbst versichern freilich, daß der ganze Streit herzlich wenig auf sich habe. Von anderer Seite aber wird behauptet, es sei der Sturz Liebknechts wegen dieser Affaire möglich. Gewisses darüber wird sich erst sagen lassen, wenn der Parteikongreß im Gange ist.

Der Kaiser und die Militärreform.

Man weiß noch immer nicht bestimmt — trotz der offiziellen Ankündigung im „Reichsanzeiger" — ob es dem Kaiser sehr ernst mit einem Militärgerichts-Reform-Entwurf ist. Von der Einbringung dieses Entwurfs und der Gestalt desselben dürfte es abhängen, ob der Reichskanzler Hohenlohe im Amte bleibt. Sollte Hohenlohe unmittelbar nach dem Besuch des russischen Zaren in Breslau aus dem Amte scheiden, so mag das zu einem allgemeinen Protest gegen die unverantwortlichen geheimen Rathgeber des Kaisers führen, welche jetzt die ganze Situation zu beherrschen scheinen.

Allerlei.

Der in Dortmund zum Abschluß gelangte deutsche Katholikentag nahm auch eine Resolution an, worin deutsche Katholiken davor gewarnt werden, unter den jetzigen wirthschaftlichen Verhältnissen in Amerika dorthin auszuwandern. Auch wurde eine Resolution gegen das Duelliren in der Armee und eine gegen die Anstellung verheiratheter Frauen in den Fabriken angenommen, endlich auch eine zugunsten der Widerrufung des Jesuitengesetzes.

Im September wird hier der internationale Frauenkongreß tagen. Man erwartet 300 Delegaten.

Morgen reist der Kaiser von Potsdam (wohin er von der Hühnerjagd wieder zurückgekehrt ist) nach Dresden ab, um den dortigen Heeresmanövern beizuwohnen, und von Dresden aus wird er sich nach Breslau begeben, wo er den russischen Zaren empfangen wird.

Aus der Ausstellung entfernt.

Berlin, 31. Aug. Vor seiner Abreise nach Barby zur Hühnerjagd äußerte Kaiser Wilhelm den Wunsch, daß die Reitstiefel und die Ball- und Salon-Schuhe der Kaiserin, welche von der Schuhmacher-Innung auf die Gewerbe-Ausstellung gebracht wurden, von derselben zurückgezogen würden, und diesem Wunsch wurde alsbald entsprochen.

Kleines Zoll-Reise-Abenteuer.

Berlin, 31. Aug. Der Sprecher des britischen Unterhauses, Gully, hatte in Köln für unverzollte Spielkarten 20 Mark Strafe zahlen müssen. Darüber erhob der Londoner „Daily Telegraph" ein großes Geschrei. Die „National-Zeitung" bemerkt hierzu: „Der „Daily Telegraph" regt sich unnöthigerweise auf; wir bezweifeln, daß der Unterhaus-Sprecher unhöflich behandelt worden ist; jedenfalls aber brauchen deutsche Zollbeamte nicht englisch zu verstehen."

In offener Revolution.

Berlin, 31. Aug. Aus der Verschwörung auf den Philippinen-Inseln zur Losreißung von Spanien ist jetzt eine offene Revolution geworden, welche bereits einen bedenklichen Umfang angenommen hat.

Das spanische Kriegsschiff „Isla de Cuba" hat Ordre erhalten, unverzüglich nach diesen Inseln abzufahren.

Aussätzige Brasilierin.

Berlin, 31. Aug. Eine vornehme Dame aus Brasilien ist in Charlottenburg erkrankt, und man erklärt, daß sie den asiatischen Aussatz habe. (Schon vor einigen Tagen war ein ähnliches Gerücht bezüglich eines Russen aufgetaucht.)

Schlimmer Gruben-Brand.

Breslau, 31. Aug. In der Luisengrube bei Zabrze in Oberschlesien wüthete eine Feuersbrunst, bei welcher 3 Kohlengräber erstickt sind.

Ausgekniffen.

Hannover, 31. Aug. Der Kaufmann Feise ist nach Amerika geflohen, in seiner Gesellschaft befinden sich drei Bürgerstöchter. Näheres läßt sich noch nicht in Erfahrung bringen.

Kassel, 31. Aug. Wegen Schulden ist der Versicherungs-Generalagent v. Schnackenburg nach unbekannten Regionen verduftet.

Zugunsten der Arbeiter.

London, 31. Aug. Die Schiffsbauhöfe-Besitzer von Clyde und die von Belfast haben die Lohnerhöhungs-Forderungen ihrer Arbeiter bewilligt.

Rußlands Auslandsminister gestorben.

London, 31. Aug. Dem „Telegraph" wird aus Kiew depeschirt, daß der russische Minister des Auswärtigen, Fürst Lobanow-Rostowsky, auf der Fahrt von Wien (wo er den Besprechungen zwischen dem Zaren und dem Kaiser Franz Josef beiwohnte) nach Kiew plötzlich gestorben ist. Er befand sich zur Zeit in Gesellschaft des Zaren. (Geboren wurde er am 30. Dezember 1825, erreichte also ein Alter von fast 71 Jahren.)

Diese Todeskunde hat in Rußland gewaltige Aufregung hervorgerufen und erregt auch anderwärts großes Aufsehen. Möglicherweise kann dieses Ereigniß die Ergebnisse aller in Wien und vorher gepflogenen diplomatischen Berathungen über den Haufen werfen. In Rußland selbst wird der Minister des Auswärtigen als die nächstwichtige Persönlichkeit nach dem Zaren betrachtet.

Der Verstorbene vertrat eine energische Ausland-Politik, welche in manchen Kreisen als bedrohlich für den Weltfrieden angesehen wurde. Neben der Diplomatie befaßte er sich in seinen Mußestunden mit dem Studium der russischen Geschichte und mit diesbezüglicher Schriftstellerei, und er hatte gerade ein größeres geschichtliches Werk zu schreiben begonnen. Die von ihm geplante Reise mit dem Zaren durch die westeuropäischen Länder sollte sehr weittragende Ergebnisse haben, besonders hinsichtlich der orientalischen Frage.

Wien, 31. Aug. Folgende Einzelheiten über das Ableben des russischen Ministers des Auswärtigen werden noch mitgetheilt:

Der Fürst klagte schon, während er in Wien war, mehrere Male über Unwohlsein, und während er dem italienischen Botschafter (Graf Nigra) in Gesellschaft des deutschen Botschafters Grafen Eulenburg einen Besuch abstattete, bekam er einen Ohnmachtsfall. Nachdem er sich von demselben wieder erholt hatte, klagte er über ein Arterienleiden, das ihn schon seit einiger Zeit heimsuche, und sprach den Wunsch aus, sich sobald wie möglich nach Dresden zu begeben, um sich einer Massage-Behandlung zu unterziehen. Er fuhr mit möglichst wenig Verzug ab, bekam aber auf dem kaiserlichen Extrazug einen neuen Anfall und starb, als der Zug in Kasatin eintraf.

St. Petersburg, 31. Aug. Anläßlich des plötzlichen Ablebens des russischen Ministers des Aeußeren, Fürsten Lobanow-Rostowsky, hat der Zar Hrn. Chickine, den Vorsteher des russischen auswärtigen Amtes, nach Kiew entboten. Letzterer ist heute Nachmittag von hier abgereist. An seiner Stelle wird Graf Lombsdorf, Oberrath des Auswärtigen Amtes, hier die Geschäfte dieses Departements leiten.

Ueberseeisches Telephon.

London, 31. Aug. Der bekannte russische Erfinder Kelsuschowsky will nächstdem in England Versuche mit einem neuen Telephon anstellen, welches über eine der Kabeltelegraphen-Linien nach New York geleitet werden soll.

Lokalbericht.

Anders besonnen.

Sheriff Pease, der es anfänglich abgelehnt hat, gegen die professionellen Spieler einzuschreiten, welche ihre Schaffschur-Anstalten während des Sommers nach verschiedenen Landbezirken von Cook County verlegt haben, hat sich jetzt, am Ausgang der Saison, eines Anderen besonnen. Er ließ die betreffenden Gesetzesübertreter am Samstag benachrichtigen, daß er gegen sie vorgehen und verhaften lassen würde, falls sie den braven Landleuten und sonstigen Freunden gesitteter Ordnung in Cook County noch länger Anlaß zur Klage geben sollten. Herr Pease kündigt voller Genugthuung an, daß dieses einfache Mittel seinen Zweck erfüllt habe. Die Spieler hätten ihre Zelte abgebrochen und seien davongegangen. Und es verhält sich in der That so. Die Industrieritter vom grünen Tuch haben Cook County abgegrast und treiben ihr Wesen jetzt in den Sommerfrischen der Seenregion von Wisconsin.

Per Schub zurückgebracht.

Detektive-Sergeant Fitzpatrick kehrte heute mit dem in New York dingfest gemachten George Elerdes nach hier zurück. Der Arrestant ist geständig, den „Doktorinnen" Ida v. Schultz und Louise Hagenow Schmucksachen im Werthe von $2000 stibitzt zu haben, während die beiden Hebammen unter schwerer Anklage im County-Gefängniß Trübsal schwitzten. Der größte Theil des gestohlenen Guts ist wiedererlangt worden.

Verscheuchte Einbrecher.

Zu früher Morgenstunde versuchten heute Spitzbuben in die James McRay'sche Wohnung, Nr. 435 N. Pine Str., in Austin, einzubrechen; sie hatten auch bereits ein Küchenfenster zertrümmert, als mit einem Male der Wachhund anschlug. Sein lautes Gebell verscheuchte die Kerle, doch warfen sie dem Köter noch einen Strick um den Hals und zerrten ihn dann eine Strecke Wegs weit mit fort, bis sie ihn schließlich für todt liegen ließen. Die Polizei fahndet jetzt auf das Gesindel.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Illinois: Schön heute Abend und morgen; kühler im südöstlichen Theile; nördliche Winde.

Indiana: Im Allgemeinen schön heute und morgen; kühl; veränderliche Winde.

Wisconsin: Schön heute Abend und morgen; wärmer im westlichen Theile; möglicher Weise leichter Frost im nördlichen und mittleren Theile heute Abend; lebhafte nördliche Winde, die veränderlich werden.

Jowa und Missouri: Im Allgemeinen schön und kühl; wärmer im westlichen Theile von Jowa; veränderliche, bezw. nördliche Winde.

In Chicago stellt sich der Temperaturstand seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 74 Grad; Mitternacht 70 Grad über Null; heute Morgen um 6 Uhr 65 Grad und heute Mittag 65 Grad über Null.

Lehrerkonferenzen.

Eine große Auswahl von Vorträgen über pädagogische Fragen.

Unter der Leitung der Hilfs-Superintendenten des städtischen Erziehungswesens haben heute in fünf verschiedenen Lokalitäten die jährlichen Konferenzen für die Lehrkräfte der öffentlichen Schulen begonnen. Schulmänner von Ruf, hiesige und auswärtige, sind gewonnen worden, um in diesen Konferenzen Vorträge über Erziehungsfragen zu halten und neue Lehrmethoden zu illustriren. Die Konferenzen werden fünf Tage lang fortgesetzt. Die Betheiligung der Lehrer und Lehrerinnen ist erwünscht, wird aber nicht erzwungen.

Das heutige Programm war folgendes:

In der deutsch-evangelischen Kirche, Ecke Garfield Avenue und Mohawk Straße, unter dem Vorsitz von Hilfs-Superintendent Kirk: — Vortrag von Thomas M. Balliet über „Erziehung und Umgebung"; Vortrag von Professor M. V. O'Shea über „Studium des Kindes und die Macht der Gewohnheit"; Vortrag von Professor W. S. Jackson über „Lebenslagen."

In der Forrestville-Schule, 45. Straße und St. Lawrence Avenue, unter dem Vorsitz der Hilfs-Superintendentin Ella Young:—Vortrag von Professor William James von der Harvard Universität über „Psychologie."

In dem Lehrer-Seminar zu Normal Park, unter dem Vorsitz der Hilfs-Superintendenten Lewis und Hannah: —Vortrag von Col. F. W. Parker über „Psychologie als erzieherisches Hilfsmittel."

In der Westseite Hochschule, unter dem Vorsitz der Hilfs-Superintendenten Delano und Sabin:—Vortrag von Professor W. D. McClintock von der Chicago Universität über „Ausbildung des literarischen Geschmacks;" Vortrag von Dr. Hinsdale, von der Staatsuniversität von Michigan, über das Thema: „Weshalb sollte in der Schule Geschichte gelehrt werden?"; Vortrag von Charles F. King aus Boston über „Geographie."

In der Ellen Mitchell-Schule, Ecke Ohio Straße und Oakley Avenue, unter dem Vorsitz des Hilfs-Superintendenten Speer:—Vortrag von W. B. Jackmann über „Elementarwissen".

Schwere Beschuldigungen.

Der junge Farmarbeiter Charles Burns aus Davidson, Mich., welcher am vergangenen Samstag in Grand Crossing von einem Spezialpolizisten der Lake Shore Eisenbahn, Namens Wm. Deuert, verhaftet worden war, wurde heute dem Richter Porter vorgeführt. Deuert hatte den Angeklagten, weil er angeblich den Versuch machte, als blinder Passagier auf einem Frachtzuge mitzufahren, und sich seiner Verhaftung widersetzte, mit seinem Knüppel weidlich durchgeprügelt. Die Aussage des jungen Burns lautete aber ganz anders; er erzählte dem Richter, daß er von Deuert, welcher ihn berauben wollte, schwer mißhandelt worden sei. Außerdem waren eine ganze Anzahl Bewohner von Grand Crossing erschienen, welche behaupteten, in letzter Zeit in der Nähe der 75. Str. Kreuzung beraubt worden zu sein. Sie alle identifizirten Deuert als ihren Angreifer. Richter Porter verschob darauf die Verhandlung, um noch mehr Zeugen vernehmen zu können, bis morgen Vormittag.

Uebel vermessert.

Der Farbige Wm. Feeny gerieth heute zu früher Morgenstunde mit seinem Zechgenossen Chas. Hines in der Schankwirthschaft 148½ Sherman Str., in einen wüsten Streit und stieß seinem Gegner schließlich das Taschenmesser bis an's Heft in den Rücken. Der Schwerverletzte mußte nach dem County-Hospital geschafft werden, woselbst die Aerzte seinen Zustand für kritisch erklärten. Feeny sitzt hinter Schloß und Riegel.

Im Familienkreise.

Die überlebenden Veteranen der berühmten Chicagoer reitenden Batterie „A" werden sich am Samstag auf dem Landsitz ihres Verbands-Präsidenten und dereinstigen Lieutenants S. S. Kimbell an der Kimbell Avenue nahe Logan Square zu ihrer jährlichen Zusammenkunft einfinden. Außer Herrn S. S. Kimbell haben noch zwei Brüder desselben bei der „Batterie A" gedient. Einer davon ist zur Zeit Sekretär des Verbandes.

* Wer deutsche Arbeiter, Haus- und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost".

* Der am Samstag Abend in seiner Wohnung, Nr. 1117 Dunning Str., verstorbene Chef-Clerk Edw. F. Hedrich, vom städtischen Geheimpolizei-Departement, war einer von den wenigen Ueberlebenden der „Sultana"-Dampfer-Katastrophe, die im Jahre 1864 an 500 Unions-Soldaten das Leben kostete. Hedrich stand 22 Jahre lang in Diensten der Stadt und erfreute sich allgemein hohen Ansehens. Er hinterläßt eine Wittwe und 9 Kinder.

Ein Bäuerlein auf Reisen.

Wie's dem Farmer Stratton in der Großstadt erging.

Lebt da unweit Saugatuck, in Michigan, schlicht und recht ein biederer Bauersmann, Namens Nathaniel Stratton, dessen Wiege — es sind jetzt schon über 80 Jahre her, als er das Licht der Welt erblickte — in einem kleinen Dörfchen auf der grünen Insel jenseits des großen Baches gestanden. Nathaniel hat sich von jeher wenig um die Welt bekümmert, und nur seitdem seine Aelteste, die schmucke Bridget, einen „Luftikus" von Großstädter geheirathet, und mit ihrem Manne nach Chicago übergesiedelt ist, regte sich in dem gutmüthigen Landonkel der Wunsch, sich einmal persönlich davon zu überzeugen, was aus seinem Kinde geworden. Susie, seine treue Lebensgefährtin, war ebenfalls völlig damit einverstanden, und so wurde denn endlich der Reiseplan entworfen. „Muttern" fuhr schon am vergangenen Donnerstag nach der Weltstadt ab, während unser Nathaniel zwei Tage später per Dampfboot die Reise zurücklegte. Er hatte fest gehofft, daß man ihn am Landungsplatz erwarten würde und war doppelt erstaunt, daß kein Mensch ihm zu sagen vermochte, wo sein Schwiegersohn wohne. Der Alte machte übrigens Furore in der Großstadt. Seine buntgeflickten Unaussprechlichen, durch die hier und da auch der Wind schon bedenklich hindurch pfiff, der breitkrämpige, sonnenverbrannte Strohhut und die blau-karrirte Blouse aus Leinwand gaben dem biederen Bäuerlein aber auch ein gar eigenthümliches Aeußere, zu dem der Bartwuchs à la Onkel Sam allerdings treffend paßte. So stiefelte denn unser Nathaniel auf seinen Schuhplatten, an die der heimathliche Lehm noch zolldick klebte, ungeduldigen Sinnes in das Gewühl der Großstadt hinein und wanderte drauf los, bis er sich endlich todtmüde in Lake View befand. Alle Menschen, bei denen er sich nach seinem Schwiegersohne erkundigte, schüttelten bedenklich den Kopf und gingen lächelnd von dannen. Schon setzte die Abenddämmerung ein, als sich ein Blaurock des todtmüden Wanderers annahm und den Alten mit nach der Sheffield Ave.-Polizeistation schleppte. Daheim hatte Nathaniel schon manche Räubergeschichte über die Chicagoer Sicherheitswächter gehört, und es war daher nur natürlich, daß ihn Angst und Schrecken packte, wie er sich so plötzlich mitten „mang" den Helden all' der Schauermären befand. Diese aber bereiteten dem Landonkel eine angenehme Ueberraschung. Nicht nur, daß sie ihm versprachen, die Wohnung seiner Anverwandten ausfindig machen zu wollen, sondern man verschaffte ihm obendrein auch noch eine neue „Kluft", auf daß Nathaniel etwas großstädtisch aussehe. In Kapt. Schüttlers Konfirmationsrock und den Beinkleidern des freundlichen Desk-Sergeanten sah das Bäuerlein bald schon ganz anders aus; als man ihm dann aber auch noch eine weiße Weste anzog und sein Haupt mit einer „Angströhre" schmückte, da hätte Jedermann in Nathaniel Stratton eher einen geheimen Justizrath, denn einen Michiganer Farmer vermuthet. Nathaniel selbst war aber so hocherfreut über diese Metamorphose, daß er den Namen seines Schwiegersohnes ganz und gar vergaß, und bis zur Stunde hat er sich auch nicht wieder auf denselben besinnen können, wodurch es der Polizei eben bisher noch nicht möglich war, den Alten wieder den Seinigen zuzuführen.

Fahrrad-Unfälle.

Der Radstrampler Charles Howe, wohnhaft Nr. 399 Hofman Ave., machte gestern Abend mit seinem Rade einen gewaltigen unbeabsichtigten Sprung in den Fluß. Er wollte über die Rush Str.-Brücke fahren, bemerkte aber nicht, daß dieselbe, um ein Schiff passiren zu lassen, aufgedreht worden war. Howe rettete sich durch Schwimmen; sein des Schwimmens unkundiges Stahlroß aber versank vor seinen Augen.

Im Lincoln Park brach der Radler John B. Green mit seinem Fahrrade zusammen. Er wurde bewußtlos nach dem Sanitarium getragen, woselbst er sich unter ärztlicher Behandlung nach einer Stunde so weit erholte, um sich zu Fuß nach Hause begeben zu können.

Ueberflüssig geworden.

Der Ober-Baukommissär hat den Betrieb der Kanalpumpen-Station an 95. Straße und Stoney Island Ave. einstellen lassen, wodurch die Stadtkasse eine jährliche Ersparniß von rund $10,000 erzielt. Die Abzugskanäle in jenem Stadttheil sind in letzter Zeit erweitert worden, so daß das Wasser und aller sonstiger Inhalt derselben ohne Nachhilfe der Pumpen nach dem Calumet River abfließt.

* Zwei eifersüchtige farbige Amazonen, Eva Burke, wohnhaft Nr. 394 Clark Str., und Daisy Jackson, von Nr. 390 Clark Straße, geriethen gestern Abend mit einander in Streit, der damit endete, daß Daisy ihrer Gegnerin mit einem Messer eine 4 Zoll lange Wunde an der Seite beibrachte. Die Messerheldin hat sich ihrer Verhaftung durch die Flucht entzogen.

Dumme Aufschneiderei.

Aus der „Neuigkeits-Fabrik" eines englischen Berichterstatters.

Unter den Berichterstattern der hiesigen englischen Tagesblätter herrscht noch vielfach die Sucht, sich gegenseitig beim Einsammeln von Lokalneuigkeiten den Rang abzulaufen, was ja an und für sich nicht weiter zu tadeln wäre, wenn die Herren Zeitungsmenschen in ihren Berichten nur immer hübsch bei der Wahrheit bleiben und ihre „Geschichten" nicht häufig rein aus der Luft greifen wollten, um einen sogenannten „Scoop" zu haben. So meldete beispielsweise heute eine große Morgenzeitung, daß man einem Komplott auf die Spur gekommen wäre, wobei es sich um die gewaltsame Befreiung des „Langen" und „Kurzen" aus dem County-Gefängnisse handelte. Die „Geschichte" las sich ganz schön, schade nur, daß — kein Fünkchen Wahrheit daran ist! Einem bekannten, hochgeachteten Advokaten, so hieß es in dem Bericht, seien fünfhundert Dollars dafür geboten worden, wenn er den Gefangenen, — John Orme, Ned Sullivan, James Dempsey und Jesse Thames — vier geladene Revolver zustecke, mit deren Hilfe die Banditen sich dann eigenhändig befreien wollten. Der betreffende Reporter, in dessen Hirn diese sensationelle Aufschneiderei entstanden, klopfte noch gestern Abend den Gefängnißdirektor Whitman aus den Federn und wollte ihn veranlassen, sofort eine Revision dr Zellen vorzunehmen, doch roch Hr. Whitman den Braten und machte so einen dicken Strich durch dieses mitternächtliche Kapitel der Sensationsmeierei, gewiß zum größten Bedauern des Zeitungsmenschen.

Schneller Wechsel.

Erst vor etwa achtzehn Monaten begann die Westseite Straßenbahngesellschaft mit der Einführung des elektrischen Betriebes. Gegenwärtig hat sie elektrische Bahnen in einer Gesammtlänge von 100 Meilen. Gestern wurde auch auf der Center Avenue-Linie die neue Aera eingeleitet, und auf der ganzen Westseite gibt es jetzt nur mehr eine einzige Pferdebahnlinie, die in der Jefferson Straße. Diese wird von der Gesellschaft nur betrieben, damit ihr das Wegerecht durch die Straße nicht verloren geht. Nur ein Waggon verkehrt darauf, und der phlegmatische Kutscher, als Letzter seines Stammes sich einer gewissen Würde bewußt, läßt seine Pferde nie schneller gehen, als in einem gemächlichen Trott. — Durch Einführung der elektrischen Triebkraft ist die Straßenbahn-Gesellschaft in den Stand gesetzt worden, ihr Personal um mehr als Tausend Stallangestellte zu verringern, und die Speisung der Dampfkessel in den Anlagen für die Erzeugung von Elektrizität ist nicht annähernd so kostspielig als die Beköstigung der Pferde gewesen ist.

Farbige Gauner.

Als sich gestern Frau C. B. Wilson, wohnhaft in den Mecca Flats, Ecke State und 34. Str., in Gesellschaft zweier anderer Damen, vom Lake Shore-Bahnhof aus nach Hause begeben wollte, sprangen plötzlich an der Pacific Ave. zwei farbige Strolche auf sie zu. Die Kerle entrissen der Dame mit affenartiger Geschwindigkeit ihre Geldbörse und ihre Handschuhe und liefen dann eiligst davon. Frau Wilson erholte sich jedoch sehr schnell von ihrem Schrecken und nahm sofort die Verfolgung der beiden Spitzbuben auf, vergaß dabei auch nicht, laut um Hilfe zu rufen, welche dann auch in Gestalt der Blauröcke Wooldridge und Schubert erschien. Diesen gelang es bald, den einen Gauner, Namens Frank Jones, einzufangen, während der andere sich zwischen einige Frachtwagen flüchtete, entkam. Jones wurde später von einer Frau Clemens als derjenige Spitzbube identifizirt, welcher ihr am Nachmittage ebenfalls ihre Geldbörse entrissen hatte.

Ein Machtwort.

Die Verwaltung der Südseite Straßenbahn-Gesellschaft hat das Gebot ausgehen lassen, daß die Kondukteure der Kabelzüge mit weißen Hemden, weißen Kragen und tadellosen Halsbinden zum Dienst antreten müssen. Verschiedene Kondukteure, welche nicht an den Ernst dieses Tagesbefehls glauben wollten und sich heute Morgen wie bisher in Flanellhemden einfanden, wurden vom Dienst thuenden Superintendenten zurückgewiesen. Sie mußten nach Hause zurückkehren und sich umziehen, ehe ihnen gestattet wurde, an die Arbeit zu gehen.

Angebrachte Milde.

Frau Emma Charon, die sich vor Richter Baker mehrerer Diebstähle schuldig bekannt hatte und zu sechs Monaten Haft im Arbeitshaus verurtheilt worden war, ist heute von dem genannten Richter zu zehn Tagen Haft im Countygefängniß begnadigt worden. Frau Charon sieht ihrer Niederkunft entgegen, und ihr Zustand dürfte sie unzurechnungsfähig gemacht haben, so daß sie für die begangenen Eigenthumsvergehen überhaupt kaum hätte verantwortlich gemacht werden dürfen.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Den Waldbränden in der Gegend von Ashland, Wis., haben tüchtige Regenschauer Einhalt gethan.

— In der Gegend von Camp Hill, Ala., herrscht wieder ein Rassenkrieg zwischen Weißen und Farbigen, und 5 Personen, meist Farbige, sind bis jetzt getödtet worden.

— Zu Glenwood, Ja., brannte die Staatsanstalt für schwachsinnige Kinder nieder. Verlust etwa $150,000. Viele Insassen wurden nur mit knapper Noth gerettet.

— Das sechsstöckige Kohlenbörse- und Ladengebäude in Scranton, Pa., wurde durch eine Feuersbrunst im Betrage von $150,000 beschädigt. Die Versicherung beträgt nur $150,000.

— Der Staatsgouverneur Altgeld eröffnete in Girard, Jll., die Wahlkampagne durch eine große Rede, welcher etwa 18,000 Personen beiwohnten, die aus dem Umkreis von 20 Meilen zusammengeströmt waren.

— Abermals hat ein Bankpräsident, diesmal Lewis C. Nelson von der „St. Louis National Bank", als solcher abgedankt, weil er die Freisilber-Bewegung unterstützt. Wenigstens erblickt das Publikum darin die Ursache seiner Resignation.

— Die in Cleveland tagende Suprem-Loge der Pythiasritter hat das Gesuch, die Wiedereinführung des deutschen Rituals zu gestatten, mit 106 gegen 8 Stimmen abgelehnt. Diese Körperschaft wird noch beinahe diese ganze Woche hindurch in Sitzung bleiben, während das Feldlager bereits in voriger Woche zum Abschluß gelangt ist.

Ausland.

— Der türkische Sultan soll jetzt so ziemlich alle Forderungen der Krentenser bewilligt haben.

— Die Einfuhr von amerikanischer Butter nach Deutschland hat sogut wie vollständig aufgehört.

— Der Berliner Schuhmachermeister Trenzler feierte seinen 102. Geburtstag. Er erhielt vom Kaiser ein Geldgeschenk.

— In London mehren sich wieder die Arbeiterwirren, und nimmt der Streik an den Schiffsbauhöfen eine bedenkliche Gestalt an.

— Das spanische Ministerium hat beschlossen, wieder 6 Millionen Dollars für die im nächsten Monat vorzunehmenden militärischen Operationen auf der Insel Cuba auszugeben.

— Der deutsche Katholikentag in Dortmund vertagte sich, nachdem es noch der Delegat Goerz von Trier als die nächste Hauptaufgabe bezeichnet hatte, sich der Lage der Landwirthschaft anzunehmen.

— Während der schlesischen Heeresmanöver wird der allgemeine Verkehr auf der Bahnlinie Görlitz-Breslau eingestellt, und das Publikum wird zu den Bahnhöfen beider Städte keinen Zutritt haben.

— Abermals ist aus Berlin sowie aus Schlesien eine Anzahl des Nihilismus verdächtige Russen ausgewiesen worden — darunter 10 Universitätsstudenten — und andere wurden unter polizeiliche Aufsicht gestellt.

— Zar Nikolaus und der Kaiser Franz Josef von Oesterreich sollen bei ihrer Berathung in Wien zu einem völligen Einverständniß betreffs Beilegung der armenischen Wirren gelangt sein.

— Aus Buluwayo, Südafrika, wird neuerdings gemeldet, daß eine ernstliche Meinungsverschiedenheit zwischen dem Ex-Premierminister Cecil Rhodes und dem General Martin entstanden sei, da Letzterer die bedingungslose Ergebung sämmtlicher Matabelen fordere.

— Eine Depesche aus Rio de Janeiro, Brasilien, meldet, daß Präsident Moraes anläßlich der anti-italienischen Unruhen daselbst die Abdankungen des auswärtigen Ministers de Carvalho und des Justizministers Ferreires angenommen habe.

— Nicht nur aus Potsdam, sondern auch aus Brandenburg werden zahlreiche Erkrankungen am Typhus unter den dort garnisonirenden Truppen gemeldet. Auch in diesem Fall wird die Unreinheit des Havelwassers als die Ursache bezeichnet.

— Es haben jetzt sämmtliche Mitglieder des japanischen Ministeriums ihr Amt niedergelegt. Die allgemeine Ministerkrise wurde durch eine Meinungsverschiedenheit über die Besetzung des Amtes des Auswärtigen verursacht. Graf Kuroda ist zum stellvertretenden Premierminister ernannt worden.

— Das Gericht in Frankfurt a. M. hat entschieden, daß die Stadt die 12,000 Mark bezahlen müsse, welche der Eigenthümer des Gasthofes zum Schwan für die Bewirthung des deutschen Kaisers und seines Gefolges fordert. (Bei den Friedensfestlichkeiten im Juni d. J.)

— Eine riesige Feuersbrunst in Hamburg, welche in der Nagel'schen Spritfabrik ausbrach und auch die angrenzenden Speicher der Export-Lagerhaus-Gesellschaft zerstörte, verursachte einen Gesammtschaden von anderthalb Millionen Mark. Zahlreiche Explosionen erschwerten die Löschungsarbeiten, und es wurden dabei auch drei Feuerwehrleute schwer verletzt.

— Wie die „Kölnische Zeitung" meldet, hat sich der deutsche Konsul in Sansibar, Ostafrika, geweigert, den in seiner Obhut befindlichen Said Khalid, welcher bekanntlich vorübergehend der Nachfolger des verstorbenen Sultans gewesen und durch die Bomben britischer Kriegsschiffe aus seinem Palast vertrieben worden war, an die Briten auszuliefern.

— Gegen Dr. Kayser, den Direktor der Kolonialabtheilung des deutschen Reichsamtes des Aeußeren, wird gegenwärtig arg gehetzt, und es wird u. A. auch gegen ihn geltend gemacht, daß er ein Verwandter des verstorbenen sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Kayser ist. (Im Brockhaus'schen Konversationslexikon wird er sogar als Bruder desselben bezeichnet.)

— Die schrecklichen Unruhen in Konstantinopel setzen sich noch immer fort. Massenhaft sind schon Schadenersatz-Ansprüche auf der britischen Botschaft daselbst eingelaufen, da das zerstörte Eigenthum größtentheils britischen Unterthanen gehört. Auf dem Chiklli-Friedhof sind allein die Leichen von 700 bei den kürzlichen Metzeleien Umgekommenen beerdigt worden! — Londoner und andere Blätter sprechen bereits von der Absetzung des Sultans und der Theilung der Türkei als einem sehr nahe bevorstehenden Ereigniß.

Lokalbericht.

Untröstlich.

Emmet R. Schall konnte den Verlust seiner Gattin nicht länger ertragen.

Seit dem im Januar vorigen Jahres erfolgtem Tode seiner Gattin, war mit Herrn Emmett R. Schall, einem bekannten deutschen Geschäftsmann, nach und nach eine merkliche Veränderung vorgegangen. Der sonst so lebenslustige 52jährige Mann schien sich über den Verlust seiner Frau durchaus nicht trösten zu können; das Leben muß ihm schließlich zur Last geworden sein — das ist wenigstens die einzige Erklärung, welche die Verwandten des alten Herrn für seinen am Samstag Abend begangenen Selbstmord finden können. Der Selbstmörder hinterläßt zwei erwachsene Söhne, die in Geschäftshäusern der unteren Stadt thätig sind. Als dieselben am Samstag Abend nach ihrer väterlichen Wohnung, Nr. 3222 Prairie Ave., zurückkehrten, drang ihnen beim Betreten derselben ein starker Gasgeruch entgegen. Die jungen Männer stellten sofort eine Untersuchung an und entdeckten, daß das Gas aus dem in der oberen Etage befindlichen Schlafzimmer, dessen Thür verschlossen war, herausströmte. Sie erbrachen die Thür und sahen zu ihrem Entsetzen ihren Vater todt auf dem Bette liegen. Ein Gummischlauch, welcher an einem offenen Gashahn angeschraubt war und von dem Todten im Munde gehalten wurde, bewies nur zu deutlich, daß hier ein Selbstmord vorlag. Herr Schall hatte noch am Nachmittage seine im Hause Nr. 2430 Prairie Ave. wohnhafte Schwester besucht; dieselbe hatte durchaus nichts Auffälliges an ihrem Bruder wahrgenommen, und sie glaubt deshalb, daß der Selbstmord in einem Anfalle von temporärem Wahnsinn verübt wurde. Auf der anderen Seite verbreitete sich gestern ein Gerücht, wonach Schall und seine Söhne Erbschaftsangelegenheiten halber nicht auf sehr gutem Fuß miteinander gestanden haben. Die Mutter hatte ein ziemlich bedeutendes Vermögen hinterlassen, ohne ein Testament gemacht zu haben, und das Nachlaßgericht, welches die Angelegenheit in die Hand genommen hatte, würde wahrscheinlich im nächsten Monat entschieden haben, in welcher Weise die Gelder und übrigen Hinterlassenschaften der verstorbenen Frau Schall vertheilt werden sollten.

Am Grabe ihres Gatten.

Mindestens einmal wöchentlich scheute die im Hause Nr. 5122 Bishop Str. wohnende siebenzigjährige Frau Franziska Alkohfer den weiten Weg nach dem St. Bonifaziuskirchhof nicht, um das daselbst befindliche Grab ihres längst verstorbenen Gatten zu besuchen. Ein jeder solcher Besuch war aber ein weiterer Stich in's Herz der Greisin, welche ihren Mann über alles geliebt haben mußte, und als sie gestern wieder, wie so häufig, an seinem Grabe stand, und ein stilles Gebet verrichtete, da brach sie plötzlich zusammen. In der Nähe befindliche Leute liefen schnell herbei; sie glaubten es mit einer Ohnmächtigen zu thun zu haben, und besprengten sie mit Wasser, rieben ihr die Hände und dergleichen mehr, ohne jedoch die Frau zum Erwachen bringen zu können. Ein herbeigerufener Arzt stellt dann fest, daß die Greisin überhaupt nicht mehr in's Leben zurück gerufen werden könne, sondern daß in Folge eines Herzschlages ihr Tod erfolgt sei. Die Leiche wurde mittels Ambulanzwagens nach Eisfeldts Morgue, Nr. 86 Racine Ave., gebracht und wird von dort aus, nachdem die Coroners-Untersuchung stattgefunden hat, auf dem Bonifazius-Kirchhof neben dem Gatten der Verstorbenen beerdigt werden.

Aus Liebeskummer?

Der Eisengießer Wm. Carls machte gestern Abend in der Wohnung seines Freundes Alvin Miller, Nr. 139 Augusta Str., seinem Leben durch einen Revolverschuß ein Ende. Der Selbstmörder, welcher mit seiner Frau und drei Kindern im Hause Nr. 1035 74. Str. wohnte, scheint, wie aus Aufzeichnungen in einem bei ihm vorgefundenen Notizbuch zu schließen ist, zu einem jungen Mädchen in näheren Beziehungen gestanden zu haben. Er hinterließ für seine Gattin ein paar Zeilen folgenden Inhalts: „Ich kann das Leben nicht länger ertragen, sei mir nicht böse."

Die Leiche des Mannes wurde nach Mitchells Morgue, Nr. 1223 Milwaukee Ave., geschafft, woselbst die Coroners-Untersuchung heute stattgefunden hat.

Schüler von Bryant & Strattons Business College, 315 Wabash Ave., erhalten gute Stellungen.

* Der 55 Jahre alte Schneider Jacob Hermann, von Nr. 481 Rumsey Str., stürzte gestern Abend an 12. Str. von einem Trolleybahnzuge und erlitt schmerzhafte Kontusionen am Kopf, die indeß nicht weiter gefährlicher Natur sind.

Politisches.

Colonel John W. Cooper neuer Marschir-Verein.

Die Amerikanische Gutgeld-Liga, ein Verband Chicagoer Geschäftsleute.

Carl Schurz als Redner für eine hiesige Versammlung gewonnen.

Gouv. Altgeld auf dem Stump.

Die Kampagne nunmehr in vollem Gange.

Colonel Cooper, der frühere langjährige Präsident des in seiner Weise berühmt gewesenen Marschirklubs der Demokratie von Cook County hat sich anläßlich des Zwiespaltes der Meinungen über die Währungsfrage bekanntlich von dieser Organisation losgesagt. Eine ganze Anzahl von anderen Mitgliedern sind seinem Beispiele gefolgt. Nun ist aber der Colonel ungeachtet seiner Jahre für das Marschiren begeisterter als mancher Jüngling. Deshalb hat er einen demokratischen Gutgeld-Marschirklub organisirt und für denselben bereits gegen dreihundert Mitglieder geworben. Heute reist dieser Klub unter Führung des natürlich zum Präsidenten gewählten Colonel Cooper, der für die Reisekosten aufkommt, nach Indianapolis, um dort bei dem Nationalkonvent der Alt-Demokraten zum ersten Male in Aktion zu treten. Unter den Mitgliedern der neuen Organisation befinden sich die nachgenannten Deutsch-Amerikaner:

George Neeb, William und Louis Legner, J. Niehoff, G. F. Walz, Fred Lang, Henry Bolte, F. W. Bleike, S. Schulhof, John Suchau, F. G. Dietrich, Ben Ascher, M. J. Seifert, A. Wernstein, C. Wohlmeier, F. G. Liebreich, A. Rosenberg, Otto Meyer, Victor Elting, W. H. Petrie, F. Friedmann, John Krebs, Moritz Wolf, A. J. Miller, Edw. Unger, G. Weninghoff, Joe Goldwater, L. F. Reinhart, L. Rosenwald, Joseph Pelaum und George Stauffer.

Die Herren John P. Hopkins, William Legner, Henry J. Robbins, Adams A. Goodrich, Roger C. Sullivan und Dan R. Donahue haben sich bereits am Samstag nach Indianapolis begeben und bemühen sich dort im Interesse der Kandidatur Henry Wattersons. Für die Vize-Präsidentschaft befürworten sie die Aufstellung des Senators Vilas von Wisconsin.

* * *

Hervorragende Vertreter der Chicagoer Geschäftswelt haben eine Vereinigung ins Leben gerufen, welche den Namen Amerikanische Gutgeld-Liga führt. Auf den früheren Parteistandpunkt der Mitglieder wird keine Rücksicht genommen, sofern sie sich nur bereit erklären, mit Rath und That gegen die Silber-Freiprägung anzukämpfen. Folgende Herren bilden den Exekutiv-Ausschuß des Vereins: E. B. Smith, Joseph Leiter, H. C. Bannard, Maurice Kozminski, T. B. Bryan, Wm. R. Vincent, J. H. Strong, W. J. Mize, Moses P. Handy, R. W. Hosmer und E. M. Switzer. Als Mitglieder werden unter Anderen die nachgenannten bekannten Mitbürger aufgezählt: P. D. Armour, Julius S. Grinnell, Emil G. Hirsch, H. B. Owsley, Ferdinand W. und F. W. Peck, Charles H. und C. M. Wacker, W. C. Seipp, C. D. und E. A. Hamill, Wm. J. Chalmers, Joseph Brucker, Washington Hesing, Adolf Nathan, Robert T. Lincoln, C. Jevne, John V. Clarke, G. E. Cole, C. Counselman, Frank Cuneo, Elbridge G. Keith, C. Jevne, J. T. Torrence, Paul O. Stensland, Orson Smith, O. D. Wetherell, A. McNally, John B. Kirk und F. S. Winston.

Die Liga hat bereits Vorkehrungen für eine große Versammlung getroffen, in welcher Carl Schurz über die Nachtheile sprechen wird, welche die Silber-Freiprägung im Gefolge haben würde. Herr Schurz wird während der Kampagne nur diese eine Rede halten.

* * *

Gouverneur Altgeld eröffnete am Samstag seine Kampagne in dem Landstädtchen Girard. Gegen 15,000 Landleute aus Macoupin County fanden sich in dem Orte ein und hörten die Rede des Gouverneurs an. Dieser behandelte in seiner Ansprache fast ausschließlich die Währungsfrage. Auf die gegen ihn persönlich erhobenen Beschuldigungen ging er mit keiner Silbe ein. Zum Schluß seiner Rede sagte er kurz, er habe sich als Gouverneur bei allen seinen Amtshandlungen ausschließlich von seinem Pflichtbewußtsein leiten lassen und stehe auf seinem „Record". Leuten, welche die Absicht hegen sollten, zwar für ihn, aber nicht für Bryan zu stimmen, rathe er dringend, es lieber umgekehrt zu machen, für Tanner zu stimmen, aber zugleich „für Bryan und die Menschheit."

Im Sherman House findet heute eine berathende Versammlung der Führer des Silberflügels der demokratischen Partei von Illinois statt. Gouverneur Altgeld wohnt derselben bei. Die Ankündigung, daß der Gouverneurs-Kandidat der vereinigten Silber-Parteien von Minnesota, John A. Lind, nach Illinois kommen werde, um hier unter seinen skandinavischen Stammesgenossen für Bryan und die Silber-Freiprägung zu agitiren, ist von der schwedischen republikanischen Liga von Illinois in eigenartiger Weise beantwortet worden. Der Sekretär der Liga hat Herrn Lind brieflich ersucht, aus Illinois fortzubleiben, da die Liga sonst zu Vergeltungsmaßregeln greifen und schwedische Redner nach Minnesota schicken würde, um dort Linds Kandidatur zu bekämpfen.

* * *

In Oswalds Grove, Ecke Halsted und 52. Straße, findet heute ein großes Piknik des McKinley Marschirklubs von Cook County statt. Mayor Swift, der Kongreß-Abgeordnete Belknap und mehrere andere Parteigrößen treten als Redner auf. — Im Township Cicero eröffnen die Republikaner heute Abend ihre Kampagne mit einer Massenversammlung an der Ecke von Pleasant Straße und Home Ave. in Oak Park. — In der Mechanics' Halle, Ecke Lake Ave. und 56. Straße, findet heute Abend eine Massenversammlung des Gutgeld-Klubs von Hyde Park statt. — „Coin" Harvey ist als Redner für eine Versammlung angekündigt, welche die Silberleute von Ravenswood morgen Abend in der dortigen Freimaurerhalle veranstalten werden.

* * *

Vorsitzer Hitch vom republikanischen Staats-Zentralkomite ist gestern aus Canton zurückgekehrt. Er hat Herrn McKinley über die Lage in Illinois Bericht erstattet, und Letzterer hat die Ueberzeugung gewonnen, daß es nothwendig sein wird, die Hauptschlachten des Kampfes hier zu schlagen, da die Silberleute unter Altgelds Führung entschlossen zu sein scheinen, Illinois zum „Sturm-Zentrum" zu machen. Die Republikaner werden selbstredend Alles aufbieten, um die Pläne der Gegner zu durchkreuzen. — Der als Kandidat für die Wiederwahl auftretende Kongreß-Abgeordnete von Jowa stattete gestern dem republikanischen Hauptquartier einen kurzen Besuch ab. Er sagte, die Silber-Bewegung habe in seinem Staate und besonders in seinem Bezirke einen sehr ernsthaften und bedrohlichen Umfang gewonnen. Er werde sich gezwungen sehen, seine Kampagne-Thätigkeit ausschließlich auf das flache Land zu beschränken, um die zum Feinde übergegangenen republikanischen Bauern wenn irgend möglich wieder umzustimmen.

Der McKinley-Klub der 25. Ward veranstaltet heute Abend in Spelz' Halle, 1630 N. Clark Str., eine Versammlung, für welche Herr A. B. Cummings als Hauptredner gewonnen worden ist.

(Eingesandt.)

Werthe Redaktion der „Abendpost"!

In Ihrer Sonnabend-Nummer sagen Sie betreffs des Urtheils des Richter Woods in Sachen „Kameraden-Bund" contra J. Schug: „Obgleich der Anwalt des Verklagten darauf aufmerksam machte, daß der „Kameraden-Bund" nicht inkorporirt sei und seine Beamten deshalb auch keine Rechte hätten, den Verein vor Gericht zu vertreten u.s.w." — Hierauf gründen Sie dann I h r e Entscheidung, daß die des Richters zu Gunsten des „Kameraden-Bundes" eine „fragwürdige" sei.

Bei Ihrer bekannten Unparteilichkeit kann ich nur annehmen, daß Ihr Urtheil in dieser Sache auf einseitige Information hin gefällt wurde, und bin daher überzeugt, daß Sie auch gern die andere Seite hören werden; d. h. nur in sofern als der Thatbestand in Betracht kommt, denn in Zeitungen führe ich keine Prozesse. — Nach Ihrem Bericht gewinnt man den Eindruck, als habe der Richter so leichthin seine Entscheidung gefällt gegen das „Aufmerksammachen" des Anwaltes des Verklagten u.s.w. Die Sache liegt aber anders. Der Fall hat zwei halbe Tage in Anspruch genommen. Schon am Dienstag, den 25. wurde er zu unseren Gunsten entschieden. Allein der Anwalt des Verklagten wollte sich nicht damit beruhigen, er behauptete steif und fest, uninkorporirte Vereine hätten vor Gericht kein Recht durch Vertreter ihrer Beamten und es müßten ihm erst die gesetzlichen Autoritäten für das Gegentheil beigebracht werden. Dies geschah auf Vereinbarung am Donnerstag Vormittag, den 27. d. M. Unser Anwalt Herr Kistler (Room 5308 Ashland Block) wies, durch Verlesung oberrichterlicher Entscheidungen in ähnlichen Fällen, mehr als genügend nach, daß Vereine, die nicht inkorporirt sind, vor Gericht gerade so gut von ihren Beamten vertreten werden können, als solche, die inkorporirt sind, vorausgesetzt, daß gewisse gesetzliche Bestimmungen erfüllt sind. Diese Bestimmungen, die freilich andere sind, als die, welche der Anwalt des Herrn Schug inaugurirt wissen wollte, sind von mir, seit die Kalamität vom Landwehr-Verein heraufbeschworen wurde genau beobachtet worden, indem mir zur Genüge bekannt war, welchen „Rechtsweg" die andere Seite einschlagen wollte. —

Schließlich sei noch bemerkt, daß Ihre Kundmachung der Absicht des „Landwehr-Vereins" in Ihrem Blatte hätte unterbleiben können. Ihre eigene Darstellung zeigt doch wohl, daß es sich nur um den Schatzmeister Schug handelt. Wie der Landwehr-Verein gegen das gegen ihn gefällte „fragwürdige" Urtheil Berufung einlegen will, ist mir unverständlich. — In der Erwartung, daß Sie diese Zeilen unverkürzt der Oeffentlichkeit vermitteln werden, zeichnet Achtungsvoll

Th. G. Steinke,
Präsident des D. K.-B.

Anm. d. R. — Der Herr Einsender wird der „Abendpost" schon gestatten müssen, die Entscheidung der vorliegenden Frage durch einen Friedensrichter nicht als unfehlbar aufzufassen. Man hat hier Fälle erlebt, daß die Schatzmeister von Vereinen, die nicht inkorporirt waren, mit den Vereinsgeldern durchbrannten, und daß es nachher technisch unmöglich war, sie gerichtlich zu belangen. Falls Schug im Auftrage des „Landwehrvereins" gehandelt hat, als er die Gelder des Kameradenbundes einbehielt, so ist es auch Sache des Vereins, für ihn einzutreten. Im anderen Falle würde es sich um etwas Ernsteres handeln, als um eine Streitfrage über die Rückerstattung eingezahlter Beiträge.

* Flammen richteten gestern in der Nähmaschinenfabrik von Foley & Williams, Nr. 217—221 Bristol Str., einen Schaden von $2000 an.

Freigesprochen.

White, Carpenter und Gurney für schuldlos erklärt.

Die Geschworenen im White-Prozeß haben am Samstag Abend nach mehrstündiger Berathung einen freisprechenden Wahrspruch abgegeben. Der Alibi-Beweis des White hat also die Identifizirung des Hauptangeklagten durch einige Angestellte des Marshall'schen Geschäftes in den Augen der Geschworenen als irrig erscheinen lassen. White und seine Mitangeklagten, Frank Carpenter und Charles Gurney, wurden sofort in Freiheit gesetzt. Richter Windes dankte den Geschworenen und sprach die Ueberzeugung aus, daß dieselben durch reifliche und vorsichtige Erwägung des vorgebrachten Beweismaterials und der von den Entlastungszeugen gemachten Aussagen zu ihrem Erkenntniß gelangt seien. — White begab sich von dem Gefängniß aus direkt nach der Wohnung seiner Mutter an der Ecke von Augusta Straße und Hoyne Ave. Die hoffnungsvolle Jugend der ganzen Nachbarschaft feierte die Heimkehr des unschuldig verfolgten Thunichtguts als ein freudiges Ereigniß. White hat bereits ein verlockendes Angebot von einem Dime-Museumbesitzer erhalten, sagt jedoch, er würde dasselbe nicht annehmen.

Carpenter will die Stadt verlassen und irgendwohin gehen, wo man ihn nicht kennt, Gurney wird nach seiner Heimath im Osten zurückkehren.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Die Marschälle des am Arbeitertag zu veranstaltenden Festzuges hielten gestern eine Versammlung ab und beschlossen, den Zug in elf Divisionen einzutheilen. Man rechnet auf rund 35,000 Theilnehmer, und jede Division soll etwa 3000 Mann stark werden. Der Streit der Musiker hat doch nicht die befürchteten „ernsten Konsequenzen" gehabt. An Musik wird es in dem Zuge nicht fehlen, es sind bereits neunzehn Kapellen angemeldet. Gouverneur Altgeld wird eingeladen werden, dem Zuge als Ehren-Marschall voranzureiten.

Die Trade & Labor Assembly beauftragte in ihrer gestrigen Spezialsitzung das Beschwerde-Komite, sich der städtischen Tunnelarbeiter anzunehmen. Der Versuch der Minorität dieses Komites (Delegaten Ryan und Lüders), die Payne-Angelegenheit wieder in Gang zu bringen und eine Untersuchung der Fälschung anzubahnen, auf Grund deren die Mehrheit des Komites die Angelegenheit fallen ließ, wurde von den Herren Hart, Pomeroy und Eggers vereitelt. Dieselben erklärten mit Würde, es sei gegenwärtig viel wichtiger, den Tunnelarbeitern beizuspringen, als sich mit dem Gebahren irgend welcher Politiker zu befassen.

Sekretär Miller vom „Internationalen Verband" der deutsch-amerikanischen Schriftsetzer hat dieser Tage seinen Bericht für das Verwaltungsjahr 1895—96 erstattet. Die Einnahmen der Organisation beliefen sich auf $27,641.68, die Ausgaben auf $25,004.80. Die Mitglieder hatten während des Jahres durchgängig $20.80 an Beiträgen zu entrichten. Es wurden ausgezahlt: $7,812 als Unterstützung an Arbeitslose; $5426.65 als Krankengeld; $2637.41 an die Hinterbliebenen verstorbener Mitglieder; Streikunterstützung, $639.95; Reise-Unterstützung, $339.86. Neue Lokal-Organisationen wurden in Toledo, O., in Wheeling, W. Va., und in Buffalo gegründet.

Die englischen Theater.

M c V i c k e r s. Mit einer trefflichen Aufführung des amerikanischen Volksstückes „In Mizzoura" ist gestern Abend bei gutbesetztem Hause die Winter-Saison erfolgreich eröffnet worden. Alles wirkte harmonisch zusammen, um dem interessanten Stück eine möglichst wirksame Wiedergabe zu sichern, sodaß das Publikum denn auch keineswegs mit seinen Beifallsbezeugungen geizte. Ein Besuch der Vorstellung kann unseren Lesern mit bestem Gewissen empfohlen werden.

S c h i l l e r. Für die laufende Woche der Operetten-Saison steht „Olivette" auf dem Spielplan, und die Direktion hat auch diesmal wiederum weder Mühe noch Kosten gescheut, um den Theaterfreunden etwas Gediegenes zu bieten. Die szenische Ausstattung der Operette ist eine glänzende, und Chor wie Solisten leisten wieder durchweg Anerkennungswerthes. Am nächsten Sonntag: „Said Pasha".

L i n c o l n. Chas. A. Gardner in „Fatherland" lautet hier die Attraktion für die laufende Woche, ein Stück aus dem deutschen Volksleben, das auch diesmal ohne allen Zweifel wiederum seine alte Zugkraft auf das Publikum ausüben wird. Die gestrige Erstaufführung fand vor ausverkauftem Hause statt und fand freundlichste Aufnahme.

Neue Züge zwischen Chicago u. St. Louis via Chicago u. Alton.

Schneller Tagdienst. Ganz neue Vestibule-Züge. Neue Kaffee- und Speise-Waggons, Mahlzeiten a la carte. Luxurious eingerichtete Parlor-Tagwaggons mit durch Glas geschützten Plattform, mit Reclining-Chairs ohne Extra-Bezahlung. Stein-Ballast. Kein Staub.

Nachtdienst: Zwei durchgehende Vestibule Züge, 9 Uhr Abends, und der „Midnight Spezial" um 11.30 Abends. Pullman Schlafwagen mit einzelnen Abtheilungen. Wagen mit Reclining-Chairs ohne Extrabezahlung.

Billet-Offices: 101 Adams Str., Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Adams und Madison Str., und 23. Straße Bahnhof. samodw

$12.45 nach Toronto, Ont., und zurück $12.45

via der Nickel Plate Bahn in Anbetracht der internationalen Ausstellung vom 1. bis 12. September. Billette zum Verkauf vom 31. August bis 3 Sept. incl., via Buffalo und Niagara Falls, gültig zur Rückfahrt bis zum 14. September. Nähere Information zu erhalten bei J. Y. Calahan, General-Agent, 111 Adams Str., Chicago, Jll. mo—2sept

Deutsches Theater.

Am Eröffnungsabend: „Komtesse Guckerl".

Am 20. September beginnen in McVickers Theater die deutschen Vorstellungen der Welb & Wachsner'schen Truppe, und zwar steht für den Eröffnungsabend die auf deutschländischen Bühnen allenthalben mit einem wahren Riesenerfolge gegebene Schönthan'sche Lustspiel-Novität: „Komtesse Guckerl" auf dem Repertoir. Dieselbe wird gleich mehreren neu-engagirten Mitgliedern des Ensembles Gelegenheit geben, sich bei dem Chicagoer Publikum einzuführen und ihr schauspielerisches Können vor den hiesigen Theaterfreunden zu entfalten.

Nachdem nun die Direktion ihrerseits, wie früher schon mehrfach an dieser Stelle erwähnt wurde, wiederum Alles aufgeboten hat, um die Saison zu einer möglichst genuß- und erfolgreichen zu gestalten, ist es jetzt die Pflicht der kunstliebenden Deutschen, dem Unternehmen thatkräftigste Unterstützung angedeihen zu lassen. Mögen die in dieser Beziehung gehegten Hoffnungen ganz in Erfüllung gehen. Zur Entgegennahme der Abonnements-Bestellungen wird vom Dienstag, den 1. September, an das Geschäftszimmer des deutschen Theaters, Zimmer Nr. 14 im McVicker-Theatergebäude, täglich von 10—12 Uhr Vormittags geöffnet sein. Die alten Abonnenten, die ihre Saisonkarten erneuern, und Diejenigen, die solche bereits bestellt haben, werden bei der Auswahl der Sitze zuerst berücksichtigt; für die Anderen gilt das alte deutsche Sprüchwort: „Wer zuerst kommt, mahlt zuerst."

Lustige Sangesbrüder.

Bei frohem Rundgesang und Becherklang hielt gestern die „Badische Sängerrunde" im Konzertgarten des Nord Chicago Schützenparks ein vergnügtes Sänger-Piknik ab, zu dem sich auch zahlreiche Sangesbrüder von anderen Vereinen als willkommene Gäste einstellten. Schon am frühen Nachmittag entwickelte sich auf dem Festplatz ein überaus fideles Leben und Treiben; die mit den Festgebern besonders befreundeten Vereine „Schwäbischer Sängerbund" „Harmonie", „Ravenswood Männerchor" und „Edelweiß Männerchor" rückten mit fröhlichem Sängergruß heran, und bald darauf war das Piknik in vollem Gange. Gar manches schöne Lied wurde angestimmt, und um die trockenen Kehlen wieder aufzufrischen, gab's einen Wein vom Rhein, der eigens für die Badenser und ihre Gäste importirt worden war. Erst spät, spät Abends dachte man an's Heimgehen.

Das Arrangements-Komite der so hübsch verlaufenen Sommer-Festlichkeit setzte sich aus den Sangesbrüdern Fritz Meyer, Carl Eichin, F. Kreißl, Carl Hagenbucher, John Wechesser, Wm. Hofhanz und Fritz Schäfer zusammen.

Jedes Mahl wird zur Qual

für den Dyspeptiker. Aufgetriebenheit, Sodbrennen, Druck im Magen sind die unvermeidlichen Folgen, wenn er mit Messer und Gabel hantirt. Von ihm zu sagen, daß er den gereizten Appetit befriedige, wäre grausame Ironie. Er stillt nur nothdürftig den quälenden Hunger. Gibt es eine Hilfe für ihn? Gewiß. Und zwar durch den Gebrauch des ebenso angenehm als gründlich wirkenden Mittels, genannt Hostetters Magenbitters. Wird es ihn sofort kuriren? Sicherlich nicht. Wunder sind heutzutage nicht mehr an der Tagesordnung. Aber es gewährt prompte und o! so dankbar empfundene Linderung und bei systematischem Gebrauch gründliche Kur. Nicht blos wird mit seiner Hilfe das Zusichnehmen der Nahrung ein Genuß, sondern es bewirkt auch deren Umwandlung in gesundes, kraftgebendes und muskelbildendes Blut. Uebergroße Empfindlichkeit des Nervensystems, geistige Abspannung und Bedrückung, Schlaflosigkeit und bange wirre Träume, in der Regel die Folge gestörter Verdauung, werden durch das Bitters kurirt. Dabei ist es das beste Schutzmittel gegen Malaria und befreit von Hartleibigkeit, Rheumatismus, Nieren- und Blasenbeschwerden und Leberleiden.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Bruno Guthenberg, Bertha Heinze, 24, 21.
Joseph Leroy, Dora Higgins, 26, 23.
Carl A. Nelson, Emma Nelson, 26, 23.
Carla Wimek, Anna Tuikova, 23, 22.
George C. Davis, Birdie Lois Evans, 28, 20.
Soren O. Schmidt, Elise Andrea Sahl, 26, 26.
Silas H. Shepherd, Millie Mazzy, 22, 17.
Frank Gessler, Augusta Dettman, 23, 23.
Frederick Hartley, Jennie Cavanaugh, 29, 25.
Vaclav Pechman, Mary Cehav, 23, 21.
William Proebl, Amalia Liebenzeder, 23, 22.
Max Liebl, Franziska Fischl, 26, 25.
Hendrick Doelboer, Ange Pelman, 31, 22.
James J. Slattery, Ann Barry, 35, 21.
Frank Schnes, Lena Repp, 42, 35.
Hubert Hoffman, Rose Rabich, 24, 23.
Patrick Summers, Mary McNamara, 24, 22.
Heinrich Meyers, Mary Tischner, 33, 35.
Louis D. Lamois, Mary Mecham, 30, 27.
Carl Simons, Minnie Barow, 42, 34.
Henry McEwen, Hattie L. Ingersoll, 25, 21.
Joseph Ganzwohl, Maria Bartora, 30, 30.
Will F. Simon, Evelyn A. Sampson, 24, 19.
Floyd Earl Fullen, Lillian Mae Parker, 24, 18.
Fritz Arnsti, Frieda Helins, 25, 19.
Harry Friedman, Minnie Lapina, 27, 20.
Martin Blake, Mary Smith, 40, 22.
Joseph Rozacek, Tillie Engers, 24, 20.
Joseph Sweeney, Emma Otis, 32, 28.
Christian C. Detlefson, Marie Omsloedt, 28, 22.
Fernanders W. Parks, Martha C. Creppe, 28, 22.
Henry Ditcher, Anna Frank, 21, 18.
Carl Katz, Frieda Shoeneman, 25, 22.
Robert Harris, Sarah Staaley, 32, 32.
Anton Kraus, Therese Pelikan, 34, 30.
M. Bazanski, Johanna Wilczenska, 22, 19.
Albert Guggenbuhl, Carolina Rajoblie, 40, 46.
Carl M. Anderson, Emilie M. Holmberg, 35, 22.
Abraham Meyers, Julia Powell, 23, 26.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von Etta Farnsworth gegen De May Farnsworth, wegen böswilliger Verlassung; Bertha gegen Edward Schoenfeld, wegen Trunkenheit; Ellen R. Wilhelm gegen Frank A. Wilhelm, wegen grausamer Behandlung; Mary A. Kendall gegen Eugene Wate Kendall, wegen schlechter Behandlung.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Sophia Kuhl, 464 W. Chicago Ave., 70 J.
Hermann Maack, 108 13. Place, 62 J.
Raymond O. Bartels, 2549 N. 40. Ave., 8 M.
Emilie Marie Schoetzel, 176 Potomac Ave., 50 J.
Elsa Fischer, 2250 N. Ashland Ave.
Eliza Berg, 3443 Wabash Ave., 62 J.
Ignatz Eiseler, 1079 Milwaukee Ave.
Bertha Rolle, 189 Blue Island Ave.
E. R. Schall, 3222 Prairie Ave., 52 J.
Frederick Zinkann, 106 Sheffield Ave., 86 J.
Henry Baumgartner, 178 S. Peoria Str.
Mary A. Sellmann, 437 Robinson Ave., 72 J.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

H. R. Olsen, 2stöck. Brick Flat, 100 Beach Str., $2,400.
Catherine Endford, 2stöck. Brick Flats, 1896 Lexington Ave., $4,000.
L. C. Wengler, 2stöck. Frame Wohnhaus, 616 Farewell Ave., $1,200.
John C. Kraja, 2stöck. Store und Flats, 200 Maxwell Str., $5,000.
D. J. Hubbard, 2stöck. Brick Residenz, 6522 Harvard Ave., $12,000.
Peter Duchowski, 2stöck. Frame Wohnhaus, 5214 Laflin Str., $1,100.
James Edgeworth, 3stöck. Brick Flats, 6354 Greenwood Ave., $4,500.
M. Goffrey, 3stöck. Brick Flats, 6333 Langley Ave., $4,500.

Millionen sind gefesselt.

Millionen Menschen in der Welt sind durch schlechte Angewohnheiten an Händen u. Füßen gefesselt und durch Krankheiten zerrüttelt. Das Gefesselt sein ist das Zeichen der Unehrenhaftigkeit. Wie ist es möglich, daß ein Mann seine Arbeiten verrichten kann, wenn er an den Händen gefesselt ist?

Wie kann ein Mann Fußtouren machen wenn er nicht den freien Gebrauch seiner Beine hat?

Welche Frau mag sich mit einem Mann verehrlichen, der weder arbeiten noch gehen kann?

In diesem Zeitalter der Concurrenz kann der Erfolg nicht leicht kommen, wenn Muskeln und Gehirn nicht im Einklang sind.

Das Trinken verdirbt manchen Menschen; die Spielwuth ruinirt die Aussichten Anderer; während Ausschweifung Hunderte Charakter ruinirt.

An alle unglücklichen Opfer geheimer Leidenschaften, an die reuigen Sünder begangener Fehler sind die Dulder verlorener Mannbarkeit, kommt das Washington Medical Institute, gleich einem guten Samariter voller Sympathie, um sie nochmals zu heilen, sie wieder völlig herzustellen und ihnen eine glückliche Zukunft zu zeigen. Wollt Ihr diese Gelegenheit verpassen?

Ueber die ganzen Vereinigten Staaten verbreitet; ja sogar in Theilen von Britisch-Amerika, Canada und Mexico wohnen Tausende von Patienten, die wir niemals zu Gesicht bekommen haben, die aber völlig hergestellt wurden und dieses nur vermittelst schriftlicher Behandlung durch unsere Abtheilung für Correspondenzen. Alle nothwendigen Medizinen wurden ihnen durch Expreß zugeschickt.

Die Durchschnittszeit um nervöse Schwäche zu heilen, ist etwa drei Monate.

Was ist Ihr Salär? Tausend Dollar das Jahr? Warum nicht zwei Tausend? Viele junge Leute können ihren Gehalt verdoppeln, wenn sie ihre Gesundheit wieder herstellen. Energie, Courage, Ehrgeiz und Geduld sind die Zinsen von Gesundheit. Verliert nicht Eure Kraft. Das Washington Medical Institute hat Tausenden geholfen, ihre Einnahmen zu verdoppeln.

Es kostet den Leidenden nichts für Consultation, deshalb sprecht vor oder schreibt und überzeugt Euch. Wir können Euch Heilung verschaffen. Wir haben Rheumatismus, Nasen- und Hals-Katarrh, bösartigen Husten, Luftröhren-Entzündung, Taubheit, das Anfangsstadium der Schwindsucht, nächtliche Ergüsse, unreines Blut usw., mit bestem Erfolge behandelt. Washington Medical Institute, 68 Randolph Straße.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

S. Clark Str., 113 Fuß nördl. von 106. Place, 37½—121½, W. H. Skinner an J. B. Woodruff, $3,000.
Exchange Ave., 74 Fuß südl. von 81. Str., 25—125, W. C. Krauter an F. Werz, $2,000.
Vincennes Ave., 149 Fuß nördl. von 46. Str., 18½—120, H. T. Davis an S. K. Smith, $10,000.
Lowe Ave., 174 Fuß südlich von 51. Str., 25—125, M. G. Corrigan an F. Reinze, $1,800.
Augusta Str., 29 Fuß westl. von N. 43. Ave., 50—125, Mrs. F. C. Bennett an C. B. Brackett, $1,200.
Dasselbe Grundstück, C. B. Brackett an K. A. Bennett, $1,200.
Otto Str., 301 Fuß östl. von Herndon Str., 25—121, R. S. Elder an J. Berry, $1,200.
Southport Ave., Südost-Ecke School Str., 49—125, J. M. Thirton an W. Kniefel, $4,000.
Paulina Str., 144 Fuß nördl. von Leland Ave., 50—165, M. L. Barnes an A. Lund, $5,500.
Irving Ave., 258 Fuß südl. von Montrose Boulevard, 50—125, F. F. Canda an F. R. Pierfol, $2,900.
Lot 1, Block 32, Rogers Park, L. A. Carton an J. F. Brown, $1,969.
Austin Ave., 309 Fuß östl. von Leavitt Str., 25—120, andere Grundstücke, M. Johnson an W. R. Smith, $1,500.
Marshfield Ave., 97 Fuß nördl. von 58. Str., 24—121, H. M. Taylor an J. S. Almond, $2,000.
87. Str., Südost-Ecke May Ave., 264—399, und andere Grundstücke, T. McNeill an M. McNeill, $10,000.
Grace Str., 141 Fuß westl. von Lincoln Ave., 20—125, A. J. Tengwald an C. W. Moreland, $1,200.
33. Str., 138 Fuß westl. von Wabash Ave., 17½—98½, C. J. Humphrey an R. C. Schentill, $4,500.
Lawrence Ave., 95 Fuß westl. von Linden Str., 65—126, mehr oder weniger, C. Bristie an P. B. J. Hollebaard, $5,000.
[illegible]

Marktbericht.

Chicago, den 29. August 1896.

Preise gelten nur für Großhandel.

[illegible]

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer......1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage......2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich......6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei......$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei......$5.00

Die russische Politik.

Da die vom russischen Kaiser geplante Reise nach Deutschland, Frankreich und England schwerlich die große politische Bedeutung gehabt hätte, die ihr namentlich von den Franzosen beigelegt wurde, so dürfte auch der plötzlich erfolgte Tod seines Ministers für auswärtige Angelegenheiten kaum als „Ereigniß von großer Tragweite" zu betrachten sein. Fürst Lobanow Rostowsky war vielleicht ein großer Diplomat, obwohl er noch keine Proben einer ungewöhnlichen Fähigkeit geliefert hatte, aber er wäre sicherlich nicht im Stande gewesen, die russische Politik lediglich nach seinem Willen zu lenken. Die Kräfte, die ihn vorwärts stießen, werden auch nach seinem Tode fortbestehen und seinen Nachfolger beeinflussen. Wer eigentlich die russische Politik „macht", ist nie genau festzustellen, aber daß sie von den jeweiligen Ministern und selbst Kaisern unabhängig ist, läßt sich nicht gut bezweifeln. Die Friedensliebe des dritten Alexander hätte allein nicht genügt, um den Weltfrieden aufrecht zu erhalten, und wenn es auf seine persönlichen Gefühle angekommen wäre, so hätte keine Annäherung an die französische Republik stattgefunden. Sein Sohn Nikolaus aber ist nach allen vorliegenden Beschreibungen ein herzlich unbedeutender, vielleicht sogar etwas schwachsinniger Mann, der von stärkeren Geistern gelenkt wird. Man wird ihm einen anderen Minister geben und wird ihn etwas später die Reise machen lassen, die jetzt verschoben werden mag. Im Uebrigen wird die geheimnißvolle Macht, die man die russische Politik zu nennen beliebt, ihre Ziele unentwegt weiter verfolgen.

Wenn sich der Laie überhaupt ein Urtheil bilden darf, so ist die „russische Politik" auf die Eroberung Konstantinopels und des Zuganges zum mittelländischen Meere gerichtet. Sie hat aber durch Erfahrung gelernt, daß dieses Ziel durch einen einzigen Krieg nicht ohne Weiteres zu erreichen ist. Die sehr theuren Siege, die sie im Jahre 1877 und 1878 über die Türken errang, wurden durch die Engländer so gut wie werthlos gemacht, und deshalb will sie sich nicht zum zweiten Male als „Willensvollstrecker Europas" gebrauchen lassen. Freilich wäre heute die Unterstützung der französischen Flotte gegen die Engländer zu haben, aber nur dann, wenn Rußland sich verpflichtete, den Franzosen zur Wiedererlangung Elsaß-Lothringens behilflich zu sein, d. h. also nur um den Preis eines Krieges mit Deutschland und dem ganzen Dreibunde. Einem solchen Kampfe fühlt Rußland sich nicht gewachsen. Daher muß sich „die russische Politik" wohl oder übel auf das Abwarten verlegen.

Ob sie nicht freilich durch die „Ereignisse", vor Allem durch den Zerfall der Türkei, aus ihrer vorsichtigen Zurückhaltung herausgetrieben werden wird, ist eine andere Frage. Vorläufig bemüht sie sich, diesen Verfall möglichst lange aufzuhalten, aber trotz aller ihrer Anstrengungen kann der Sturz des Sultans über Nacht erfolgen. Was dann geschehen wird, kann kein Sterblicher voraussagen.

Das goldene Zeitalter.

Ein grauenerregendes Bild von der Lage des amerikanischen Volkes entwarf der Gouverneur Altgeld in der Rede, mit der er in Illinois den „Feldzug eröffnete". Er behauptete, daß früher Jedermann, der arbeiten wollte, ohne Mühe eine seinen Fähigkeiten entsprechende Beschäftigung finden und einen ausreichenden Lohn verdienen konnte. Die Farmer hätten ihre Erzeugnisse stets zu Preisen verkaufen können, welche nicht nur die Erzeugungskosten deckten, sondern auch genug übrig ließen, um ihnen ein gewisses Behagen zugänglich zu machen. Ueberall hätten sich Erwerbsgelegenheiten geboten, die den Unternehmungsgeist anlockten, und der junge Mann, der weiter nichts besaß, als seinen offenen Kopf oder seine starken Fäuste, hätte sich mit einiger Anstrengung leicht emporschwingen können. Jetzt dagegen müßten die landwirthschaftlichen Erzeugnisse unter dem Kostenpreise verschleudert werden, die Lohnarbeiter bevölkerten die Landstraße, und die Industriellen und Handelsleute, mit alleiniger Ausnahme der Großkapitalisten verdienten nicht mehr das Salz in die Suppe. Dieses furchtbare Unheil soll dadurch über die Ver. Staaten gekommen sein, daß dieselben sich von Wucherern verleiten ließen, die Goldwährung einzuführen. Glück und Zufriedenheit aber würden sofort zurückkehren, wenn der Kongreß verfüge, daß eine Unze Gold nicht mehr 32 Unzen Silber werth sein soll, sondern nur noch 16 Unzen.

An das goldene Zeitalter, von dem Herr Altgeld spricht, können sich die jetzt lebenden Bürger der Ver. Staaten leider nicht mehr erinnern. Die allerältesten unter ihnen haben vor dem Bürgerkriege mindestens zwei große Krache erlebt, und den jüngeren steht der furchtbare wirthschaftliche Zusammenbruch des Jahres 1873 noch sehr lebhaft vor Augen. Adam Smith schildert allerdings in seinem Kapitel über die Kolonien einen Zustand, der an Gouverneur Altgelds goldenes Zeitalter einigermaßen heranreicht, aber erstens war er selbst nie in Amerika, sprach also vom Hörensagen, und zweitens läßt sich aus amerikanischen Quellen nachweisen, daß auch vor 150 Jahren in diesem Lande schon viel geklagt wurde. Die als Halbsklaven herübergeschleppten weißen Landarbeiter, die sich nach der Einführung der Negersklaverei zum "poor white trash" ausbildeten, waren mit ihrem Loose keineswegs zufrieden. Den Ansiedlern an der „Grenze", die beständig ihr Leben und ihr armseliges Blockhaus gegen die Indianer zu vertheidigen hatten und so arm waren, daß beispielsweise, wie Washington Irving erzählt, ein kleiner runder Handspiegel im Besitze eines Mädchens den Neid aller Nachbarn erregte, ging es nach heutigen Begriffen auch nicht glänzend. Selbst in Neuengland war der Kampf um's Dasein so schwer, daß Tausende auf den gefährlichen Fischfang bei den Bänken von Neufundland auszogen, weil sie auf dem Lande zu wenig erwarben. Welche Mühsale und Entbehrungen die „Pioniere" noch um die Mitte dieses Jahrhunderts auszuhalten hatten; wie sie, von allem Verkehr mit der Kultur abgeschnitten, den Urwald ausrodeten und sich fast ausschließlich von Schweinefleisch und Maisbrot nährten, während die Frauen nicht nur die gewöhnlichen Hausarbeiten verrichten, sondern auch spinnen und weben mußten, — das Alles ist in unzähligen Büchern nachzulesen. Schon die Griechen wußten, daß jedes Geschlecht das goldene Zeitalter in der grauen Vergangenheit sucht, und daß es thatsächlich nie vorhanden gewesen ist.

Als der Krach von 1873 kam, waren die Ver. Staaten noch nicht bei der Goldwährung angelangt, sondern sie besaßen nur das „billige" Papiergeld. Dennoch stimmen alle Augenzeugen in dem Berichte überein, daß jener Krach unvergleichlich schlimmer war, als der von 1893. Seine Folgen machten sich nahezu sieben Jahre lang bemerklich, und die Besserung trat erst dann ein, als die Regierung die Baarzahlungen wieder aufnahm, d. h. die Goldwährung an die Stelle der Papierwährung setzte. Herrn Altgeld kann das nicht unbekannt sein, da er es selbst miterlebt hat. Dennoch sucht er in seinen Zuhörern den Glauben zu erwecken, daß die Ver. Staaten zum ersten Male in ihrer Geschichte „schlechte Zeiten" haben, und daß diese lediglich auf die Goldwährung zurückzuführen sind.

Wenn die Voraussetzung falsch ist, so muß auch der Schluß falsch sein. Wenn es nachweislich unwahr ist, daß die Ver. Staaten vor der Einführung der Goldwährung in eitel Glück und Wonne schwammen, so läßt sich auch nicht glauben, daß sie durch die Silberwährung von aller Noth und allem Elend befreit werden würden. Es wäre ja vielleicht herrlich, wenn durch einen Zauberspruch des Kongresses alles Unheil aus den Ver. Staaten gebannt werden könnte, aber wer traut unseren berühmten Politikern diese Wunderkraft im Ernste zu? Jedenfalls kein halbwegs denkfähiger Mensch.

Im Staat der grünen Berge.

Von einiger Zeit wurden Mittheilungen gemacht über die Verfolgungen, welche ein angesehener Bürger und Geschäftsmann von Burlington, Vermont, der auch Eigenthümer eines Hotels in Burlington war, wegen der Verabreichung von alkoholhaltigen Getränken an die Hotelgäste zu erleiden hatte. Der Mann wurde zu Gefängnißstrafe verurtheilt, und es gelang nicht den Gouverneur zum Einschreiten zu seinen Gunsten zu beeinflussen, trotzdem Nebenumstände vorlagen, die vor jedem Gerichtshofe und vor jedem mit dem Begnadigungsrecht betrauten Beamten hätten Beachtung finden sollen, und trotzdem die Bürger Burlingtons und die Presse des Staates sich mit wenigen Ausnahmen für den Verurtheilten verwendeten.

Eine Zeitung von Rutland, Vt., ging damals soweit den Gouverneur Woodbury desselben „Verbrechens" zu beschuldigen, für das der Burlingtoner Hotelwirth im Gefängniß Buße thun sollte. Gouverneur Woodbury war nämlich Eigenthümer des „Van Neß House" in Burlington, und die Rutlander Zeitung hatte behauptet, daß Woodbury in seiner Eigenschaft als Hotelwirth „den Gästen des Hotels berauschende Getränke verkaufte, ihnen solche auf ihr Zimmer lieferte oder an den Tischen in den öffentlichen Räumen in den verschiedensten Sorten serviren ließ — des finanziellen Vortheils halber und in völliger Mißachtung der Gesetze des Staates und mit derselben Freiheit, mit der der Verkauf alkoholhaltiger Getränke in Gasthäusern in andern Theilen der Welt betrieben wird", usw. Ferner wurde behauptet, daß das Geschäft zu allen Tages- und Nachtstunden und auch des Sonntags betrieben würde.

Wir müssen annehmen, daß diese Beschuldigungen grundfalsch waren, denn die Zeitung, die sie vorgebracht hatte, wurde, wie jetzt mitgetheilt wird, wegen Verleumdung des Gouverneurs zu $1000 Strafe verurtheilt, zugleich aber wurden — beiläufig — durch die Verhandlungen recht interessante Streiflichter auf das Leben und Treiben in den Hotels solcher Temperenzstädtchen geworfen, wie die Städte Vermonts dem Gesetze nach alle sein müssen.

Wir erfahren aus den Berichten über die Verhandlungen in der Verläumdungsklage, daß die Gäste des Van Neß Hotels gewohnt waren, ihren Bedarf an Schnaps und Wein mitzubringen, um die herzstärkenden Getränke nach Gefallen auf ihren Zimmern oder an den Tischen in den Gasträumen des Hotels zu genießen. Mitunter wurde auch eine Quantität Schnaps oder Wein — Bier kommt dort wie in jeder echten Temperenzgegend nur wenig in Betracht — von den Gästen im Hotel auf Lager gelegt und der Fürsorge der Hotelbediensteten überlassen. Leute, die nicht so vorsichtig waren und sich auch nichts mitgebracht hatten, konnten einen der Laufburschen des Hotels über die Straße schicken und sich holen lassen, wonach ihnen der Appetit stand. Das „über die Straße" hieß in der nächsten Apotheke oder in einer nahen — natürlich ungesetzlichen — Wirthschaft oder auch im nächsten Nachbarhause, das „natürlich" in keiner Weise mit dem Hotel in Verbindung stand. Man sieht das Gesetz konnte leicht genug verletzt werden, und es wurde offenbar vielfach verletzt, durch Andere, wenn nicht durch den Hotelbesitzer selbst. Man sollte doch auch denken mit dem Vorwissen des Herrn Gouverneur-Hotelwirths, denn seine Laufjungen gediehen sehr gut bei ihrem Schnapshandel indem sie natürlich ihre Kommission bezogen und auch wohl auf eigene Kosten ein kleines Lager an Hand hielten. Auch die „Clerks" und Kellner der „Van Neß"-Hotels in Burlington, das dem Herrn Gouverneur gehört und auf dessen Rechnung betrieben wird, waren, ehe jene Anklage erhoben wurde, äußerst entgegenkommend und dienstbereit, wenn es sich um die Beschaffung alkoholhaltiger Getränke für irgend einen Gast handelte, trotzdem ganz Vermont dem Gesetze nach so trocken sein müßte, wie eine Whiskeyflasche, die ein Kentuckier „Körnel" wegwirft, und weder die Herstellung noch der Verkauf von alkoholhaltigen Getränken im ganzen Staate gestattet ist. Natürlich aber verkaufte der Herr Gouverneur selbst keinen Schnaps, dafür bürgt uns das Urtheil gegen jene Zeitung, und es geschieht dem Blatte ganz recht, daß es $1000 blechen muß für seine Dummheit, den Gouverneur einer solchen gesetzwidrigen Handlung zu bezichtigen.

Aber sind es nicht wirklich reizende Zustände, die dort durch die Temperenzlerei geschaffen wurden? Gedeihen Verlogenheit, Heuchelei und Gesetzumgehung u.s.w. nicht gar prächtig unter der Herrschaft der Wasserapostel? —

Henry Watterson über die politische Lage.

Ein Korrespondent des „New Yorker Herald" hatte eine Unterredung mit Herrn Henry Watterson zu Genf, wo der bekannte Kentuckyer Journalist sich gerade aufhielt.

Herr Watterson sagte, er habe sofort nach Schluß der Chicagoer Konvention an Whitney, Carlisle und andre geschrieben und eine andere Konvention und Platform und eine andere Nomination für nothwendig erklärt. Daß bei letzterer sein Name in Betracht kommen könne, daran habe er nicht gedacht. Carlisle sei nach seiner Ansicht der richtige Führer.

Außerdem habe er General Palmer, General Buckner, General Bragg und Sekretär Morton in's Auge gefaßt.

Schon vor zwei Jahren, fügte Herr Watterson hinzu, habe er sich von aller Partei-Politik zurückgezogen; er habe keinen politischen Ehrgeiz und habe solchen niemals gehabt. Er lebe glücklich im Kreis seiner Familie, seinen Büchern und Studien, deren Ergebnisse sich zahlen sollten, da er nicht reich sei. Das aufzugeben, sei ein allzu großes Verlangen. „Denn," sagte er, „dies ist nur der Anfang einer nationalen Bewegung und Kontroverse, deren Ende Niemand vorauszusehen vermag."

Wenn man aber in Indianapolis keinen der von ihm genannten Herren zur Annahme der Nomination bestimmen könne, so werde er sie annehmen, und wenn es ihn zum Scheiterhaufen führen sollte. Aber nur ein solches Ticket dürfe aufgestellt werden, welches die vollste Unterstützung der Regierung habe.

Watterson bedauert es sehr, daß so viele demokratische Gutgeld-Leute sich für McKinley erklärt haben. Dessen Prinzip mit Haut und Haaren zu indossiren, ohne zu untersuchen, wie weit Gutgeld in Gefahr, geschah in panischem Schrecken, „denn Kapital und Eigenthum sind immer ängstlich." Nur im äußersten Süden, wo man sich vor der Rassenfrage und dem Neger fürchtet, und in den Silber-Minen-Staaten des Westens hätten die Silber-Männer Mehrheiten. In den alten Staaten des Nordens und Südens könne man auf Majoritäten für Gutgeld rechnen. Der Rest sei blinder Lärm. Das Chicagoer-Ticket werde eine gewaltige Niederlage erleiden.

„Aber wie wird es nach der Wahl?" Auf diese Frage antwortete Mr. Watterson, daß die republikanische Partei der Erhaltung unserer freien Institutionen nicht gewachsen, ja für die jetzige Krisis vorzugsweise verantwortlich sei. Wenn in der Zukunft nur die Frage zwischen Paternalismus und Agrarierthum in Betracht kommen sollte, so werde das letztere Alles vor sich niederreißen.

Gegen die Schwankungen zwischen beiden Extremen müsse eine Barriere zur Rettung der Verfassung errichtet werden. Und das könne nur von einer gesunden National-Demokratischen Partei ausgehen. Die Republikaner würden ebenso zersplittert werden, wie es jetzt die Demokraten sind. Sie würden jetzt nur noch durch Hoffnungen zusammengehalten.

Rußland.

In der Beurtheilung von Rußlands Stellung zu dem europäischen Westen in früheren Jahrhunderten und auch jetzt, wie überhaupt in der Beurtheilung des Wesens Rußlands, wird die Thatsache meist zu wenig beachtet, daß Rußland dem europäischen Westen Jahrhunderte hindurch geographisch nicht weniger fremd war, als in unserer Zeit die unerforschten Gebiete des „dunklen Erdtheils". Rußland mußte durch Westeuropa geographisch in gleicher Weise entdeckt werden, wie etwa China oder Japan; erst gegen Ende des 17. Jahrhunderts ist diese Entdeckung einigermaßen abgeschlossen. Da die Russen den Bemühungen der Westeuropäer, sich Aufschluß über Land und Volk zu verschaffen, hartnäckigen Widerstand entgegensetzten, war es möglich, daß auf einer Karte aus dem Jahre 1552 das etwa in gleicher Breite mit Kopenhagen gelegene Moskau unter den 80. Breitegrad, also etwa nach Spitzbergen, versetzt wurde. So fremd wie das Land, so unverständlich blieb auch dem Abendlande das russische Volk mit seinen Sitten und Lebensgewohnheiten. Man muß sich bei den Berichten über Rußland aus dem 16. und 17. Jahrhundert immer mit Gewalt die Thatsache zurückrufen, daß wir es mit einem Volke zu thun haben, das bereits seit sechs Jahrhunderten das Christenthum angenommen hatte, mit einem Volke freilich, an dem die großen Bewegungen der abendländischen Geschichte von den Kreuzzügen bis zur Reformation spurlos vorübergegangen waren. Die fremdartigen und höchst ungünstigen Eindrücke, die die russischen Diplomaten im Auslande hinterließen und die westeuropäischen Gesandten in Rußland empfingen, kann man nicht treffender bezeichnen als durch Vergleiche mit Dahomey oder Siam. Die Geschichte Rußlands besteht in seiner Europäisirung, d. h. in seiner Umwandlung aus einem asiatischen Staate in einen europäischen. Während die germanischen und romanischen Staaten die Erbschaft des römischen Alterthums antraten, hat das russische Volk sein Dasein auf einem historisch jungfräulichen Boden begründet, unter starker Beeinflussung durch das verkommene Byzanz und die asiatischen Grenzvölker. Als neues Element trat dann die 300jährige tatarische Herrschaft hinzu, die einen verhängnißvollen Einfluß auf Verwaltung, Rechtspflege und Polizei ausübte und auch der russischen Bevölkerung eine intensive und anhaltende orientalisch-asiatische Beimischung gab. Es fehlte eben dem russischen Volke an dem Gefühle der nationalen Zusammengehörigkeit und des Nationalhasses gegenüber den tatarischen Eroberern. Der grundsätzliche Unterschied zwischen den abendländischen Staaten und Rußland springt bei der Betrachtung der kirchlichen Verhältnisse, besonders des Klosterwesens, in's Auge. Welch' andere Früchte hat das Mönchswesen, obwohl aus der gemeinsamen Grundlage der Askese entstanden, hier und dort gezeitigt! Welch' großen Einfluß die Klöster auch in den romanisch-germanischen Staaten auf die materielle Fortentwickelung des Landes, die Urbarmachung der Wälder, den Betrieb der Landwirthschaft in ihrer Blüthezeit gehabt haben, ist bekannt; daneben ist aber stets eine vorwiegend reproduktive geistige Thätigkeit der Mönche gegangen, die in treufleißiger Arbeit die Geisteserzeugnisse der vielbewunderten, viel gehaßten und wenig verstandenen großen Heiden immer wieder abschrieben und einer verständnißinnigeren Nachwelt überlieferten. Die russischen Klöster dagegen, und gerade die bedeutendsten, wie das noch heute bestehende Kloster Ssolowezkoje, sind vorwiegend neben ihrer religiösen Tendenz Wirthschaftsgemeinschaften gewesen, die sich um die materielle Ausnutzung des Bodens die größten, um die Pflege geistiger Güter wenig oder gar keine Verdienste erworben haben. Dieser einseitigen Thätigkeit der russischen Klöster entsprach auch die Bildung der Geistlichkeit, den niedersten Elementen der Bevölkerung entstammend, oft des Lesens unkundig, intellektuell wie sittlich Jahrhunderte hindurch auf tiefster Stufe stehend, war sie nicht im Stande, dem Volke wahrhafte Erzieher zu bieten und den auch von ihr erhobenen Ansprüchen auf höhere Geltung zur Anerkennung zu verhelfen. Wenn man mit der durch Blut und Eisen erzwungenen Christianisirung der Sachsen den fast unmerklich vor sich gehenden Uebertritt der Russen zum byzantinischen Christenthum vergleicht, so kann man begreifen, wie diese Bekehrung ganz äußerlich war, so daß es erklärlich wird, wenn es in Petersburg als ein Axiom gilt, daß das russische Volk weder gottesfürchtig noch christlich ist.

Die Lage auf Kreta.

Ein höherer deutscher Offizier, ehemals in türkischen Diensten stehend, welcher als guter Kenner des Orients gilt, äußerte sich der „Post" zufolge über die Lage auf der Insel Kreta folgendermaßen:

Wir befinden uns einem Aufstande gegenüber, der die größte und reichste Insel des griechischen Archipels heimsucht. Ich schicke voraus, daß die Einwohnerzahl der Insel 305,000 Seelen beträgt, von denen 200,000 Griechen und der Rest Muselmänner sind; wenn von griechischer Seite nur von 60- bis 70,000 muselmännischen Kretern gesprochen wird, so scheint mir diese Zahl absichtlich zu niedrig gegriffen zu sein oder auf veralteten Angaben zu beruhen, da das muselmännische Element daselbst sich auf Kosten des christlichen in dem letzten Jahrzehnt bedeutend entwickelt hat. Zwei Drittel des Grundbesitzes auf Kreta befindet sich in den Händen der Muselmänner. Im Großen und Ganzen haben die beiden Elemente stets in guter Eintracht gelebt, aber der westliche, Griechenland zugekehrte Zipfel ist ein beständiger Hord von Unruhen gewesen. Die Bewohner dieses wilden Gebirgslandes, besonders die Sphakioten, wegen ihrer Roheit und wilden Sitten im ganzen Orient übel berüchtigt, lebten mit ihren muselmännischen Nachbarn nie in Eintracht und die fanatische Verfolgung, der die muselmännische Minderheit von dieser Seite ausgesetzt war, hat diese nach und nach zum vollständigen Rückzuge aus jenen Gebieten gezwungen, nur einige wenige muselmännische Dörfer vegetiren noch an den Küsten. Augenblicklich dürfte im Nordwesten der Insel auf dem Lande kein einziger Muselman mehr zu finden sein; soweit sich dieselben nicht in die Städte retten konnten, wurden sie niedergemetzelt. Um sich eine Vorstellung von den dort landesüblichen Sitten und der Grausamkeit der Kreter zu machen, genügt ein Hinweis auf die einem Europäer kaum glaubliche Vendetta, gegen welche die der Korsen human genannt werden kann. Wie die wilden Thiere zerfleischen sich die Kreter gegenseitig, nicht nur aus Religions- oder Parteihaß, sondern wegen der geringfügigsten Dinge, die zwischen den Familien Zwistigkeiten hervorgerufen haben. Ich selbst kannte ein Scheusal von einem Kreter, einen Christen, der es sich zum Ruhme anrechnete, auf einmal sieben Mitglieder einer der seinen verfeindeten Familie niedergemacht zu haben, die noch dazu gleichen Glaubens war. Er überraschte seine Opfer bei der Feldarbeit; nachdem er die beiden Männer aus sicherm Versteck niedergeschossen, massakrirte er kalten Herzens eine Frau und vier wehrlose Kinder. Niemals sind die Aufstände auf Kreta durch die Bevölkerung selbst hervorgerufen, sondern stets hat man den Ausgangspunkt außerhalb der Insel, besonders in Athen, zu suchen, wohin seit Jahrzehnten alle Kreter flüchten, denen der Boden in der Heimath zu heiß geworden. Wie große deren Zahl ist, läßt sich, ganz abgesehen von den gleichfalls landesüblichen Räubereien, bei der oben gekennzeichneten Blutrache begreifen. Die für die früheren Aufstände auf Kreta angegebenen Gründe waren stets die nichtigsten der Welt. Auch gegenwärtig liegt kein zwingender Grund zum Aufstande vor. Persönliche Gründe veranlaßten einige entlassene Beamten und ehrgeizige Advokaten im Einverständniß mit dem kretischen Revolutionskomite in Athen, das auch mit London Beziehungen unterhält, in Stilos ein Revolutionskomite zu gründen, dessen Propaganda bei der traurigen ökonomischen Lage der Bevölkerung auf fruchtbaren Boden fiel. Daß die Bewegung auf Kreta eine solche Ausdehnung annehmen konnte, erklärt sich jedoch hauptsächlich durch die Unterstützung, welche dieselbe in Griechenland und in London gefunden hat. Wie weit die Unterstützung von englischer Seite geht, läßt sich vorderhand schwer erkennen; sicher ist, daß man in England für die Aufständischen Gelder sammelt, daß man ihnen zu Ehren Feste veranstaltet, und daß die englische Presse für die kretischen „Freiheitshelden" Partei ergreift; schon das dürfte genügen, sowohl Griechenland wie auch die Aufständischen in ihrem Thun zu ermuthigen. Ganz falsch ist es, Griechenland als das angestammte Mutterland Kretas zu betrachten; niemals hat die Insel zu Griechenland gehört, und der Kreter glaubt sich von besserem Holze als der Grieche, den er verachtet, während dieser auch seinerseits sich über das Inselvolk weit erhaben dünkt und es früher wohl als „gleichsprachig", nie aber als „griechisch" anerkannt hat. Eine Vereinigung Kretas mit Griechenland würde ein großer Fehler sein, denn die dortige Lage würde sich bei der verlotterten griechischen Verwaltung eher verschlimmern als bessern, und das muselmännische Element, das fast zwei Drittel alles Grund und Bodens daselbst besitzt, würde sich dann wie ein Mann erheben, und ein allgemeiner Vernichtungskampf würde die Folge sein. Das kann die Humanität Europas nicht zulassen. Ein autonomes Kreta unter der Garantie der Mächte, wie es ebenfalls vorgeschlagen, wäre ein entscheidender Schritt zur vollständigen Abtrennung des Eilandes von der Türkei und würde den englischen Machenschaften Thür und Thor öffnen. Falls Griechenland, das übrigens durch eine fortgesetzte Neutralitätsverletzung gegenüber der Türkei mit dieser bereits indirekt im Kriege steht, von andern Mächten nicht unterstützt wird, so dürfte die Pforte schließlich doch noch wieder Herr der Situation werden.

Schutzpockenimpfung in England.

Obwohl Großbritannien wiederholt und erst in diesem Jahre wieder schwer unter Pockenepidemien zu leiden hatte, scheint man im Vaterlande Jenners doch immer noch vor der strengen Durchführung des Impfzwanges zurückzuschrecken. Wie aus London berichtet wird, hat jetzt erst die vor sieben Jahren eingesetzte königliche Impf-Kommission, in der Lord Herschell den Vorsitz führt, ihre Arbeiten beendigt. Drei von den anfänglich ernannten Kommissären sind mittlerweile gestorben: Bradlaugh und die Doktoren Bristowe und Savory. An Bradlaughs Stelle trat der Parlamentsabgeordnete J. A. Bright. Die Stellen der verstorbenen Aerzte wurden nicht wieder besetzt. Der Bericht selbst bildet schon einen dicken Band, einen noch dickeren aber das beigefügte Beweismaterial. Er zerfällt in drei Theile. Der erste behandelt die Frage erschöpfend vom historischen und pathologischen Standpunkt. Im Ganzen billigen die Kommissäre die Impfung, aber allerdings nur mit Einschränkungen. Sie kommen zu dem Schlusse, daß die Impfung nicht zwangsweise durchgeführt werden sollte, wenn ein Patient schriftlich erklärt, daß er dagegen ist. Im zweiten Theil empfiehlt die Mehrheit der Kommissäre neue Methoden zur Beschaffung der Lymphe und im dritten Theil gibt die Minderheit der Kommissäre ihre Ansicht dahin ab, daß weder Staat noch Gemeinde sich mit der Impfung befassen sollten. Es wird nun abzuwarten sein, welche Stellung Lord Salisburys Regierung zu dem Bericht nehmen wird. Auf den Interimsbericht der Kommissäre hin weigerte sich Lord Salisbury, als er das letzte Mal am Ruder war, Maßnahmen zu treffen, da die Vorschläge thatsächlich auf Abschaffung der Zwangsimpfung hinausliefen. Die letzte liberale Regierung brachte eine Bill ein, um den Vorschlägen Folge zu leisten. Die Bill mußte aber zurückgezogen werden.

Lokalbericht.

Entschlüpfter Ehemann.

Richter Hamburgher entließ am Samstage einen gewissen Chas. W. Schoeneman, welcher von seiner Frau des böswilligen Verlassens angeklagt worden war, aus der Haft. Es stellte sich nämlich beim Verhör heraus, daß Frau Schoeneman von ihrem Gatten, weil er sie angeblich brutal mißhandelt hatte, fortgegangen war. Die Klage wegen böswilligen Verlassens war daher nicht stichhaltig. Der Richter rieth darauf der Frau, einen Verhaftsbefehl gegen ihren Mann wegen thätlichen Angriffs zu erwirken. Während sie dies zu thun im Begriffe stand, entfernte sich Schoeneman aus dem Gerichtszimmer. Es wird vermuthet, daß sich der entschlüpfte Ehegatte nach Wisconsin begeben hat.

Feuer in einer Bäckerei.

Zwei Bäcker, Namens John Falk und Otto Geiser, welche in der, im Hause Nr. 93 N. Hoyne Ave. befindlichen Bäckerei von Peleck Mereiske beschäftigt sind, versuchten gestern Morgen ein durch Explosion einer Petroleumlampe entstandenes Feuer zu löschen. Beide gingen dabei in der thatkräftigsten Weise vor und erlitten im Gesicht, an den Händen und Armen schmerzhafte Brandwunden, konnten aber trotdem nicht verhindern, daß sich die Flammen immer mehr ausbreiteten. Die herbeigerufene Feuerwehr wurde dann in sehr kurzer Zeit des Feuers Herr. Der durch Feuer und Wasser angerichtete Schaden wird auf ungefähr $1000 geschätzt.

„Der reiche John von Lake View."

Am 13. September wird in Hooleys Theater die Bühnen-Novität „Der reiche John von Lake View", ein von köstlichem Humor beseelter Schwank aus dem deutsch-amerikanischen Leben, der Herrn Jos. P. Steppes zum Verfasser hat, in Erstaufführung über die Bretter gehen. Der allen Chicagoern vortheilhaft bekannte Komiker „Krischan Schober" wird die Titelrolle spielen und aus dem „reichen John" sicher eine köstliche Figur schaffen. Auch Frl. Mila Bley wird bei dieser Gelegenheit zum ersten Male seit langer Zeit wieder hier auftreten, wie denn überhaupt nur anerkannt tüchtige Kräfte der deutsch-amerikanischen Bühne bei der Premiere mitwirken werden.

Weitere Einzelheiten über das Stück und dessen Rollen-Besetzung werden demnächst mitgetheilt werden.

Kurz und Neu.

* Chas. F. Kane, ein Nr. 1414 Wabash Ave. wohnender Buchhalter, beging am Samstag Abend Selbstmord durch Verschlucken einer Dosis Karbolsäure. Längere Arbeitslosigkeit soll den Aermsten zu dem verzweifelten Schritte getrieben haben.

* Unter der Anklage, zu früher Morgenstunde die an La Salle Ave. vor den Hausthüren liegenden Zeitungen stibitzt zu haben, wurde der 16 Jahre alte Louis Kimbury in polizeiliches Gewahrsam genommen.

* Staatsanwalt Kern, der schon seit einigen Tagen ernstlich erkrankt, in seiner Wohnung, Nr. 100 Peoria Str., darniederliegt, befindet sich jetzt auf dem Wege der Besserung. Der Hausarzt hofft, ihn schon bald wieder völlig hergestellt zu sehen.

* In dem Porzellanwaaren-Geschäft von Brandt & Tauling, Nr. 319 Blue Island Ave., kam gestern Abend auf unbekannte Weise ein lebhafter Brand zum Ausbruch, der erst gedämpft werden konnte, nachdem ein Schaden von etwa $400 angerichtet worden war.

* Unter den Auspizien des „Hyde Park Sound Money Club" findet heute Abend in der Mechanics' Hall, Nr. 5520 Lake Ave., eine Massenversammlung statt, für die als Hauptredner W. B. Sherman und W. F. Carroll angekündigt sind.

* Wer deutsche Arbeiter, Haus- und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost".

* Der am 20. März d. J. gegründete Frauen-Verein „Louise" zählt bereits 45 Mitglieder. Der Beitritt ist vorläufig noch kostenfrei, und Kandidatinnen im Alter von 18—55 Jahren mögen sich melden bei Frau Pauline Corleis, Nr. 268 Clybourn Ave.; Emma Hanna, Nr. 293 Sedgwick Str., oder am 4. September in Wahlers Halle, Nr. 183 North Avenue.

* Ein Feuer, welches gestern in dem zweistöckigen Holzhause von William Cook, Nr. 2604 118. Place, zum Ausbruch kam, verursachte, ehe es von der Feuerwehr gelöscht werden konnte, einen Schaden von mehr als $1000.

Blut

Geschwüre, Skrofeln, Salzfluss, Anschwellungen, Mitesser, u. s. w., werden dauernd geheilt durch

HOOD'S
Sarsaparilla

Das einzig wahre Blutreinigungsmittel. Bei allen Apothekern. $1.

Hood's Pillen sind die einzigen Pillen, die mit Hood's Sarsaparilla zu nehmen sind.

Der „Alte Fritz" gestorben.

Die North Ave. verliert einen reichen Sonderling.

Jedes Kind an North Avenue kennt den „alten Fritz" Struckmeyer, und Wunderdinge erzählen sich die Leute von dem Reichthum und dem — Geize des merkwürdigen Sonderlings. Gestern fand man ihn entseelt auf dem Fußboden seines Zimmers im Hinterhause Nr. 389 North Avenue liegen; ein Herzschlag hatte den Alten jäh dahingerafft! Baargeld scheint der „alte Fritz" nicht sonderlich viel besessen zu haben; sein ganzer Reichthum war in Grundeigenthum angelegt, doch munkelt man, daß Struckmeyer irgendwo eine Kasse mit Gold, vielem Gold, versteckt gehalten habe, das er aber ängstlichst hütete, da er eine Heidenangst vor Spitzbuben besaß.

Der „alte Fritz" ist 78 Jahre alt geworden; er kam im Jahre 1852 nach Amerika und siedelte sich dann gleich nach dem großen Feuer in Chicago an. Durch unermüdlichen Fleiß und fast übertriebene Sparsamkeit legte er Sümmchen auf Sümmchen zurück, und volle $80,000 soll der Sonderling werth gewesen sein, als ihn der Tod ereilte. Von seinem ganzen Reichthum hat Struckmeyer im Leben nur wenig Freude gehabt, im Grabe nützen ihm die Moneten erst recht nichts.

Die Leiche des „Alten Fritz" wurde vorläufig in Eisfeldt's Morgue, Nr. 86 Racine Ave., aufgebahrt.

The Pinnacle of Excellence

Is a way-up point of elevation, not easily reached, but ✠ ✠ ✠

Blatz
The Star Milwaukee Beer

is up there, and has been up there ever since 1851. So do not wonder at the popularity of Blatz, but call for Blatz and see that "Blatz" is on the cork.

VAL BLATZ BREWING CO.
TELEPHONE 4357
Chicago Branch: Cor. Union and Erie

Todes-Anzeige.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, aus der Zeit in die Ewigkeit abzurufen **Carolina Giese**, geb. Stridde, F. W. Gieses hinterlassene Wittwe. Sie starb am 30. August, im Alter von 56 Jahren und 8 Monaten, selig im Glauben an ihren Heiland. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 2. September, um 11 Uhr Vormittags vom Trauerhause, 167 Racine Ave., und um 12 Uhr von der ev.-luth. St. Jakobi-Kirche (Fremont Str. und Garfield Ave.) aus nach Konkordia. Die trauernden Hinterbliebenen:

Marie Kopke, Ida Giese, Anna Giese, Augusta Giese, Pastor **Frank E. Giese, Gustav L. Giese**, Kinder.
Chas. D. Kopke, Schwiegersohn.
Edwin, Gertie und **Walter Kopke**, Enkel.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder **Johann Schultheis** im Alter von 21 Jahren, nach kurzem schweren Leiden, am Sonntag um 4 Uhr gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 2. September, um 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 2824 Ingleharbt Pl., nach St. Marien-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Andreas Schultheis, Margarethe Schultheis, Eltern.
Tony und Gretchen, Geschwister.
Nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, **Johann Genkel**, im Alter von 53 Jahren, 10 Monaten und 16 Tagen, nach schwerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag Nachmittag um halb zwei Uhr, vom Trauerhause, 194 Burling Str., nach Wunders Kirchhof. Um stille Theilnahme bittet die trauernde Wittwe

Dorothea Genkel.

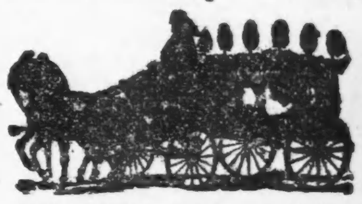
Todes-Anzeige.

Gestorben: Henry Schelp, den 30. August, 2 Uhr Nachmittags, im Alter von 37 Jahren. Beerdigung findet statt 1. Sept., 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 566 Hastings Str. nach Waldheim. Um stille Theilnahme bittet die hinterbliebene Gattin.

Marie Schelp und Kinder.
Friedrich und **Libette Schelp**, Eltern.
Nebst Geschwistern.

Todes-Anzeige.

Am 30. August, Vormittags ½11 Uhr, entschlief nach langen schweren Leiden, versehen mit dem heiligen Sterbe-Sakrament, unser geliebte Gatte und Vater **Peter Koster**, im Alter von 41 Jahren. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, Vormittags 10 Uhr, vom Trauerhause, 2441 Oakley Ave.



A. KIRCHER, Leichenbestatter,
695 N. Halsted Str., 15mbw
Telephon North 687. nahe North Ave.

Große Sedan-Feier
Mittwoch Abend, den 2. Sept. im Sunnyside Park. Großartiges Programm, Militär-Konzert, Feuerwerk. Mitglieder aller Kriegervereine haben nebst Familie freien Eintritt. Das Komite.

Arbeiter-Schutzverein Veritas.
Arbeitslöhne ohne Vorschuß der Advokaten-Gebühren einkassirt. Anwalt auch Sonntags Vormittags zur Stelle.
Erbschafts-Einziehung in Europa, Militärsachen, Patente, Notariats-Geschäfte. 24ag-3j
13—15 N. Clark Str.

Deutsche Hebammenschule
(Chicago College of Midwifery.)
Eröffnung des 26. Semesters am ersten Mittwoch im September 1896.
Näheres bei Dr. F. Scheuermann, 191 E. NORTH AVE.
1aglm

ECKHART & SWAN'S
XXXX BEST
macht weißeres, reineres, wohlschmeckenderes und mehr Brod als jedes Andere. Harter Dakota Weizen. Absolut zuverläßig. Bei Händlern. 2omm1j
Hergestellt und im Wholesale bei
ECKHART & SWAN, CHICAGO.

Vergnügungs-Wegweiser.

McVickers.—In Mizzouri.
Schiller.—Olivette.
Lincoln.—Gardner in „Fatherland.“
Acad. of Music.—A Green Goods Man.
Alhambra.—Darkest Russia.
Grand Opera House.—A Midnight Bell.
Tivoli.—The King of the Gauls.
Haymarket.—A Run on the Bank.
Maj. Temple Roof Garden.—Vaudeville.
Great North. Roof Garden.—Vaudeville.
Hopkins.—Vaudeville.
Chic. Opera House.—Vaudeville.
Royal Music Hall.—Vaudeville.
Orpheus.—Vaudeville.
Olympic.—Vaudeville.
Ferris Wheel Park.—Jeden Abend: Konzert und Vaudeville-Vorstellungen.
Sunnyside Park.—Jeden Abend, sowie am Samstag und Sonntag Nachmittag: Konzerte der Lüders'schen Militärkapelle.

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost“ zu denselben Preisen entgegengenommen, wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch an dem nämlichen Tage. Die Annahmestellen sind über die ganze Stadt hin so vertheilt, daß mindestens eine von Jedermann leicht zu erreichen ist.

Nordseite:

Andrew Daigger, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
E. Weber, Apotheker, 445 N. Clark Str., Ecke Division.
R. H. Haute, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
E. Zobel, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
Herm. Schimpfky, Newsstore, 282 O. North Ave.
F. E. Stolze, Apotheker, Center Str. und Orchard und Clark und Addison Str.
C. F. Glaß, Apotheker, 891 Halsted Str., nahe Centre.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division Str.
Carl Becker, Apotheker, 91 Wisconsin Str., Ecke Hudson Ave.
Geo. Zoeller & Co., Apotheker, 445 North Ave.
Henry Goetz, Apotheker, Clark Str. u. North Ave.
E. Lanke, Apotheker, Ecke Wells und Ohio Str.
C. G. Krzeminski, Apotheker, Halsted Str. und North Ave.
H. F. Krueger, Apotheker, Ecke Clybourn und Fullerton Ave.
L. Geispitz, 757 N. Halsted Str.
Wieland Pharmacy, North Ave. u. Wieland Str.
A. M. Reis, 311 E. North Ave.
E. Ripke, Apotheker, 80 Webster Ave.
Herman Fry, Apotheker, Centre und Larrabee Str.
John Voigt & Co., Apotheker, Bissell und Centre Straße.
Robert Vogelsang, Apotheker, Dayton und Clay und Fullerton und Lincoln Ave.
John S. Hottinger, Apotheker, 224 Lincoln Ave.
G. Eggers, Apotheker, Halsted und Webster Ave.
C. Kehner, Apotheker, 557 Sedgwick Str.
A. Martens, Apotheker, Osgood und Centre.
Wm. Feller & Co., 545 N. Clark Str.

Westseite:

F. J. Lichtenberger, Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
B. Bavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schröder, Apotheker, 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Ave.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
E. B. Klinkowström, Apotheker, 477 W. Division
A. Nafziger, Apotheker, Ecke W. Division und Wood Str.
G. Behrens, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Max Heidenreich, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Emil Fischel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
J. R. Bahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Center Aves.
J. H. Xelowsky, Milwaukee Ave. u. Noble Str. und 570 Blue Island Ave.
F. J. Berger, Apotheker, 1486 Milwaukee Ave.
C. J. Kasbaum, Apotheker, 361 Blue Island Ave. und 1557 W. Harrison Str.
J. E. Link, Apotheker, 21. und Paulina Str.
F. Wrede, Apotheker, 363 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
C. F. Elsner, Apotheker, 1061–1063 Milwaukee Ave.
L. Mühlhan, Apotheker, North und Western Ave.
E. Wiedel, Apotheker, Chicago Av. u. Paulina St.
A. C. Freund, Apotheker, Armitage u. Kedzie Ave.
Hugo F. Baur, Apotheker, 204 W. Madison Str., Ecke Green.
M. Getz, Apotheker, Ecke Adams und Sangamon Str.
R. B. Bachelle, Apotheker, Taylor u. Paulina Str.
Wm. H. Cramer, Apotheker, Halsted und Randolph Str.
M. Georges, Lincoln und Division.
Witzhack & Lundberg, Halsted und Harrison Str.
L. F. Melich, 748 W. Chicago Ave.
F. Schmeling & Co., Apotheke, 952 Milwaukee Ave.
H. G. Dreßel, Apotheker, Western Ave. und Harrison Str.
E. G. F. Brill, Apotheker, 949 W. 21. Str.
H. Schade, Apotheker, 1720 W. Chicago Ave.
A. Martens, Apotheker, 406 Armitage Ave.
Chas. Hirtzler, Apotheker, 626 W. Chicago Ave.
Chas. A. Ladwig, Apotheker, 323 W. Fullerton Ave.
Geo. Zoeller, Apotheker, Chicago u. Ashland Ave.
Max Kunze, Apotheker, 1360 W. North Ave.
Hermann Elich, Apotheker, 769 Milwaukee Ave.
A. F. Hubka, 745 S. Halsted Str.
Andrew Barth, Apotheker, 1190 Armitage Ave.
L. A. Grimme, 317 W. Belmont Ave.
R. M. Wilson, Van Buren und Marshfield Ave.
Chas. Matson, 1107 W. Chicago Ave.

Südseite:

Otto Coltzau, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
C. Kampman, Apotheker, Ecke 35. und Paulina Str.
W. R. Forsyth, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
H. R. Hibben, Apotheker, 420 26. Str.
Rudolph B. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Str.
W. H. Lloyd, Apotheker, 258 31. Str., Ecke Michigan Ave.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Fred. W. Otto, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
Louis Jungk, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
C. E. Krenzler, Apotheker, 2614 Cottage Grove Ave.
A. P. Ritter, Apotheker, 44. und Halsted Str.
J. M. Farnsworth & Co., Apotheker, 43. und Wentworth Ave.
W. T. Adams, 5400 S. Halsted Str.
Geo. Lenz & Co., Apotheker, 2901 Wallace Str.
Wallace St. Pharmacy, 32. und Wallace Str.
Chas. Cunradi, Apotheker, 3815 Archer Ave.
C. Bruand, Apotheker, Ecke 35. Str. und Archer Ave.
Geo. Barwig, Apotheker, 37. und Halsted Str.
E. Jurawsky, Apotheker, 48. und Loomis Str.
Fred. Neubert, 36. und Halsted Str.
Scott & Jungk, Apotheker, 47. und State Str.
Jno Valentin, 3065 Bowfield Ave.
Dr. Steurnagel, Apotheker, 31. und Deering Str.
M. Busse, 3001 Archer Ave.

Lake View:

Geo. Huber, Apotheker, 1358 Diversey Str., Ecke Sheffield Ave.
H. M. Todt, 859 Lincoln Ave.
Chas. Hirsch, Apotheker, 303 Belmont Ave.
R. L. Brown, Apotheker, 1985 N. Ashland Ave.
Max Schulz, Apotheker, Lincoln und Seminary Ave.
Wm. Perlau, Apotheker, 920 Lincoln Ave.
A. Gorges, 701 Belmont Ave.
Gustav Wendt, 955 Lincoln Ave.
A. L. Coppack, Apotheker, Lincoln und School Str.
Victor Kremer, Apotheker, Ecke Ravenswood und Melrose.
W. Hellmuth, Apotheker, 1199 Lincoln Ave.
A. G. Reimer, Apotheker, 702 Lincoln Ave.
W. Kramer, Apotheker, 1659 Lincoln Ave.
Keller & Benzri, Clark und Belmont Ave.
Geo. Koehne, Apotheker, Racine u. Wellington Ave.

General Gordon in China.

Egmont Hake in London schildert in seinem Buche „Reminiszenzen eines Mannes, der unter Gordon in China diente“, den Hergang bei der Bekleidung des britischen Generals nach der Unterdrückung des Taiping-Aufstandes mit der „gelben Jacke“. „Mitten in einer glänzenden Versammlung stehend, hatte Gordon zwei bis drei Stunden weiter nichts zu thun, als einen Anzug nach dem andern anzulegen und wieder auszuziehen. Die Uebergabe der gelben Jacke mit allem ihrem Zubehör bildete endlich die Höhe des interessanten Schauspiels. Kanonen wurden abgefeuert, Raketen flogen in die Luft und Riesenhörner wurden geblasen. Die chinesischen Beamten knieten und beugten das Haupt auf die Erde, als ob sie ausfinden wollten, was weicher wäre, ihr Schädel oder der Erdboden. Dreimal berührten sie ihn. Dann zogen sie in feierlichem Zuge um den Platz. Auf Gordons Gesicht spielte ein halbsatirisches Lächeln. Obgleich ihm die ganze Zeremonie wenig behagte, fragte er doch die Mandarinen, welche Bedeutung die einzelnen Gewänder hätten und ob er sich darin gut ausnehme. Die Feierlichkeit dauerte Alles in Allem fünf Stunden. — Die Ausrüstung mit der gelben Jacke ist etwas höchst Kostspieliges. Es gehören dazu seidene Gewänder, Mäntel, Jacken, Hüte, Kappen, Stiefel, Schuhe, Fächer, Gürtel, Daumenringe aus Jade und Halsbänder für alle Jahreszeiten und Anlässe. Der Kaiser schickte dem General Gordon seine Ausrüstung in ziemlich großen Kisten, welche mit Pergament ausgeschlagen waren. Auf den Kisten befand sich der rothe kaiserliche Drache. In jeder Kiste lag ein ganzer Anzug, und es waren deren nicht wenige.

(Eigenbericht an die „Abendpost“.)

Politisches und Unpolitisches aus Deutschland.

Berlin, 15. August 1896.

Das muß man der Kaiserin lassen — populär ist sie, „aber sehr“, wie der Berliner sagt. Ihr herzliches, natürliches, ungezwungenes Wesen, die rein menschliche Theilnahme, die sie in weiblich zarter Weise bei jeder passenden Gelegenheit zeigt, ihre hausmütterlichen Tugenden, ihre Liebe für Mann und Kinder haben ihr die felsenfeste Zuneigung des ganzen deutschen Volkes verschafft. In dieser Beziehung hat sie's ihrem Gemahl weit vorausgethan, der noch immer in breiten Schichten der Bevölkerung mit einem gewissen Vorurtheil, einem gewissen Mißtrauen zu kämpfen hat und dessen etwas komplizirte Natur, dessen Gaben und Charakter nicht von der Art sind, daß sie der große Haufe leicht versteht und würdigt. Außerdem hat auch der Kaiser etwas in seinem Wesen und Auftreten, das nicht deutsch, nicht national ist und das deshalb viele Deutsche nicht anmuthet. Das ist wohl auch einer der Gründe, warum der Kaiser viel günstigere „Zensuren“ von Ausländern, wie Jules Simon, Sidney Whitman, Poultney Bigelow und Anderen erhalten hat, als von Deutschen selber. In seiner Natur ist viel weniger vom Vater, als von der Mutter, der Engländerin. Bei der Kaiserin ist das, wie gesagt, anders. Sie ist im besten Sinne des Wortes volksthümlich. Man erzählt sich auch von ihr viele Anekdoten, die alle diesen oder jenen liebenswerthen Zug ihres Charakters enthüllen. Auch auf ihrer jüngsten Reise nach den Rheinlanden kamen einige kleine Zwischenfälle vor, die jetzt kolportirt werden. Komisch war folgender: Während sie die zu den Krupp'schen Ansiedelungen bei Essen gehörige Invalidenkolonie Alfredsdorf besuchte, betrat die Kaiserin auch das saubere Häuschen einer 80jährigen Greisin, die auf diese Visite gar nicht vorbereitet war und darüber „ganz aus dem Häuschen“ gerieth, denn in ihrer Befangenheit lief die Alte thatsächlich, die Hände über dem Kopf zusammenschlagend, vor die Thür, wo sie aber von dem Kordon Polizisten zurückgewiesen wurde. Prinz Heinrich (der ebenfalls sehr beliebt ist) und die Kaiserin ließen sich darauf mit dem Mütterchen in ein harmloses Geplauder ein, im Laufe welches auch die Frage gestellt ward, wieviel Kinder die Greisin gehabt habe. „Sechzehn, Majestät,“ sagte diese, „sieben Jungen und neun Mädchen.“ „Da haben Sie noch einen Jungen mehr als ich,“ bemerkte darauf die Kaiserin. Die Alte (tröstend): „Na, was nicht ist, kann ja noch werden.“ Lachend stimmte die Kaiserin in den Jubel ihrer Umgebung ein.

* * *

Im Allgemeinen hält man in Deutschland noch immer nicht viel von den amerikanischen Aerzten, ob mit Recht oder Unrecht will ich dahingestellt sein lassen. Gerade jetzt wieder hat z. B. die preußische Regierung allen einschlägigen Behörden eingeschärft, amerikanische Doktordiplome nur dann als giltig zu akzeptiren, wenn dieselben von Anstalten in den Ver. Staaten ausgefertigt sind, die zweifelsohne und als zuverlässig erprobt sind. Aber vor dem amerikanischen Zahnarzt hat man hier Respekt, und mit Recht, dünkt mich. Denn in diesem Zweige der Heilkunde sind die europäischen praktizirenden Aerzte, deutsche noch mehr als englische, weit hinter den amerikanischen Kollegen zurück. Mir kam neulich folgender Fall vor: Einer der bekanntesten hiesigen Zahnärzte (und einer der theuersten in Berlin) erhielt den Besuch einer Mutter mit deren Knaben. Das Gebiß des letzteren wurde gründlich untersucht. Darauf rieth er, die zwei schadhaften Backzähne des 10jährigen Jungen auszureißen, da es ja doch die ersten seien und andere bald nachfolgen würden. Es waren aber gar nicht die ersten Zähne, sondern die zweiten. Ein tüchtiger Zahnarzt, der etwas von seinem Metier versteht, hätte sie sorgfältig gefüllt und nicht ausgerissen. Dieser Casus von Ignoranz steht aber durchaus nicht vereinzelt da, sondern dergleichen ereignet sich fortwährend hier. Dabei sind die hiesigen Zahnärzte auch technisch sehr zurück, so daß sie viele der feineren Zahnoperationen überhaupt nicht kennen, zum Schaden ihrer Patienten. Daher kommt es wohl auch, daß man hier so viele reiche und vornehme Menschen sieht, deren Gebiß einfach in ekelerregendem Zustand ist. Unter diesen Umständen ist es nicht verwunderlich, daß in Berlin (wie in Paris) die reichsten und angesehensten Zahnärzte Amerikaner sind. Einer derselben, Professor Miller, lehrt an der Universität. Ein anderer hat ein Jahreseinkommen von zirka 120,000 Mk. und besitzt ein prachtvolles Haus nebst Garten dicht am Brandenburger Thor. Denn Honorare verstehen sie in die Höhe zu schrauben, schauerlich hohe Honorare. Neulich hörte ich von einem jungen Mann in Hannover, der einem amerikanischen Zahnarzt 500 Mark Honorar zahlen mußte für eine Arbeit, die im Ganzen zirka 3½ Stunden gedauert hatte.

* * *

So wunderte ich mich nicht, als ich hörte, daß zwei amerikanische Zahnärzte diesen Sommer nach Berlin gekommen sind, um solchen deutschen Zahnärzten, die den Ehrgeiz besitzen, etwas mehr zu lernen als die meisten ihrer Kollegen, einen Kursus in praktischer Technik zu geben, namentlich das Zahnfüllen und die sogenannte „Brückenarbeit“. Die beiden Aerzte sind Dr. Huxmann aus Chicago und Dr. McMillan aus Alton, Ill., beide vom Illinois State Board of Dental Examiners. Dr. Huxmann ist mir bekannt, und so suchte ich ihn auf in der Klinik, die er für die kurze Dauer seines Aufenthaltes hier eingerichtet hatte, und es interessirte mich zu sehen, wie eine wißbegierige Schaar von Zahnärzten (und Aerztinnen) aus Deutschland, Oesterreich und der Schweiz ihn umstand und beobachtete, als er die schwierigsten Operationen mit spielender Leichtigkeit ausführte. Von hier ist er nach Stuttgart gegangen, um auch dort einen Kursus zu halten, und für nächstes Jahr hat er schon Einladungen nach Paris und St. Petersburg, um dort ähnliche Demonstrationen zu geben.

* * *

Wenn man selbst Skatspieler ist, so findet man die oft grassirende Wuth über die Ueberhandnahme dieses Spiels höchstens komisch, sicher unberechtigt, denn Skat ist eben ein sehr anregendes, interessantes Spiel. Aber es so weit zu treiben wie neulich vier Freunde, die die Ausstellung besuchten, ist doch ein starkes Stück. Sie ließen sich von dem Fesselballon in die Lüfte tragen, saßen die ganze Zeit während des Aufstiegs und Herabkommens in der Gondel und spielten Skat. Die Aussicht war ihnen „blauer Dunst“. Auf dem höchsten Punkt angelangt, sagte gerade einer der Vier einen „Grand mit Dreien, Schneider“ an, und verlor ihn.

* * *

Vor einigen Tagen wurde hier ein Fall vor Gericht verhandelt, der ein Unikum war. Die Angeklagte, Anna Schneider, hatte nämlich ein Kind mitsammt dem Kinderwagen und der Bettwäsche des Säuglings gestohlen, nur um sich in Besitz dieser Wäsche im Werthe von 3 Mark zu setzen. Die Wäsche hatte sie verkauft, das Kind aber nackt in einen Hausflur gelegt, wo das arme Wurm 10 Stunden später halb erfroren aufgefunden ward. Das herzlose Weib erhielt denn auch 2 Jahre Gefängniß zudiktirt.

* * *

Von Humperdinck, dem Komponisten der so äußerst erfolgreichen Oper „Hansel und Gretel“, sagt man jetzt: Der Kinder Segen bauet dem Vater Häuser. Denn in Boppard a. Rh. hat sich der Glückliche jetzt die prächtige, ehemals vom Prinzen von Waldeck bewohnte Villa „Schlößchen“, in herrlicher Lage am Fuße des Kranzberges gelegen, von den Tantiemen gekauft, und wird es nächstens beziehen.

* * *

In Altona ist jetzt ein Neger aus den deutschen Kolonien in Ostafrika als Gerichtsschreiber im Amtsgericht angestellt worden. Derselbe soll später eine dauernde Anstellung in Ostafrika erhalten. Der Schwarze ist noch jung und hat seine Ausbildung vom Lehrer Christaller in Dar-es-Salam erhalten.

* * *

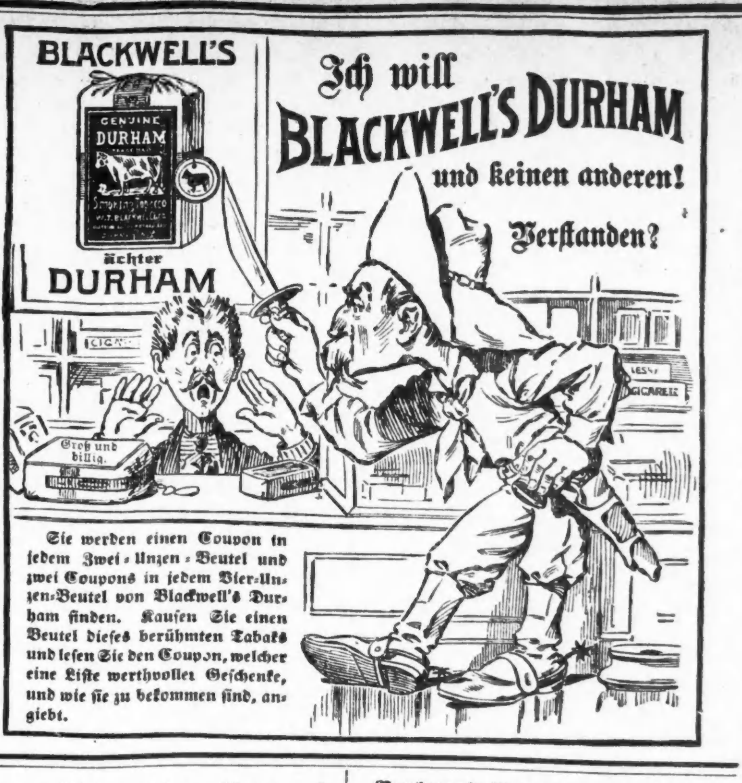
In einem Lande, wo große Vermächtnisse zu wohlthätigen Zwecken immer noch zu den Seltenheiten gehören, erregt es immerhin Aufsehen, daß der große Bleistiftfabrikant Lothar v. Faber bei seinem Tode der Stadt Nürnberg 2,000,000 Mark für Verschönerungszwecke hinterlassen hat.

Ignotus.

Was wird aus den Lumpen?

Zur Beantwortung dieser Frage liefert ein Absatz im Bericht der Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft einige Beiträge. Das Geschäft hatte im Jahre 1895 mäßige Erfolge zu verzeichnen. Für Papierlumpen blieb der Markt in den Vereinigten Staaten von Amerika allerdings nach wie vor flau. Die amerikanischen Papierfabriken klagten über mangelnden Absatz; sie waren zeitweise zu größeren Pausen in der Fabrikation gezwungen. Da Amerika immer noch als Hauptkonsument gilt, war die Zufuhr größer als der Bedarf. Der deutsche Konsum von Papiermacherlumpen wies erhebliche Veränderungen nicht auf. Dagegen trat Rußland als mäßiger Käufer auf.

In diesem Lande hat sich die Papierfabrikation in den letzten Jahren gut entwickelt. Auf der anderen Seite blieb das Sammeln der einheimischen Lumpen in Rußland erheblich gegen die Vorjahre zurück, weil die Behörden mit Rücksicht auf die Cholera den Verkehr mehr oder weniger unmöglich machten. Der Import aus Deutschland bezog sich freilich nur auf wenige Sorten. Er ist nur solchen Firmen gestattet, welche eine eigene Desinfektionskammer besitzen. Trotzdem verlangt man, daß die Lumpen aus ganz gesunden Ländern schon bei ihrer Absendung desinfizirt werden, und bei der geringsten Abweichung von unbedeutenden Formalitäten laufen die Sendungen Gefahr, beanstandet zu werden. In Wirballen hat die Polizei einen nach Deutschland bestimmten Waggon Lumpen aufgehalten, weil ein Theil der Waare schlecht verpackt und in Verwesung übergegangen sei. Man ließ 125 Pud kurzer Hand verbrennen, und der deutsche Importeur ist darauf angewiesen, sich mit den Eisenbahnen in weitläufige und vielleicht nutzlose Unterhandlungen einzulassen. In Petersburg sind deutsche Lumpen angehalten worden, weil ein Beamter glaubte, daß die darin enthaltenen alten Kragen und Manschetten nochmals gebraucht werden könnten. Dabei heißt es, daß alle Sendungen sowieso lange von den Zollbehörden aufgehalten werden. Da nun Lumpen, wenn sie nassem Wetter ausgesetzt werden, nahezu werthlos werden können, so schwebt der Interessent fortwährend in Sorge. Einen Waggon alter Papierabfälle im Werthe von vielleicht 400 M. hat man an der schlesisch-russischen Grenze angehalten. Die Zollbehörde erklärte sie für Buchbinderarbeiten und verlangte 14.50 Goldrubel Zoll per Pud, außerdem eine Strafe von 457.60 Goldrubel: die Interessenten werden noch froh sein, wenn sie den Waggon einfach im Stich lassen können. — Das Geschäft mit wollenen Lumpen zur Kunstwollen-Fabrikation hat zufriedenstellend gelegen. Die Hoffnungen, welche sich an die Aufhebung des amerikanischen Wollzolls geknüpft haben, sind nicht in Erfüllung gegangen. Die Versuche, wollene Lumpen in Amerika zu importiren, haben sehr bald ein Ende gefunden. Dagegen hat im Laufe des Sommers in Folge der Steigerungen auf den Londoner Wollauktionen das ganze Kunstwollegeschäft in Deutschland, England und Oesterreich eine rege Nachfrage nach fast allen Wolllumpensorten gezeigt, sodaß die Ansammlungen aus vergangenen Jahren, wenn auch nicht mit Nutzen gegen den Einkaufspreis, so doch mit einem Aufschlage gegen die Inventursätze geräumt werden konnten.



Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Mann, auf der Farm zu arbeiten. Western Ave. und 55. Str. George Schuring. mdi

Verlangt: Ein fleißiger nüchterner Teamster für Moving. Muß englisch verstehen. 265 E. North Ave.

Verlangt: Männliches Arbeitspersonal irgend welcher Art. 15 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Agent und Kollektor. Zu erfragen heute Abend um 5 Uhr. 268 E. North Ave., Zimmer 7, C. Kommies, Assistant Supt.

Verlangt: Ein starker Junge an Brot, einer der schon daran gearbeitet hat. 195 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein guter stetiger Waiter für Restaurant. 148 Fifth Ave.

Verlangt: Ein lediger Mann, der gut mit Pferden umgehen kann. 816 Diversey Str.

Verlangt: Guter Junge, 14 bis 15 Jahre alt, aus anständiger Familie. 404 N. Clark Str.

Verlangt: Ein junger lediger Schuhmacher, um aufs Land zu gehen. Nachzufragen bei Koch Bros., 236 Monroe Str., zwischen 2 und 6 Uhr heute Abend.

Verlangt: Porter für Saloon. 122 Desplaines Str.

Verlangt: Ein junger Mann, der keine Arbeit scheut. Muß flink sein und Mittags serviren können; sowie ein Junge, der das Saloon-Geschäft erlernen will. 501 N. Halsted Str., Ecke Rees Str.

Verlangt: Ein guter starker Junge, der das Fleischergeschäft erlernen will. 1808 N. Hamilton Ave., Groß Park.

Verlangt: Ein Junge in der Bäckerei. 584 Ogden Ave. mdi

Verlangt: Junger guter Butcher, der deutsch und englisch spricht und sein Geschäft versteht. Zu erfragen bei Eißerer, 139 E. Division Str.

Verlangt: Ein Junge von 18 Jahren, der Lust hat Blacksmith zu lernen, kann sofort antreten. 1327 Lincoln Ave.

Verlangt: Junge, 15 Jahre alt, zum Abliefern. Muß zu Hause schlafen. 435 E. 47. Str.

Verlangt: Ein guter Nachtporter mit Referenzen. Nordwest-Ecke State und Van Buren Str., Basement.

Verlangt: Ein Porter für Saloon. Muß die Bar tanden und englisch sprechen können. 475 S. Clark Str.

Verlangt: Ein guter Wagenmacher. 296 Larrabee Str.

Verlangt: Ein junger Bäcker. 1000 W. Lake Str.

Verlangt: Ein Weber an Rugs. 1456 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Agent für Rugs. 1456 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Teamster. 1484 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein erfahrener Mandolinshell-Arbeiter. Auskunft über Erfahrung gewünscht. Adr. W. 329 Abendpost. jmo

Verlangt: Farmarbeiter und Arbeiter für Sägemühlen. In Roß' Labor Agency, 33 Market Str., oben. 25ag,1w

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Ein Bügelmädchen in einer Färberei, wenn möglich in der Nähe des Stores wohnend. 750 W. North Ave.

Verlangt: Erfahrene Trimmer an Knabenröcken. 9 Thomas Str., Ecke N. Wood Str.

Verlangt: Junge Frauen und Mädchen, die in etwa einer Woche das Zuschneiden von Kleidern nach einem System erlernen wollen. Auch Abends Unterricht. French Dreßmaking Parlors. 1187 Milwaukee Ave. 25jl,jmm,1m

Verlangt: Gute Taschenmacher an Hosen. 68 McReynold Str. jm

Verlangt: Tüchtige Trimmerin für Millinery-Store. A. D. 117 Abendpost. jm

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. 205 Sheffield Ave., Top Flat.

Verlangt: Junges Mädchen, um bei leichter Hausarbeit zu helfen. Mrs. Wolf, 921 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 584 LaSalle Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 276 Mohawk Str., 2. Flat.

Verlangt: Deutsches Kindermädchen und im Haus behilflich zu sein. Kleine Familie. 2931 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Aeltere Frau ohne Anhang, Familienanschluß. Bei Miß Kohls, 155 Fullerton Ave., nachzufragen 7 Uhr Abends oder Sonntags.

Verlangt: Viele Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 437 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein starkes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 230, 24. Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 21 LeMoyne Str., oben, Wicker Park.

Verlangt: Gutes Mädchen. 616 N. Lincoln Str., oben, vorne.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1134 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen, das englisch und deutsch spricht, im Restaurant. 1007 Milwaukee Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie. 318 S. Centre Ave., nahe Taylor Str.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit. Rappaport, 566 N. Lincoln Str.

Verlangt: Ein Mädchen zum Geschirrwaschen. 386 E. North Ave.

Verlangt: Mädchen. 2 in Familie. 410 Marshfield Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, das kochen, waschen und bügeln kann. 1725 Deming Court. mdmi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $3. 586 Sedgwick Str.

Verlangt: Gutes erfahrenes Mädchen in kleiner Familie. 93 Wisconsin Str., oben.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 355 Larrabee Str.

Verlangt: Eine alte Frau für einen kleinen Haushalt. 101 Clybourn Ave., Store.

Verlangt: Ein gutes Mädchen, das allgemeine Hausarbeit versteht, oder einzelne Person. Guter Lohn. 225 Mohawk Str.

Verlangt: Köchin im Restaurant, viele Mädchen für irgend eine Arbeit. 13 N. Clark Str.

Verlangt: Frau oder Mädchen, täglich bis Nachmittag, für Hausarbeit. 307 E. Chicago Ave., zweite Glocke.

Verlangt: Einfaches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. M. Goldstein, 716 W. Madison Str.

Verlangt: Ein erster Klasse zuverlässiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn und ein gutes Heim für die rechte Person. Für drei Tage nachzufragen 3238 Vernon Ave.

Verlangt: Alte Frau, im Hause behilflich zu sein. 968 N. Winchester Ave. mdm

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Kein Waschen oder Bügeln. 1036 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 503 W. North Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 2048 Archer Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für kleine Familie. Mrs. Schuster, 240 Hampden Court, erstes Flat.

Verlangt: Köchin und Mädchen für Hausarbeit. Lohn $3.50—$6. 509 Wells Str. 31ag,1w

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß englisch sprechen. Empfehlungen verlangt. 1, Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Mädchen, um in der Hausarbeit zu helfen. 536 Burling Str.

Verlangt: Mädchen von 15 bis 16 Jahren, auf ein 2jähriges Kind zu sehen. Kann zu Hause schlafen. 1117 Wrightwood Ave., oben.

Verlangt: Ein Mädchen, 14—15 Jahre, für 1 Jahr altes Kind. 708 W. Division Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Keine Wäsche. Muß kochen können. Kann zu Hause schlafen. Vorzusprechen 57 Willow Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 676 W. 12. Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner deutscher Familie. 4503 Wabash Ave. fm

Verlangt: Ein anständiges deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 4724 State Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 541 Lincoln Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 77, 32. Str.

Verlangt: Ein Kindermädchen. 880 W. 21. Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 845 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1519 Milwaukee Ave., 3. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 427 Cleveland Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für eine kleine Familie. 495 S. Paulina Str., 1. Flat.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen, kleine Familie. 2318 N. Ashland Ave. mdmi

Verlangt: Ein Mädchen für zweite Arbeit. Muß gut waschen und bügeln können. 3343 Wabash Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 543 Dearborn Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein gutes Mädchen. 29 Wisconsin Str.

Verlangt: Eine gute Köchin und Wäscherin. Guter Lohn bezahlt. Empfehlungen. Fred Griesheimer. Nachzufragen 508 LaSalle Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 532 Cleveland Ave., oberstes Flat.

Verlangt: Ein junges Mädchen in einer kleinen Familie. 518 Webster Ave.

Verlangt: Eine durchaus tüchtige und nette deutsche Frau, für Kochen und allgemeine Arbeit, bei einer kleinen Familie in Hinsdale, wo ein Mann gehalten wird. Kein Waschen. Referenzen verlangt. Adr. T. 114 Abendpost.

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellung bei hohem Lohn in feinen Privatfamilien durch das deutsche und skandinavische Stellenvermittlungsbureau, 599 Wells Str. 18ag,1m

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. Mrs. Elfeldt, 2529 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. 15aaplj

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave.

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privat-Familien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittlungs-Institut, 545 N. Clark Str., früher 605. Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel.: 498 North. 8dj*

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Mann sucht Logis bei guter deutscher Familie an der Südseite. Nähe der Hochbahn. Adr. M. 136 Abendpost.

Gesucht: Ein Brotbäcker wünscht Arbeit. Adr. F. Sattler, 322 E. North Ave.

Gesucht: Ein guter Wiener Brot- und Rolls-Bäcker sucht Arbeit. Stadt oder Land. Adr. W. 336 Abendpost.

Gesucht: Ein lediger Mann, 32 Jahre, mit guten Schulkenntnissen, sucht Arbeit. Adr. R. 223 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung bei Pferden, für Haus- und Gartenarbeit. Kann gut fahren. Adr. W. 343 Abendpost.

Gesucht: Schlosser, gut und stetig, 20 Jahre im Geschäft, sucht Stellung. 486 W. Erie Str.

Gesucht: Erfahrener Buchhalter sucht Stellung, spricht englisch und deutsch. Kann erster Klasse Referenzen stellen. Amerikaner. Adr. M. 144 Abendpost.

Gesucht: Ein tüchtiger Bartender mit besten Empfehlungen sucht Stellung. 415 Washington Boulevard. 20ag,1w

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 280 Dayton Str.

Gesucht: Ein anständiges Mädchen für Hausarbeit, $4 per Woche, sucht einen Platz. Zu erfragen 119 Burling Str., Hupter.

Gesucht: Herrschaften, welche gute Mädchen brauchen, wollen gefl. vorsprechen bei Mrs. Peters, 411 Larrabee Str.

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Wäsche 30c das Dutzend, Arbeit zur Zufriedenheit garantirt. 953 Clybourn Ave. 31ag,1w

Gesucht: Eine ältere deutsche Frau wünscht Stelle als Haushälterin in kleiner Familie. 943 Troy Str.

Gesucht: Frau sucht Wäsche ins Haus zum Waschen und Bügeln. 522 Clybourn Ave.

Gesucht: Eine ältere Frau sucht Stelle als Haushälterin in kleiner Familie. 401 Clybourn Ave.

Gesucht: Ein junges Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit. 12 Alaska Str.

Gesucht: Eine anständige Frau, anfangs der 40er, wünscht einem anständigen Herrn die Wirthschaft zu führen. Gute Referenzen vorhanden. Adr. M. 133 Abendpost.

Frau sucht Wäsche im Hause. 75 Menominee Str., unten.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit bei guter Familie. 5024 Justine Str., hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen, welches in aller Haus- und Handarbeit erfahren ist, sucht Stellung. Am liebsten bei einzelner Dame oder älterem kinderlosem Ehepaar. Adr. F. 132 Abendpost.

Gesucht: Mädchen mittleren Alters sucht Stelle für Haus- oder Küchenarbeit. 37 Boston Ave., Westseite.

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Stelle für leichte Hausarbeit. 822 Otto Str., oben.

Gesucht: Eine Frau wünscht Wäsche in und außer dem Hause. 739, 35. Str. jmo

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Butchershop. 291 Clybourn Ave. md

Zu vermiethen: Eck-Store mit Wohnung und Stall, für irgend ein Geschäft. 1103 Noble Ave.

Zu vermiethen: Eine Wohnung von 6 Zimmern und Badezimmer, für $10, $12 und $16, mit Janitor. 528 Grand Ave., Ecke Paulina Str.

Zu vermiethen: Store, gut passend für Schuh- oder irgend ein Geschäft. Adr. F. 148 Abendpost. mdmi

Zu vermiethen: 2 schöne 4 Zimmer Flats, $8 und $11. 2070 S. State Str.

Zu vermiethen: Laden, ausgezeichnete Lage, für Grocery oder Kaffee-Geschäft, billige Miethe. 462 Southport Ave. dsfm

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Ein schön möblirtes Zimmer. $1 per Woche. 137 Vedder Str.

Verlangt: Boarder bei achtbarer Frau. Separates Zimmer. 193 E. North Ave.

Ein ehrliches Mädchen kann freie Schlafstelle haben. Zu erfragen 190 Eugenie Str., Ecke Clark Str.

Verlangt: Boarders. 3917 Wentworth Ave.

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Partner verlangt mit $500, für gut gangbares Geschäft. Adr. R. 213 Abendpost.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, Milchroute. 405 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Der beste Eck-Saloon an Blue Island Ave., nahe Brauerei, billig für Baar oder Sicherheit. Eigenthümer hat Wholesalegeschäft und ist krank. John Klein, 148 LaSalle Str., Basement.

Zu verkaufen: Tabak- und Confectionery-Store, Brot bezahlt Miethe. 486 Grand Ave.

Zu verkaufen: Guter Butcher-Shop. 1238 N. Western Ave.

Zu verkaufen: Eine Staatszeitungs- und Abendblattroute an der Südseite. 3242 State Str.

Zu verkaufen: Bäckerei- und Candystore an der Nordseite, 15 Jahre bestehend, $16 Miethe, verkaufe für $150. Louis Albert, Zimmer 10, 80 Dearborn Str. 31ag,1w

Zu verkaufen: Feiner Candy-, Stationery- und Zigarren-Store, täglich $18—$20 Einnahmen; gehe nach Florida. Näheres Zimmer 10, 80 Dearborn Str. 31ag,1w

Ein Restaurant verbunden mit Saloon, an der Hochbahn-Station im Zentrum der Stadt, Miethe $30 monatlich. Gutes Geschäft für den rechten Mann. Umstandshalber für den Preis von $600 zu verkaufen. Adr. R. 227 Abendpost. mdi

Zu verkaufen: Ein gutes Boardinghaus, $40 wöchentliche Einnahme. Zu erfragen 61 Burling Str., 2. Flat. 31ag,1w

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Schmiede- und Wagenmachergeschäft, wegen Abreise nach Deutschland. 318 Cleveland Ave. jmdi

Zu verkaufen: Einer der besten Eckaloons an der Nordseite, lange Lease. Alles Nähere zu erfragen zwischen 7 und 9 Uhr Morgens bei L. Brill, 781 Clybourn Ave. jmdi

Zu verkaufen: Erster Klasse gutgehender Saloon, Nordwestseite, sehr billig. Eigenthümer muß wegen Krankheit die Stadt verlassen. Adr. J. 59 Abendpost. jmdo

Sofort zu verkaufen für $250, alter gutgehender Saloon mit Boardinghaus, 15 Betten, sowie Farmer-Ausspannung, viel Stock an Hand, schöne Wohnung, billige Miethe und lange Lease. Eigenthümer muß verkaufen wegen 3 Geschäften. Adr. M. 143 Abendpost. jmo

John Klein, 148 LaSalle Str., kauft, verkauft und tauscht gegen Grundeigenthum Saloons, Hotels, Markets, Grocerystores etc. Kleine Anzahlungen. Bill of Sales und Mortgages besorgt. Notary Public. 1mra,6m,mmja

Zu verkaufen: Billig, eine gutgelegene Kohlenyard mit Pferd und Wagen. 454 Larrabee Str. fjmo

Zu verkaufen: Saloon. John Brock, 48. und Archer Ave., City Limit. ffm

Zu verkaufen: Flaschenbiergeschäft, — Barrels täglich, 1500 Privatkunden, wegen Krankheit zu verkaufen, oder vertausche gegen Property. Eigenthümer 80 Dearborn Str., Zimmer 10. 26ag,1w

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, nur Store-Trade, $20—$30 tägliche Einnahme, verkaufe billig, verlasse Chicago, passend für Cakebäcker. Adr. W. 318 Abendpost. 25ag,1w

Zu verkaufen: Ein altetablirter Paintstore, guter Umsatz, wegen Krankheit des Eigenthümers. 276 W. North Ave. 7ag,1w

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die McDowell franz. Kleider-Zuschneide-Akademie. New York und Chicago.

Die größte und beste Schule für Kleidermachen in der Welt.

Die berühmte McDowell Garment Drafting Maschine hat aufs Neue ihre Ueberlegenheit über alle anderen Methoden des Kleider-Zuschneidens bewiesen und erhielt die einzige goldene Medaille und höchste Anerkennung auf der Mid Winter Fair, San Franzisko, 1894. In jeder Hinsicht das Neueste, allem voraus. In Verbindung mit unserer Zuschneidschule, wo wir nach jedweder Mode lehren, haben wir eine Näh- und Finishing-Schule, in welcher Damen jede Einzelheit der Kleidermacherkunst vom Einfädeln der Nadel bis zur Herstellung eines vollständigen Kleides, Heften, Drapiren, Zusammenstellen von Streifen und Checks erlernen können. Schülerinnen machen während ihrer Lehrzeit Kleider für sich selbst oder für ihre Freundinnen. Jetzt ist die Zeit, sich auf gutbezahlte Plätze vorzubereiten. Gute Plätze werden besorgt. Tadellose Muster nach Maß geschnitten. Sprecht vor oder laßt Euch ein Modebuch und Zirkulare gratis zuschicken.
The McDowell Co., 78 State Str., Chicago, Jll. 5. und 6. Stockwerk, gegenüber Marshall Fields. mmja*

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten, Miethen und schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt; schlechte Miether hinausgesetzt; keine Bezahlung ohne Erfolg; alle Fälle werden prompt besorgt; offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 11 Uhr. Englisch und deutsch gesprochen. Empfehlungen: Erste Nationalbank, 76—78 Fifth Ave., Zimmer 8, Otto Rees, Konstable, E. Arnold, Rechtsanwalt. 30ag,1m

Löhne, Noten, Miethen und Schulden aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 12 Uhr Mittags. Deutsch und Englisch gesprochen. 14mlj
Bureau of Law and Collection, Zimmer 15, 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave. W. H. Young, Advokat, Fritz Schmitt, Constable.

Musik. — Ein solider Mann in den 30er Jahren wünscht mit einer Dame zu korrespondiren, welche musikalische Bildung genossen hat. Adr. M. 135 Abendpost. mdi

Getragene Herrenkleider spottbillig zu verkaufen. Anzüge, Ueberzieher, Hosen. Geschäftsstunden täglich von 8—6 Uhr. Sonntags von 9—12 Uhr. French Steam Dye Works, 110 Monroe Str., Columbia Theater. 10ag,1m

Löhne schnell kollektirt, Gerichtskosten vorgestreckt, alle Rechtsgeschäfte prompt besorgt. 2aplj
134 Washington Str., Zimmer 417.

Kleider gereinigt, gefärbt und reparirt. Anzüge $1. Hosen 40 Cents, Dresses $1. French Steam Dye Works, 110 Monroe Str. (Columbia Theater). 10ag,1m

Mrs. Margreth wohnt 642 Milwaukee Ave. 9ag,1m

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

$20 Baustellen $20
$20 Baustellen $20
In meiner neuen Addition zu Glen Park.—Glen Park.— Glen Park.—Glen Park.—
Klarer Titel, Freibillets um an irgend einem Tage hinauszufahren.
$20 C. J. Williams, $20
$20 228 LaSalle Str., Zimmer 500. $20

Zu verkaufen: . . . . . . Haus und Lot. $1000.

Kleine Baar-Anzahlung, Rest $12 monatlich. Zinsen mit eingerechnet.

4 Zimmer Cottage, im Bau begriffen, zwei Block nördlich von Elston Ave. Endstation der elektrischen Bahn. Sechs Fuß Basement, Lot 25 bei 125. C. H. Trego, Zimmer 91, 240 LaSalle Str. 24ag,1m

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Eine Farm von 207 Acker mit allen Maschinen und Gerätschaften, Vieh, neuen Gebäuden, und die ganze Frucht von diesem Jahre. Eine seltene Gelegenheit für Jemand, der Farmen will. Näheres bei Jos. Stowasser, Reedsburg, Wis.

Bargains in Häusern und Lotten, zu verkaufen oder zu vertauschen; ferner habe ich einen 5 Prozent tragenden Gold-Bond zu verkaufen. Charles Rakoth, Ashland und Noble Ave.

Zu verkaufen: Haus und Lot. 191 Emerson Ave. Nachzufragen 5333 S. May Str., South Englewood. ag20,22,24,26,29,31

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein Bicycle. 5428 Shields Ave.

Zu verkaufen: Pferd, Wagen mit leichtem Geschirr, billig. 25 Vedder Str., nahe Halsted Str.

Wagen, Buggies u. Geschirre. Die größte Auswahl in Chicago. Hunderte von neuen und gebrauchten Wagen und Buggies von allen Sorten, im Wirklichkeit Alles was Räder hat, und unsere Preise sind die billigsten. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 12ag,1m

Große Auswahl sprechender Papageien, alle Sorten Singvögel, Goldfische, Aquarien, Käfige, Vogelfutter. Billigste Preise. Atlantic & Pacific Bird Store. 197 E. Madison Str. 30mz*

Möbel, Hausgeräthe &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Möbel und Teppiche von 5 Zimmer-Flat, für einen eigenen Preis, wenn sofort genommen. Nachzufragen 704 Wells Str., unten.

Zu verkaufen: Doppelbett, Spring und Matratze, $3.50. 469 Clark Str. mdi

Zu verkaufen: Furniture und Carpets, billig. 309 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Wegen Mangel an Raum 2 große gute Kochöfen, 6 Löcher, 1 einspänniges Buggy, Betten, Lounge, Schaukelstuhl und sonstige Sachen. Johann de Bus, 26, 25. Place, östlich von Halsted Str.

Bicycles, Nähmaschinen &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesalepreisen bei Alam, 19 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12, neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 8mz*

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden bei mir vorzusprechen ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
10aplj A. H. French, 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Chicago Mortgage Loan Co., 175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.

verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Pferde, Wagen, sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt werden und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu uns wenn Ihr Geld nöthig habt.

Chicago Mortgage Loan Co., 175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.

oder Haymarket Theater Gebäude, 161 W. Madison Str., Zimmer 14. 18ap*

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u. s. w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co. Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co., Inkorporirt. 94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn.
oder: 351, 63. Str., Englewood.
oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 5ma*

50,000 zu verleihen auf Möbel, Pianos und Pferde. Billige Raten. Deutsche, nehmt Notiz hiervon. In den letzten 10 Jahren haben wir die größte [illegible] Office in Milwaukee. Diese gab uns Gelegenheit, die Wünsche der Deutschen gründlich kennen zu lernen. Langes Leihen zu niedrigen Raten. Wir nehmen die Sachen nicht fort. — Model Mortgage Loan Co., Zimmer 308 Inter Ocean Gebäude, 139 Dearborn Str. 1jl*

Wo zu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiger Geld borgen könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine, von der Northwestern Mortgage Loan Co., 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave., über Schroeders Drugstore, Zimmer 52. Offen bis 6 Uhr Abends. Nehmt Elevator. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 2emalj

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos und sonstige gute Sicherheit. Niedrigste Raten. Alex. Schillung. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View. 16mz,lj

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen. F. Ulrich, Grundeigenthums- und Geschäftsmakler, Zimmer 712, 95—97 S. Clark Str., Ecke Washington Str. 17jl*

Geld zu verleihen, 6 Prozent. Keine Kommission. Zimmer 4, 50 N. Clark Str., Ecke Michigan Ave. 9ag,1m

Zu leihen gesucht: $4000 auf erste Hypothek, von Privatperson, zum Bauen. Sicherheit $8000. Adr. C. Manke, 3041 Calumet Str.

Zu leihen gesucht: $1500 von Privatperson auf erste Hypothek. E. G. 87 Abendpost.

Geld zu verleihen auf Möbel zu niedrigen Raten. — 406 Atwood Gebäude, Ecke Clark und Madison Str. 3lag,1j

Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum, zu den billigsten Zinsen, bei Sattler & Co., Zimmer 212 Roanoke Gebäude, Südost-Ecke LaSalle und Madison Str., Chicago. 2ndm

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Deutscher Rechtsanwalt. — Praktizirt in allen Gerichten, zieht Schulden ein. Löhne, Noten, Miethen kollektirt. Offen bis 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr. 712 Milwaukee Ave., Rechtsbureau.

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte. Suite 820 Chamber of Commerce. Südost-Ecke Washington und LaSalle Str. Telephon 3100.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alle, die an Nervenkrankheiten, Schwäche, Rheumatismus, Katarrh, Lungenkrankheiten und Taubheit leiden, sollten vorsprechen in der Office der Dr. Charlotte Bergmann Electro Magnetic and Medical Institute, 1956 und 1958 N. Halsted Str. Vollständige Heilung garantirt. Magnetismus, Nervenkur und elektrische Behandlung [illegible]. Sprechstunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Nachmittags, 7 bis 9 Uhr Abends. Sonntags offen. Konsultation frei.

Die Hebammen-Schule des German Medical College ist die größte südlich Chicagos. Der Winter-Kursus beginnt am 17. September. Anmeldungen bei Dr. Malok, 727 W. 13. Str., nahe Ashland Ave.

Verschiedenes.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verloren: Ein Pocketbook an North Ave. Wiederbringer erhält Belohnung. Mrs. Gaul, 360 Larrabee Str.

R R R
RADWAY'S READY RELIEF

Schmerzen geheilt im Augenblick.

Man gebrauche Radway's Ready Relief bei den ersten Anzeichen von Schmerzen oder Uebelbefinden; wenn Unwohlsein oder Krankheit im Anzuge ist, wird die Heilung vollzogen sein, ehe der Hausarzt gewöhnlich das Haus erreicht hat.

Heilt die schlimmsten Schmerzen in einer bis 20 Minuten.

Ein Heilmittel für alle Sommer-„Complaints"

Ein halber Theelöffel voll Ready Relief in einem halbvollen Glas Wasser, wiederholt so oft als der Stuhlgang vor sich geht, und ein mit Ready Relief getränktes Stück Flannell über den Magen und Unterleib gelegt, verschafft sofortige Erleichterung und bewirkt baldige Heilung.

Innerlich — Ein halber Theelöffel voll in einem halb vollen Glas Wasser beseitigt in wenigen Minuten Krämpfe, Schwindelanfälle, sauren Magen, Nausia, Erbrechen, Sodbrennen, Nervösität, Schlaflosigkeit, Migräne, Blähungen und alle inneren Beschwerden.

Malaria in seinen verschiedenen Gestalten geheilt und verhütet.

Es giebt kein Heilmittel in der Welt, das Fieber und Wechselfieber und alle anderen malarischen, biliösen und sonstigen Fieber so rasch heilt wie Radway's Ready Relief im Verein mit Radway's Pillen.

Reisende sollten stets eine Flasche Radway's Ready Relief mit sich führen. Einige Tropfen in Wasser werden Krankheit oder Beschwerden, welche durch den Wechsel im Wasser entstehen, verhüten. Als ein Stimulantium ist es französischem Brandy oder Bitters vorzuziehen.

Preis 50c per Flasche. Zu haben bei allen Apothekern.

Vollständige Verdauung.

wird durch Radway's Pillen erzielt. Durch deren antibiliöse Eigenschaften regen sie die Leber an bei der Absonderung der Galle und deren Entleerung durch die Gallen-Kanäle. Diese Pillen in Dosen von 2 bis 4 reguliren sofort die Thätigkeit der Leber und befreien den Patienten von Unregelmäßigkeiten. Eine oder 2 von Radway's Pillen täglich genommen von Jenen, welche an biliösen Schmerzen und Trägheit der Leber leiden, halten das System in Ordnung und sichern gesunde Verdauung.

Radway's Pillen

stets zuverlässig, rein vegetabilisch.

Vollkommen geschmacklos, hübsch überzogen, führen ab, reguliren, reinigen, putzen und stärken. Radway's Pillen für Heilung aller Störungen des Magens, Unterleibs, der Nieren, Blase, nervöse Krankheiten, Schwindel, Hartleibigkeit, Hämorrhoiden,

—und—

Alle Beschwerden der Leber.

Preis: 25c per Schachtel.

Zu haben bei den Apothekern oder per Post versandt.

Man schreibe an Dr. Radway & Co., Lock Box 365 New York, um einen Rathgeber.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchgehende Züge—	Abfahrt	Ankunft
New Orleans Limited & Memphis	*2.20 N	*12.20 N
Monticello, Jll., und Decatur	*2.20 N	*12.20 N
St. Louis Day light Spezial	*10.35 V	*5.00 N
Cairo, Tagzug	‖ 8.30 V	‖ 7.00 N
Springfield & Decatur	*9.00 N	*7.35 V
New Orleans Postzug	*2.50 V	*12.50 V
Bloomington	‖ 2.20 N	‖12.20 N
Chicago & New Orleans Expreß	*9.10 N	*7.00 V
Gilman & Kankakee	*4.35 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	*2.20 N	*10.05 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	*6.50 V
Rockford Passagierzug	*3.00 N	*10.20 V
Rockford & Dubuque	‖ 4.30 N	‖ 1.10 N
Rockford & Freeport Expreß	‖ 8.40 V	......
Dubuque & Rockford Expreß	......	‖ 7.20 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. *Täglich. ‖Täglich ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices, 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.05 V	† 6.15 N
Rockford und Forreston	† 8.05 V	† 2.15 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Jowa	*11.30 V	2.15 N
Rockford, Sterling und Mendota	† 4.30 N	†10.20 V
Streator und Ottowa	† 4.30 N	†10.20 V
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	*5.25 N	*9.20 V
Alle Punkte in Texas	*5.25 N	*9.20 V
Omaha, C. Bluffs u. Neb.-Punkte	*6.32 N	*8.20 V
St. Paul und Minneapolis	*6.25 N	*9.00 V
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	*6.45 V
Omaha, Lincoln und Denver	*10.30 N	*8.20 V
Black Hills, Montana, Portland	*10.30 N	*8.20 V
St. Paul und Minneapolis	*11.20 N	*10.30 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2380 Main.

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque,	† 5.45 V	†10.00 N
Kansas City, St. Joseph, Des	*6.30 N	*9.30 V
Moines, Marshalltown	*11.30 N	*9.30 V
Sycamore und Byron Local	† 3.10 N	†10.25 N

St. Charles, Sycamore, DeKalb—Abfahrt † 5.30 V. *9.40 V, *1 N, †5.35 N, *6 N, *11.30 N; Ankunft †7.50 V, *9.30, *10.30 V, *5.05 N, †10 N.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Zentral Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Lokal	† 6.05 V	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.15 V	*9.40 N
Pittsburg Limited	*3.00 N	*7.40 V
Walkerton Accomodation	*5.25 N	*9.45 V
Columbus und Wheeling Expreß	*6.25 N	*7.20 V
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited	*6.25 N	*11.55 V

*Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Zwölfte Str.-Viadukt, Ecke Clark Str.

*Täglich. †Täglich ausg. Sonntag.	Abf.	Ank.
Chicago & Cleveland Post	†8.05 V	7.00 N
New York & Boston Expreß	*1.30 N	9.00 N
New York & Boston Expreß	*9.20 N	7.40 V

Für Raten und Schlafwagen-Akkommodation sprecht vor oder adressirt: Henry Thorne, Ticket-Agent, 111 Adams Str., Chicago, Jll. Telephon Main 3389.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION.

Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Offices, 101 Adams Street.

* Daily. † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	* 2.30 PM	3.00 PM
Kansas City, Denver & California	* 6.00 PM	9.25 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	* 11.30 PM	9.25 AM
Springfield & St. Louis Day Express	* 8.00 AM	9.10 PM
St. Louis Limited	* 11.00 AM	4.55 PM
St. Louis "Palace Express"	* 9.00 PM	7.30 AM
St. Louis & Springfield Midnight Special	* 11.30 PM	8.00 AM
Peoria Limited	* 11.00 AM	4.55 PM
Peoria Fast Mail	* 6.00 PM	10.55 AM
Peoria Night Express	* 11.30 PM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation	* 5.00 PM	10.55 AM

Chicago & Erie-Eisenbahn.

ERIE LINES

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt	Ankunft
Marion Lokal	†7.30 V	†6.43 N
New York & Boston	*2.55 N	*5.00 N
Jamestown & Buffalo	*2.55 N	*5.00 N
North Judson Accomodation	*4.40 N	*9.25 V
New York & Boston	*8.00 N	*7.35 V
Columbus & Norfolk, Va	*8.00 N	*7.35 V

*Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	*12.43 N	*5.30 N
Indianapolis und Cincinnati	*8.32 N	*7.20 V
Lafayette und Louisville	*8.30 V	*6.00 N
Lafayette und Louisville	*8.30 N	*7.10 V
Lafayette Accomodation	*3.20 N	*10.45 V

Verbotene Frucht.

Erzählung von **Henning van Horst.**

(Fortsetzung.)

Elftes Kapitel.

Léonies etwas brummige Laune verflog schnell, als sie einen Spaziergang ins Feld vorschlug und ich ihr eifrig beistimmte. Auch Marie und Petersen, die sich den ganzen Tag schweigsam verhalten hatten, schienen sehr damit einverstanden zu sein, gab es ihnen doch endlich Gelegenheit, sich etwas abzusondern und sich ungehört von anderen zu unterhalten.

Wir schlugen den Weg ein, der vom Hofe aus das Flußthal hinaufführte. Marie und Petersen gingen einige Schritte vor, ich folgte mit Léonie. Wir tauschten einige Bemerkungen über das voraufschreitende Paar.

„Finden Sie nicht auch, Herr Neumann, daß Ihr Freund in letzter Zeit gar nicht wohl aussieht?" fragte sie.

Ich mußte es leider bestätigen, auch mir war die gelbliche, ungesunde Gesichtsfarbe, waren die Schatten unter den Augen, die Müdigkeit im Ausdruck des sonst so kräftigen Freundes nur allzusehr aufgefallen. Ich hatte ihn auch darauf angeredet, er klagte über häufigen Kopfschmerz und schlechten Schlaf. Er meinte, daß doch wohl die Strapazen der Kriegszeit nicht so an ihm abgeglitten wären, wie er bisher geglaubt, und allerdings mochte er Grund zu dieser Vermuthung haben, weil er bei seiner Kompagnie eine Anzahl besonders schwieriger Märsche und Feldwachen durchzumachen gehabt hatte, wodurch die Gesundheit des Kräftigsten erschüttert werden konnte. Ich hatte ihn getröstet und auf die gründliche Ruhe nach der bevorstehenden Heimkehr verwiesen. Ganz sicher war ich aber doch nicht, ob nicht auch Aufregungen, die aus seiner Liebschaft entsprangen, mit im Spiele waren.

Zu Léonie sagte ich, es sei dies Aussehen die Folge übermenschlicher Anstrengung.

„Na," meinte sie, „die Anstrengungen hatte er schon durchgemacht, als er nach Chatelard kam, und wie frisch war er damals! Ich habe aber auch sagen hören, daß der Brautstand zehrt und daß Brautleute manchmal von Kräften kommen. Von Marie freilich dürfte sich eher das Gegentheil behaupten lassen, aber auf Herrn Petersen trifft es wohl zu."

Karl und Marie hatten Halt gemacht an einem Pfade, der, vom Wege links abbiegend, in Zickzacklinien zur Ruine hinaufführte.

„Ich möchte dort hinauf," rief Marie uns zu, „man muß oben eine prächtige Aussicht haben."

„Lassen wir das Taubenpaar klettern, sie wollen allein sein," raunte Léonie mir zu und rief dann laut zurück: „Und ich möchte sehen, wie der Fluß durch den Wald strömt. Auf Wiedersehen!"

Damit schritt sie, ohne mich erst zu fragen, auf dem Thalweg weiter. Wer konnte einverstandener sein, als ich?

Eine Biegung des Weges entzog uns den Blicken der Freunde, wie dem Gesichtskreis der Meierei. Ich benutzte den Anlaß, Léonie meinen Arm anzubieten, den sie ohne Zögern nahm.

Ein ganz neues Gefühl von Glück durchströmte mich, als ich diesen weichen, runden Arm unter dem meinigen fühlte. Ich konnte der Versuchung nicht widerstehen, ihn dann und wann etwas stärker zu pressen, als man das unter solchen Umständen zu thun pflegt. Sie schien es nicht zu bemerken, oder sie reagirte doch nicht darauf.

Dies machte mir Muth, die großen Entschlüsse ins Werk zu setzen, die ich am Morgen während der Wagenfahrt gefaßt hatte.

Als wir so miteinander im Wagen saßen, ohne uns auch nur sehen zu können, da sagte ich mir, es müsse endlich etwas geschehen. Ich kam ja keinen Fußbreit weiter mit dem Mädel! Da war doch Petersen ein anderer Kerl, und ein Blick auf das Brautpaar erfüllte mich geradezu mit Neid. Ja, ich mußte irgend etwas thun, wenn es auch eine Dummheit war. Ich führte ja immer nur die reine Ballunterhaltung mit der Kleinen, und noch dazu eine durchaus wohlerzogene Ballunterhaltung. Sie mußte doch selbst erwarten, daß ich weiter ginge, vielleicht betete sie Abends und Morgens darum zu ihrer Schutzheiligen. Ich konnte am Ende noch riskiren, daß sie sich verdrießlich von mir wandte, wenn ich sie vergeblich schmachten ließ.

Auf dem Wasser befestigte sich mein Vorsatz, womöglich noch heute die große That zu vollbringen. Ihre launenhafte Stimmung erschien mir als ein Symptom ihrer Ungeduld.

Daß wir allein durch die Thalschlucht spazierten, war ja geradezu eine Fügung des Himmels. Der Berg senkte sich steil herab zu unserer Linken, eine dichte Tannenschonung bedeckte ihn. Zwischen dem Wege und dem Flusse befand sich ein schmaler, im jungen Grün leuchtender Wiesenstreif.

Wir gingen anfangs, ohne ein Wort zu wechseln, nebeneinander her. Ich wollte ein recht flottes Gespräch beginnen, aber ich wußte den Anfang nicht zu finden, es war, als seien mir die Gedanken ausgegangen. Ach, es war so verführerisch, in stummem Glücke an ihrem Arme immer weiter zu wandeln.

Sie kam mir zu Hilfe, vermuthlich fand sie mich langweilig.

„Ich habe Ihnen wohl noch gar nicht erzählt, Herr Neumann," begann sie, „daß ich bald eine große Reise machen werde, d. h. sobald Friede geschlossen ist und Sie abgezogen sind, denn vorher kann ich meine Eltern nicht allein lassen."

„Nein, Fräulein Léonie," sagte ich, „davon weiß ich noch nichts. Eine große Reise sagen Sie? Doch nicht etwa nach Algerien oder nach England?"

„O nein," sagte sie lachend, „so weit würde ich mich von Hause nicht fortwagen, es geht nur nach Elboeuf! Sie kennen es doch, dies Elboeuf? Es soll eine schöne Stadt sein, es gibt dort viel Handel und Industrie und viele reiche Familien. Ich bin zu meinem Onkel eingeladen, der dort Curé ist, oder eigentlich etwas Höheres, wissen Sie, an der Kathedrale. Er hat eine schöne Wohnung, und ich freue mich sehr auf den Besuch. Ich glaube auch, daß es sehr interessant für mich sein wird. Es ist übrigens ein Geheimniß dabei," setzte sie mit schelmischem Lächeln hinzu.

„Dies Geheimniß könnten Sie mir doch wohl anvertrauen, Fräulein Léonie," sagte ich, „sind wir doch so gute Freunde, und Sie wissen ja selbst, daß Diskretion Ehrensache ist."

„Nicht um Alles in der Welt würde ich es Ihnen sagen," rief sie, „das könnte noch fehlen! Nein, Herr Neumann, dies Geheimniß muß tief im Busen bewahrt werden."

Was ich auch angeben mochte, es war mir nicht möglich, ihr mehr zu entlocken. Zuletzt sagte ich: „Wenn Elboeuf eine solche Anziehungskraft für Sie hat, so können wir Ihnen ja nicht dankbar genug sein, daß Sie wenigstens Ihre Abreise verschieben, solange wir in Chatelard sind."

„Das verspreche ich Ihnen," rief sie freimüthig, „hernach aber bleibe ich auch keinen Tag länger, denn dann muß es dort vor Langeweile nicht auszuhalten sein."

Ich war einen Augenblick ganz starr, dann jubelte es in mir auf, als ihr diese Worte entflohen waren. „Jetzt oder nie!" sagte ich mir und fühlte mich ganz heroisch. Ich trug mein siegesgewisses Haupt ein ganzes Stück höher. Vor uns jagten sich ein paar Amseln durch die Büsche, es schien mir ein Vorbild zu sein. Wir schritten hart an einem blühenden Haselstrauch vorüber; ich brach einen Zweig ab und betrachtete ihn wie ein Symbol.

Da riß sie sich los von meinem Arme, wie ein Sturmwind war sie zur Wiese hinunter. Hell jubelte sie auf, denn die ersten gelben Himmelsschlüssel hatten hier ihre Kelche erschlossen.

"Primevère, primevère!" rief sie mir entzückt zu und begann eifrig zu pflücken.

Ich folgte ihr, und bald hatten wir einen schönen Strauß beisammen. Da sah ich von Weitem etwas Blaues durch die Büsche schimmern, ließ sie bei den Primeln und eilte dorthin. Sie pflückte weiter.

Wie ich vermuthet hatte, waren es blaue Anemonen, die in Menge dort standen. In wenig Minuten hatte ich ein hübsches Bouquet, mit dem ich wieder zu ihr ging. Sie war sehr erfreut über die blauen Blumen und nahm sie dankend entgegen, um sie mit den Primeln zu mischen.

Wir stiegen wieder zum Wege hinauf, der jetzt ganz in den Wald einbog. Endlich faßte ich mir ein Herz — der große Augenblick war gekommen.

„Fräulein Léonie," sagte ich, indeß ich fühlte, daß mir die Stimme zitterte, „wir sind Freunde geworden, und Sie wissen, wie sehr ich Sie verehre. Zum erstenmal haben mir heute Ihre Worte den Gedanken der Trennung nahegelegt, und ich zürne dem Schicksal, das uns auseinander zu reißen droht. Aber ich möchte doch nicht von Ihnen scheiden, ohne ein Zeichen dafür zu haben, daß auch Sie mir ein klein Bischen gut sind, ich werde daraus die Hoffnung schöpfen, daß wir aus der Ferne einander gut bleiben werden. Fräulein Léonie, es ist für Sie ein Leichtes, mich zum Glücklichsten der Sterblichen zu machen."

Sie blickte mich mit den großen Augen verwundert an und sagte treuherzig: „Ich verstehe Sie wirklich nicht, Herr Neumann."

„Fräulein Léonie," begann ich wieder und ergriff ihre Hand, die sie mir ohne Widerstand überließ, „ein ganz kleines Zeichen Ihrer Gunst ist es, um das ich bettle. Ort und Stunde sind günstig. Fräulein Léonie: schenken Sie mir einen Kuß!"

Es war heraus. Ich hatte es einmal beschlossen, und es mußte geschehen. Mir aber war zu Muthe, als ob ich ein Verbrechen begangen hätte, mindestens in einem fremden Garten Zwetschgen gemaust.

Ich sah Léonies Blick erstarren. Eine Blutwelle färbte ihre Wangen bis zu den Schläfen herauf. Meine Hand von sich schleudernd, sprang sie einen Schritt zurück. Während ihre Blicke mich trafen wie eine Stahlklinge, brach es von ihren Lippen: „Auf diese Weise lohnen Sie mein Vertrauen, mein Herr? O das ist sehr schön von Ihnen! Kaum bin ich dem Schutze des Elternhauses entzogen, so glauben Sie sich Freiheiten erlauben zu dürfen! Es ist wirklich ganz unerhört, mein Herr, was Sie sich da herausgenommen haben. — Ich — ich möchte wissen, ob Sie an die Damen Ihres Landes solches Verlangen stellen dürfen! Oder glauben Sie, nur der Tochter eines besiegten Volkes alles bieten zu können? — Antworten Sie, mein Herr! — Sie antworten nicht? — Ja, mein Herr, das ist schamlos, Sie zwingen mich, Sie zu verachten! — Ich bin Ihnen wirklich sehr böse, Herr Neumann."

Sie hatte sich in immer heftigeren Zorn hineingeredet, der mit dem harten Worte Verachtung seinen Höhepunkt erreichte; der Schluß klang viel weicher, er war von einem Thränenstrom gefolgt.

(Fortsetzung folgt.)

Der seit 50 Jahren bekannte und als Hausmittel bewährte

"FRESE'S"

Hamburger Thee

sollte stets im Hause vorräthig sein, da er bei Fällen von Verstopfung, Unverdaulichkeit, sowie bei Blutandrang zum Kopfe sicher Hülfe schafft.

Man nehme nur

"FRESE'S."

Ein „eben so gutes" Mittel gibt es nicht. Der Name

"AUGUSTUS BARTH,"
IMPORTER,

auf jedem Packet.

Die Wüste Sahara.

Ueber die Zukunft der Sahara läßt sich der französische Reisende de Méziès, folgendermaßen aus: Ich zweifle nicht, daß eines Tages dieser Ozean leichtbeweglichen Sandes, den Lord Salisbury so geringschätzig uns überlassen hat, in fruchtbringendes Land umgewandelt sein und daß man, wie zwischen Biskra und Tuggurt, Oasen erstehen sehen wird, die auf bisher völlig unbebautem Grunde ausgedehnten reichen Ertrag bringen werden. Die Saharaflüsse, die ich überschritten, bergen sämmtlich eine reichliche unterirdische Wasserschicht, sie bilden die natürlichen Zugänge zum Sudan, auf denen die schon bestehende Vegetation mit leichter Mühe weiter entwickelt werden kann. Im Süden von Témassinin und in den Igharghāren bilden Ethel, Tamarinden und Gummibäume Holzbestände bis zu 2 Km. Länge, kaum getrennt von einander durch Lichtungen, die mit Gräsern und einer Art weißblühenden Klees bestanden sind. Die Uëds oder Wadis (Flüsse) sind oft 4—5 Km. breit, der Uëd Mya bei Wargla 15 Km.; sie füllen sich im Frühjahr mit Wasser und der Anblick dieser oft über das Ufer tretenden Gewässer, die Reisende zu weiten Umwegen zwingen, erinnern an die Comadúgû des Tschadsees. Treten sie zurück, so bedeckt sich der sehr fruchtbare Boden mit saftiger Weide. Die von Flatters in El-Biod gepflanzten Dattelnkerne haben sich ohne alle Pflege zu schönen Palmen entwickelt, ebenso die in der Umgebung der Zisterne von Tébalet, trotz der rücksichtslosen Art, mit der die Tuareg die Ernte vornehmen. Die Bäume in der Sahara sind nicht so selten, als gesagt wird. Oft behaupteten die Tuareg, wir hätten 2—3 Marschtage, ohne Wasser zu treffen, vor uns, während gar bald unsere Begleiter abseits unseres Weges verschüttete oder versteckt gehaltene Brunnen auffanden. Denn die Tuareg, welche die Karawanen führen, schreiben diesen, um sie von sich abhängig zu erhalten, immer dieselben und zwar die schwierigsten und ödesten Straßenzüge vor. Die Karawanen mögen zahlreicher werden, die Reisenden einander folgen: das Geheimniß der Sahara wird bewahrt, und der Ruf ihrer Unfruchtbarkeit besteht weiter. Da ist der Reisende Oskar Lenz. Er überschreitet die Sahara und gelangt nach dem Westen von Timbuktu, ohne etwas anderes als Wüste zu sehen. Doch gibt er an, daß hinter einer Düne, an der er vorbeizieht, sich ein Ort befindet, den die Eingeborenen Ras-el-Ma, Haupt des Wassers, nennen. Irgend ein Pfuhl, denkt er, vom Frühlingsregen angefüllt; denn die Reisenden, die vor ihm in dies Land kamen, erwähnen seiner nicht. Einer darunter, Doktor Barth, hat 8 Monate in Timbuktu und in Tuareglagern verweilt, er war Gast und Freund des Scheik El Bakay und erhielt von diesem wichtige Aufschlüsse über das Land, seine Ueberlieferungen und Sitten, über seine Geographie aber nicht! Vor ihm, im Jahre 1826, kam René Caillé nach Timbuktu und an Oskar Lenz's Ras-el-Ma vorüber. „Von weitem," sagt er da, „sah ich die Luftspiegelung eines Meeres. Arabische Reisende haben auch geglaubt, eine solche vor sich zu haben, denn sie tauften diese Gegend „El Nuraia", der Spiegel. Aber siehe da! Als die Lieutenants Hourst und Bluzet auf einem Arm des Niger vordrangen, entdeckten sie einen ungeheuren See, 100 Km. lang, und dessen westliches Ende ist Lenz's Ras-el-Ma! Und als die französischen Offiziere der Besatzung von Timbuktu ihre Streifzüge weiter ausdehnten, erfahren sie, daß es nicht nur einen, sondern über 20 Seen dort gibt, alle sehr groß, weit nach Norden in's Land hineinragend mit ihren Wasserflächen in das Herz der für unwirthlich und wasserlos gehaltenen Sahara. Ist sie das? Ein wenig Logik zerstreut diesen Irrthum. Die ganze Umgegend von Timbuktu ist mit Reisfeldern bedeckt, weiterhin gibt es Weiden und Wälder. Woher käme auch sonst die Holzkohle, mit der die Tuareg die Oasen versorgen, oder woher nehmen die zahllosen Heerden von Kamelen, Pferden, Schafen, Eseln und Ziegen, die sie besitzen, ihre Nahrung? Unzweifelhaft gibt es steinige und Dünengegenden, aber nicht diese allein, und auch sie können ertragsfähig gemacht werden, wie wir beim Wad Sûf den Beweis haben. Um den Sand der Dünen fest zu machen, hat Paul Buillot eine sehr interessante Pflanze, das Polygonum sakhalinense in Vorschlag gebracht, das der stärksten Hitze sowie sibirischer Kälte widersteht und eben so gut in fettem als in steinigem Erdreich fortkommt. Es sind das Entdeckungen, die wohl die unvortheilhafte Meinung, die man über die Sahara hat, umzugestalten vermögen, wir sind auch noch lange nicht am Ende derselben und leichtlich stehen uns auch noch Ueberraschungen bevor.

— Die verbreitetsten Arten sind die Redensarten.

Eine neue englische Jubelfeier.

Im nächsten Monat wird die Königin Victoria die längste Regierungszeit, die bisher ein Träger der Krone Englands erreicht hatte, überschreiten. Es war von verschiedenen Seiten vorgeschlagen worden, diese Gelegenheit, insbesondere diesen Tag durch ein Nationalfest zu feiern, allein in einer Bekanntmachung des Ministers des Innern wurde vor Kurzem mitgetheilt, daß die Königin sich sehr über die Kundgebungen treuer Anhänglichkeit und Zuneigung gefreut habe, die bei dieser Gelegenheit zum Ausdruck kamen, daß sie aber wünsche, die Feier des Gedenktages ihrer langen Regierungszeit hinausgeschoben zu sehen bis zum 60. Jahrestage ihrer Thronbesteigung, falls es ihr beschieden sein sollte, diesen Tag zu erleben. Der Thronbesteigungstag fällt in den Juni auf den längsten Tag des Jahres.

Die Königin erfreut sich trotz ihres hohen Alters gegenwärtig sehr guter Gesundheit und man blickt in der That in London in gewissen Kreisen bereits mit einem Gefühl der Zuversicht dieser Feier entgegen, die man sonst nicht leicht bei Berechnungen an der Schwelle der achtziger Jahre empfindet. Die Blätter begrüßen mit Wärme und Herzlichkeit die Bekanntmachung der Herrscherin und heben ohne Ausnahme hervor, eine wie wohlthätige und segensreiche Zeit nach manchen Richtungen hin ihre lange Regierungszeit für England und das englische Volk gewesen ist. Georg III. hat auch beinahe 60 Jahre regiert, aber viele Jahre in geistiger Umnachtung dahingelebt, und wenn auch seine Regierungszeit eine große Zeit für England war, so datirt doch auch aus dieser Zeit die gewaltige Staatsschuldenlast als warnendes Denkmal für die Nachkommen. Von andern Fürsten kann bemerkt werden, daß man nur mit stillem Grauen an die Wirkungen denken könnte, die eine so lange Regierungszeit auf Land und Volk gehabt hätte. Unter der Königin Victoria hat England 60 Jahre lang einen Hof gehabt, der an Reinheit der Lebensführung und Innigkeit des Familienlebens als Muster daheim wie im Auslande voranleuchtete. Das war unter ihren Vorgängern anders gewesen, und allein ein Beispiel ist nicht zu unterschätzen, besonders bei einem Volke, das im Guten wie im Schlimmen thatkräftig und kühn zu Werke geht. Daß die Königin eine gescheite Frau ist und nach der langen Schulung durch die bedeutendsten Staatsmänner des Landes und der ungewöhnlichen Erfahrung in innerer, aber noch mehr in auswärtiger Politik es nicht nur mit ihren besten Ministern aufnimmt, sondern ihnen auch nicht selten guten Rath und Leitung ertheilt, ist oft von denen, die es am besten wissen konnten, freimüthig anerkannt worden. Dazu kommt noch, wie hier und da hervorgehoben wird, die nahe Verwandtschaft mit den großen Dynastieen des Festlandes. „Ohne die Wirkung von Familienverbindung auf die internationale Politik überschätzen zu wollen," schreibt die „Times", „dürfen wir doch annehmen, daß es mit in die Wagschale fällt, daß die Königin von England die Großmutter des deutschen Kaisers und der Kaiserin von Rußland ist." Es wird auch gegen Königin Victoria bisweilen die Stimme der Kritik laut, wie das im Heimathlande der Parlamente nicht anders sein kann; aber im ganzen wissen die Engländer ihre greise Herrscherin sehr wohl zu schätzen, und ihre sechzigjährige Jubelfeier als Regentin wird sicher ein großes Fest werden.

Rettungsapparate.

Wenn, besonders im Frühling und Herbst, in leider häufiger Folge die trostlose Nachricht durch die Blätter läuft, daß wiederum mal das Meer ein Opfer gefordert, und ein Fahrzeug mit Mann und Maus in seine Tiefen gezogen hat, dann wird mit Recht die Frage laut, ob die moderne Technik nicht fähig ist, Mittel zu schaffen, um selbst beim Untergange eines großen Passagierdampfers möglichst viele Menschenleben zu retten. Nicht immer sind es die Boote allein, auf die man sich in einem solchen Falle verlassen kann, nur Rettungsgürtel, Korkjacken, Schwimmwesten u. dgl. vermögen dann das Unglück zu hindern. Erfreulicherweise sind auch auf diesem Gebiete Fortschritte zu verzeichnen. Schon seit geraumer Zeit ist man von den Rettungsgürteln zurückgekommen, die im Augenblick der Gefahr erst vorbereitet, also z. B. aufgeblasen werden müssen. Als am besten erprobt gelten jetzt die Wardschen Korkjacken. Sie bestehen aus schmalen auf Segeltuch genähten Korkstücken, und sind fähig, 20 Pfund Eisen 24 Stunden im Wasser zu tragen, ohne mehr als ein Pfund Wasser während dieser Zeit in sich aufzuziehen. Als ganz vortrefflich für die Füllung von Rettungsgürteln wurden neuerdings Renthierhaare befunden.

Am schrecklichsten gestaltet sich natürlich ein Unglücksfall zur See während der Nacht. Um auch dann Hilfe bieten zu können, wurde von der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft zu Berlin ein beleuchteter Rettungsapparat erfunden, der sich auch bereits mehrfach gut bewährt haben soll. Er besteht aus einem Bojenring, der einen Kasten trägt, in dem sich eine Akkumulatorenbatterie befindet. Ueber dem Bojenring ist auf einem starken Drahtgestell eine 16kerzige Glühlampe in einer Laterne angebracht, die sechs Stunden wirkt und ihren Lichtschein über eine Strecke von 2000 Meter hinwirft. Fällt die Boje, welche an der Wandung des Schiffes aufgehängt wird, auf die Wasseroberfläche, dann schließt sich sofort selbstthätig der Strom und die Lampe glüht auf. Auch der eigentliche Schwimmkörper dieser Boje besteht aus wasserdichter Leinwand, die mit Renthierhaar gefüllt ist. Am Bojenring befinden sich eine große Anzahl von Greifringen, um ein leichtes Erfassen zu ermöglichen.

— Beim Rendez-vous. —Er: „Du hast lange auf mich gewartet, mein süßes Lieb?" — Sie: „Ja, eine ganze halbe Viertelstunde!"

3 Dinge,

Uebereilung, Nachlässigkeit und Hitze

::: und 3 mehr :::

Obst, frisches Gemüse und Unmäßigkeit

verursachen im Sommer

Unordnungen des Magens,

— wie —

Schwindel, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Appetitlosigkeit, Magensäure und Kopfschmerzen. . . .

Dr. August Kaenig's
HAMBURGER TROPFEN

kuriren sofort und stellen das ganze System wieder her.

Sie stimmen nicht überein

— Ihr Portemonnaie und Ihr Waschbrett. Das Eine versucht Ihr Geld zu halten, durch das Andere wird es verschleudert. Sie sollten Ihr Portemonnaie zu Rathe ziehen bei Ihrer Wäsche Pearline zu gebrauchen und das Waschbrett aus dem Hause zu entfernen. Sie haben weder Platz noch Verwendung für dasselbe neben Pearline (gebrauchen Sie keine Seife), noch für seine abnützende ermüdende Reiberei. Sie werden sehr zu Gunsten Ihres Portemonnaies sorgen und dazu beitragen, dasselbe besser zu füllen, wenn Sie Ihre Wäsche und Reinmachen mit Pearline besorgen. 506

Millions NOW USE Pearline

Ein großer Vortheil.

Ein Mädchen mag eine üppige Gestalt, klassische Gesichtszüge und Zähne wie Perlen haben, aber sie kann nie

schön

sein, wenn sie keinen guten Teint hat. Deshalb wird ihre Begleiterin, selbst wenn sie nur ein einfaches Gesicht, aber den Vortheil einer lilienweißen Haut mit gerade genügend rosa Färbung hat, um dem Gesicht den Ausdruck der lieblichen Frische der Jugend zu verleihen, sie stets überstrahlen.

Dieser bezaubernde Effekt ist aber nur die Folge des Gebrauchs von

GLENN'S
Schwefelseife,

welche selbst dem bleichesten Gesicht die Farbe der Frische und Gesundheit verleiht, alle unschönen Ausbrüche der Haut entfernt und dem Teint das besonders bezaubernde Aussehen giebt, das von weiblicher Lieblichkeit im höchsten Grade unzertrennlich ist.

Zu allen Apotheken zum Verkauf.

Glenn's Seife wird per Post für 30 Cents das Stück verschickt, oder 75 Cents für drei Stücke, von THE CHARLES N. CRITTENTON CO., 115 Fulton Str., New York.

Hill's Haar- und Bartfärbungsmittel, schwarz oder braun, für 50 Cents. 1

Brüche. Leichte Zahlungen. Brüche.

Herr E. K. Peterson, 61 Willow Str., litt seit 10 Jahren an Bruch; geheilt in 5 Wochen durch Dr. Pew's "Perfection" Rupture Cure.

Schmerzlos, dauernd, keine Abhaltung vom Geschäft, Garantie. Varicocele, Hydrocele, Krankheiten der Blase, Nieren, des Blutes oder Haut und alle speziellen Frauen- und Männer-Krankheiten erfolgreich behandelt. mmj

Kirk Medical Dispensary,
371 Milwaukee Ave., Chicago.
Office-Stunden: 9—8.30; Sonntags 10—2.

Borsch 103
Optikus, E. ADAMS Str.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH, 103 Adams Str.,
gegenüber Post-Office.

WATRY
N. WATRY,
99 E. Randolph Str.
Deutscher Optiker.
Brillen und Augengläser eine Spezialität. Untersuchung für passende Gläser frei.

Telephon: Main 4383.

PABST BREWING COMPANY'S
Flaschenbier
für Familien-Gebrauch.

Haupt-Office: Ecke Indiana und Desplaines Str. mdsb&w RICHARD DEUTSCH, Manager.

Für Jedermann!

(Inkorporirt.)

15 Aerzte, jeder ein Spezialist. | 15 private Konsultations-Zimmer.

Präparirtes Tuberculin — Das Rezept des Prof. Koch von Berlin, eingeführt in Chicago durch die Spezialisten des City Medical Council.

Ein sicheres Mittel für Katarrh, Schwindsucht und Blutkrankheiten.

Falls Ihr, Eure Kinder oder Eure Freunde an Schwindsucht leiden, so kommt sofort zu uns. Schiebt es nicht auf.

Alle chronischen Nerven-, Haut- und Blutkrankheiten geheilt oder keine Bezahlung.

Konsultation, Untersuchung und Rath frei.

The City Medical Council,
148 State Str.

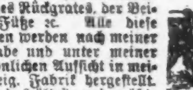
Empfangszimmer auf dem 4. Flur.—Alle Fälle erfolgreich brieflich behandelt. Schreibt nach Symptom-Formular. — Offen täglich bis 9 Uhr Abends. Sonntags von 10 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachm. bw

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit &c. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) &c. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, placiren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen,

nur Drei Dollars

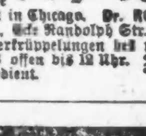
den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. bw



RUPTURE

Brüche.

Meine Bruchbänder übertreffen alle anderen. Heilung erfolgt positiv im schlimmsten Falle. Ferner alle Bandagen für Nabelbrüche. Alle Sorten Leibbinden für schwachen Unterleib und Mutterschäden. Gummistrümpfe für Krampfadern und geschwollene Beine. Geradehalter für Kinder und Erwachsene. Sowie alle Apparate für Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine, Füße &c. Alle diese Sachen werden nach meiner Angabe und unter meiner persönlichen Aufsicht in meiner eig. Fabrik hergestellt. Habe das älteste und größte deutsche Geschäft dieser Art in Chicago. Dr. ROBERT WOLFERTZ, 60 Fifth Ave., Ecke Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verkrüppelungen des menschlichen Körpers. Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.



Wasser-Doctor
(Doktor Graham)

behandelt, wie bekannt, seit den letzten 20 Jahren mit größtem Erfolg alle die hartnäckigen, hoffnungslosen, veralteten und langjährigen Krankheiten und Leiden beiderlei Geschlechts durch die in Deutschland, sowie hier sehr bewährte Methode von Untersuchung des Wassers (Urin), und kurirt, nachdem alle Anderen fehlten. Sichere Hilfe und glückliche Wiederherstellung durch den Gebrauch von seinen

Sieben Lieblings-Medikamenten.

Tausende hiesiger Familien bestätigen mit Danksagungs-Zeugnissen die wunderbare Heilkraft seiner Heilmittel.—Der Wasser-Doktor bereitet seine eigene Medizin.

Office: 363 Süd State Str., nahe Harrison.
Sprechstunden nur von 10—1 Uhr, Abends 5—7 Uhr; Sonntags geschlossen. — Unentgeltliche Konsultation.

Wichtig für Männer und Frauen!

Keine Bezahlung wo wir nicht kuriren! Irgend welche Art von Geschlechtskrankheiten beider Geschlechter; Samenfluß; Blutvergiftung jeder Art; Monatsstörung, sowie verlorene Manneskraft und jede geheime Krankheit. Alle unsere Präparationen sind den Pflanzen entnommen. Wo andere aufhören zu kuriren, garantiren wir eine Heilung. Freie Konsultation mündlich oder brieflich. Sprechstunden 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Private Sprechzimmer; sprechen Sie in der Apotheke vor. Cunradis deutsche Apotheke, 441 S. State Str., Ecke Peck Court, Chicago. Smalj

Seid Ihr geschlechtlich krank?

Wenn so, will ich Euch das Rezept (versiegelt portofrei) eines einfachen Hausmittels senden, welches mich von den Folgen von Selbstbefleckung in früher Jugend und geschlechtlichen Ausschweifungen in späteren Jahren heilte. Dies ist eine sichere Heilung für extreme Nervosität, nächtliche Ergüsse u. s. w. bei Alt und Jung. Schreibt heute, fügt Briefmarke bei.

Adresse:
THOMAS SLATER, Box 800, Kalamazoo, Mich.

Brüche geheilt!

Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige, welches Tag und Nacht mit Bequemlichkeiten getragen wird, indem es den Bruch auch bei der stärksten Körperbewegung zurückhält und jeden Bruch heilt. Katalog auf Verlangen frei zugesandt. Sjlil

Improved Electric Truss Co.,
822 Broadway, Cor. 12. Str., New York.

DR. P. EHLERS,
163 Wells Str., nahe Ohio Str.

Sprechstunden: 8—10, 12—2 und nach 6 Uhr Abends. Sonntags 11—2 29olj

Spezialarzt für Geschlechtskrankheiten, nervöse Schwächen, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten.

Dr. SCHROEDER,

Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt, 924 Milwaukee Avenue, nahe Division Str. — Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silberfüllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt.—Sonntags offen. 15olj

Dr. STEINBERG,
Zahnarzt.
332 E. NORTH AV., Ecke Hudson Av.
Sprechstunden von 9—8 Uhr Abends. mmj
Für Unbemittelte frei von 8—9 Uhr Morg.

Keine Kur Keine Zahlung | Dr. KEAN
Spezialist.
Etablirt 1864.
159 S. Clark Str.......Chicago.

Die besten u. billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten OTTO KALTEICH, Zimmer 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

Auf der Walroßjagd.

Daß das Walroß unter Umständen ein recht gefährliches Jagdthier sein kann, zeigt wieder ein Unglücksfall bei einer Walroßjagd im Eismeer, dem, wie aus Hammerfest gemeldet wird, der Harpunier Holm, sein Sohn und ein schwedischer Fangmann zum Opfer gefallen sind. Das mit vier Personen besetzte Fangboot griff ein Walroß an, wobei der Harpunier in üblicher Weise die an einer Leine befestigte Harpune auf das Thier schleuderte. Das verwundete Walroß geberdete sich wie rasend, fuhr auf das Boot los und bohrte seine beiden mächtigen Eckzähne in das kleine verdeckte Vordertheil. Mit einem kräftigen Ruck gelang es zwar dem Harpunier, das Thier über Bord zu drücken, es machte jedoch sofort einen zweiten Angriff und legte sich nun mit dem Vordertheil auf den Schiffsbord. Bei dem gewaltigen Gewicht, den das Walroß hat, schlug das Fahrzeug um, und die vier Männer stürzten ins Wasser. Unter großer Anstrengung gelang es ihnen jedoch, auf die Wölbung des umgestürzten Bootes zu klettern, doch waren sie kaum oben, als das rasende Thier von neuem auf das Fahrzeug losging und es nochmals zum Kentern brachte. Dabei ertranken dann der Harpunier, sein Sohn und der Schwede, während es dem Vierten, einem Finnen gelang, sich zu retten. Auch der verstorbene Polarforscher Astrup berichtet in seinem Werk über die Peary'schen Expeditionen nach Nordgrönland von der Gefährlichkeit dieser Thiere in gereiztem Zustande. Vier Mitglieder der Peary'schen Expedition, Dr. Cook, Gibson, der Mineraloge Verhoeff und Astrup, und ein Eskimo schossen bei einer Bootfahrt in der Walfischbai einige auf einer Eisscholle liegende Walrosse, worauf sie sich zu ihrem Erstaunen in kurzer Zeit von gegen hundert schwimmenden Walrossen umgeben sahen, die ihr Boot brüllend und schnaubend umringten. Nur den Umstand, daß alle mit Schnellfeuergewehren ausgestattet waren, hatten sie es zu danken, daß sie sich die Thiere vom Leibe halten konnten. Dabei mußten sie oft die Axt anwenden, um die Walrosse an den Versuchen, ihre langen Zähne über die Bootkante zu bringen, zu hindern. Auf diese Weise haben in früheren Jahren bei Spitzbergen häufiger Walroßjäger ihr Leben verloren. Auf Spitzbergen und der Bäreninsel gab es früher Walrosse in ungeheurer Menge, sie wurden aber durch die fortgesetzte Massenvernichtung durch die Fangleute der verschiedenen Nationen ebenso wie der Walfisch bei Spitzbergen ausgerottet. Walrosse sind jetzt noch am häufigsten an der Nord- und Ostküste Spitzbergens.

Ein Riesenglobus.

Unter den Anziehungsmitteln, die für die Pariser Weltausstellung (im Jahre 1900) geplant werden, nimmt der von dem berühmten Geographen Reclus entworfene Riesenglobus eine hervorragende Stellung ein. Der Durchmesser der Erdkugel soll diesmal ungefähr 33 Meter, etwa zweimal die Höhe eines fünfstöckigen Wohnhauses, und der Umfang 100 Meter betragen. Die Zeichnungen Reclus' sind längst fertig und dienen den Ingenieuren und Architekten für die Ausarbeitung des Konstruktionsentwurfes, der an Originalität nichts zu wünschen läßt. Auf der Oberfläche des Globus, der nur ein Vierhunderttausendstel unseres Planeten darstellt, werden Gebirge und Thäler, Hoch- und Tiefebenen mit der größten Genauigkeit in Relief wiedergegeben werden, sodaß man sich eine genaue Vorstellung von dem Gesammteindrucke machen kann, den die Erde aus einer Höhe, in die noch kein menschliches Wesen gedrungen, hervorrufen muß. Durch geschickte Schattirung sollen auch die kleinen Erhöhungen von etwa 600 bis 800 Meter angedeutet werden. Da das wissenschaftliche Interesse leider nicht genügt, um die Massen anzuziehen, mußte der Schöpfer des Riesenglobus darauf bedacht sein, diesen auch für Nichtgeographen interessant zu gestalten, und er hatte da den nicht üblen Einfall, im Innern des großen Globus einen kleineren zu errichten, auf dem die verschiedenen Himmelsstriche in Form eines Dioramas mit Typen der Bewohner dargestellt werden sollen. Eine über einen Kilometer lange spiralförmige Gallerie wird rings um den kleinen Globus führen und so ermöglichen, eine Reise um die Erde in 80 Minuten zu machen. Das Innere des kleinen Globus ist noch immer groß genug, um exotische Schaustellungen, die irgend einen ethnographischen Beigeschmack haben, wie Negerdörfer, Tingel-Tangels, orientalische Bühnen, Café u. s. w. aufzunehmen. Dafür, daß das wissenschaftliche Interesse nicht der Schaulust der Gaffer geopfert wird, dafür bürgt übrigens der Name des Gelehrten, der den ersten Anstoß zu der Schaffung des Riesenglobus gegeben hat.

Riesentang

Das größte Gewächs des Meeres und eine der am höchsten aufsteigenden Pflanzen des Erdballs überhaupt ist, wie der „Prometheus“ mittheilt, ein Riesentang, dessen Stengel bis zur Länge von 90 Mtr. angetroffen werden, zur Familie der Laminarien gehörend und zuerst von Mertens in seiner Flora Alaskas beschrieben. Diese an der Nordküste Amerikas und Asiens häufige Alge bildet dort an seichten Stellen bedenkliche Dickichte, da die Blätterbüschel dieses am Boden durch Haftwurzeln festgehaltenen, bei der jungen Pflanze bindfadenstarken Stiels an seiner Spitze durch eine Art rübenförmigen Luftballons, der zuletzt eine Länge von 2 Meter und einen Durchmesser von 1,30 Meter erreicht, bis an's Licht gehoben werden. Auf dieser luftballonähnlichen Schwimmblase entspringt ein großer Schopf dicker, fester, lanzettlicher Blätter von anfangs 50 bis 60 Ztm. Länge, die sich schließlich spalten und zu einer im Kreise ausgebreiteten Rosette von 15 bis 20 Meter Durchmesser auswachsen. Sie bilden dann am Ufer schwimmende untergetauchte grüne Wiesen, durch die kleine Fahrzeuge nicht hindurchkommen. Die Aleutenbewohner benutzen diese Pflanzen vielfach. Aus den getrockneten zähen Stielen verfertigen sie 80 Meter lange Fangseile, aus den Schwimmblasen Gefäße für den Hausgebrauch und Schöpfer, um das Wasser aus ihren Kähnen zu entfernen.

THE FAIR

ESTABLISHED 1875 STATE, ADAMS AND DEARBORN STREETS.

Der billigste, je in Amerika bekannte Schuh-Verkauf.

Wir kauften das vollständige Lager von C. H. Fargo & Co. von dem Bundesmarschall Arnold...

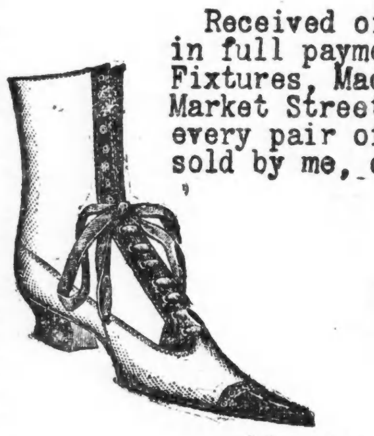
Zu 47 Cents am Dollar.

$139,824.00 werth der schönsten Damen-, Herren- und Kinder-Schuhe, einschließlich der berühmten „Ball-Bearing“ Bicycle-Schuhe, wurden für $65,000 Baar gekauft. Niemals wurden Schuhe so billig verkauft, wie morgen. Niemals gab es einen Verkauf von solcher Großartigkeit.

Chicago, August 28th, 1896. Office United States Marshal; Northern District of Illinois:

Received of The Fair, Sixty-five Thousand ($65,000.00) Dollars, in full payment, for the entire stock of Boots, Shoes, Rubbers, Fixtures, Machinery, etc., of C. H. Fargo & Co., 196 to 200 Market Street, Chicago, Illinois. The above amount includes every pair of shoes, and everything pertaining to the Business sold by me, on August 22d, 1896

J. W. Arnold
United States Marshal.



Eine nie dagewesene Gelegenheit, Schuhe zu kaufen für Euch selbst und Familie zu halbem Preis!

Hier sind Fargo's Preise und die, zu welchen wir verkaufen werden.

Fargo's $3.50 Damen-Schuhe, unser Preis	$1.87
Fargo's $3.00 Damen-Schuhe, unser Preis	$1.68
Fargo's $2.50 Damen-Schuhe, unser Preis	$1.35
Fargo's $1.50 Russet Goat Oxfords für Damen, unser Preis	75c
Fargo's 75c Damen-Oxfords, unser Preis	35c
Fargo's berühmte $5 Männerschuhe, unser Preis	$2.65
Fargo's berühmte $4.00 Schuhe, unser Preis	$2.25
Fargo's berühmte $3.50 Männerschuhe, unser Preis	$1.95
Fargo's berühmte $3 Männerschuhe, unser Preis	$1.67
Fargos berühmte $2.50 Männer-Schuhe, unser Preis	$1.48
Fargos berühmte $1.50 Satin kalbled. Schulschuhe für Knaben, unser Preis	79c
Fargos berühmte $2.00 feine kalbled. Knabenschuhe, unser Preis	$1.15
Fargos 75c Kinder-Sandalen	39c
Fargos $1.25 Kinder-Sandalen	49c
Fargos $1.25 Glace-Oxfords für Kinder	59c
Fargos 65c Glace-Knöpfschuhe für kleine Kinder	33c
Fargos $1.00 Grain-Schulschuhe für junge Mädchen	59c
Fargos $2.00 Glace-Schuhe für junge Mädchen	$1.10

Die berühmten „Ball Bearing“-Schuhe zum halben Preise.

Fargo's $8.00 „Ball-Bearing“ hohe Damen-Bicycle-Schnürstiefeln, unser Preis	$4.50
Fargo's $7.00 „Ball-Bearing“ hohe Damen-Bicycle-Schnürstiefeln, unser Preis	$3.85
Fargo's $6.00 hohe Damen-Bicycle-Schnür-Stiefeln	$3.00
Fargo's $5.00 „Ball-Bearing“ hohe Damen-Bicycle-Schnür-Stiefeln	$2.00
Fargo's $4.00 „Ball-Bearing“ hohe Damen-Bicycle-Schnür-Stiefeln	$2.25
Fargo's $2.50 „Ball-Bearing“ Bicycle-Damen-Schuhe	95c
Fargo's $3.00 „Ball-Bearing“ Bicycle-Damen-Schuhe	$1.45
Fargo's $4.00 „Ball-Bearing“ Bicycle-Damen-Schuhe	$1.95
Fargos $2.25 „Ball-Bearing“ Schuhe für Männer	$1.00
Fargos $2.50 „Ball-Bearing“ Bicycle-Schuhe für Männer	$1.53
Fargos $3.00 „Ball-Bearing“ Bicycle-Schuhe für Männer	$1.65
Fargos $4.00 „Ball Bearing“ Bicycle-Männerschuhe	$1.95

KLEIN BROS.

BARGAIN BLOCK
795-805 So. HALSTED St. COR. CANALPORT AV.

Einer der größten Läden Chicagos.

Diesen Dienstag und Mittwoch, 1. und 2. Sept.

bieten wir Euch große Gelderſparniß-Gelegenheiten, die Ihr Euch zu Nutzen machen solltet.

12,000 Yds. vom besten full Standard Kleider-Ginghams, in mittleren und dunklen Farben, die Yd ... $1\frac{3}{4}$c
3000 Yds. extra schweres, eine Yard breites ungebleichtes Muslin, die 6c Sorte, die Yard ... $3\frac{3}{4}$c
Jas. S. Kirks American Family Soap, 3 Stangen für ... 11c
Beste Qualität Wasch-Soda, 2 Pfd. für ... 1c
Granulirter Zucker (mit 75c werth Groceries) 5 Pfd. für ... 17c
Rester vom besten Futter-Cambric, die Yard ... $1\frac{3}{4}$c
50 Stücke veränderliche Chamäleons, in jeder Farbe, diese Waaren sind 10c d. Yd. werth, werden aber verkauft zu ... $2\frac{3}{4}$c
40 Stücke extra breite schottische Plaids, hübsch karrirt und gefärbt, reg. zu 10c verkauft, für diesen Verkauf, die Yd. ... $3\frac{3}{4}$c

Kleiderstoffe-Dept.

Helle neue Stoffe treffen jetzt ein für den Herbstgebrauch, wirklich hübsche Stoffe, kommt und seht Euch dieselben an.

60 Stücke 38 Zoll breite fancy gemusterte und veränderliche australische Mohairs, in eleganten Herbst-Façons, bester Werth in der Welt zu 20c die Yard, für diesen Verkauf ... $12\frac{1}{2}$c
50 Stücke 40 Zoll breite Seide und Wolle gemischte importirte Novelty Kleiderstoffe, in den neuesten Herbst-Effekten, kostete nicht weniger als 75c zu importiren, für diesen Verkauf ... 39c

Unterzeug-Dept.

100 Dutz. Cheviot Arbeits-Ueberhemden für Männer, mit Joch, große Nummern aller Arten durcheinander geworfen, keines weniger als 40c werth, zu ... 25c
75c Dutz. Buckskin und Velour-Cloth Oberhemden für Männer, gemacht mit Joch, Tasche und Halsband, 75c werth, zu ... 39c
2 Kisten schwere rahmfarbige und graue Hemden und Hosen für Mädchen, Waaren, die zu 33c billig sind, für diesen Verkauf ... 15c
Fließgefüttertes schweres Unterzeug für Männer, blau und grau, Vorverkauf von Herbst-Waaren, 60c Werthe, nur ... 39c
1 Kiste schwere gerippte rahmfarbige Unterhemden für Damen, wir geben einen 24c Werth fort zu ... 9c
1 Kiste graue oder rahmfarbige Damen-Beinkleider von sächsischer Wolle, werth jeden Cent von 66c, werden gehen zu ... 25c

Kleider-Dept.

Frei! Eine große Schultafel mit überzogener Kante, mit jedem Knaben-Anzug diese Woche.

Doppelknöpfige Schul-Anzüge für Knaben, von dem allerbesten Union Cassimere gemacht, Größen 4 bis 14 Jahre, werth $2.00, nur ... 98c
Eine Schultafel frei.
Doppelknöpfige Schul-Anzüge für Knaben, hübsche dunkle Muster, gut gemacht und garantirt sich gut zu tragen, Größen 4—14, werden gewöhnlich für $2.50 verkauft, nur ... $1.39
Eine Schultafel frei.
Doppelknöpfige Schul-Anzüge für Knaben, garantirt reine Wolle und extra feine Qualität und der sich best tragende Anzug der gemacht wird, nur ... $1.98
Eine Schultafel frei.
Eine Partie von schwarzen und braunen steifen Hüten für Männer, die $2.00 Sorte, zu ... 69c
Reinwollene Stanley-Kappen für Knaben, in hübschen assortirten Mustern, die 25c Sorte, nur ... 15c

Groceries.

Kauft Eure Groceries hier und reduzirt die Kosten Eures Lebensunterhaltes um die Hälfte.

5 Pfd. bester granulirter Zucker, mit 75c werth Groceries, für ... 17c
Jas. S. Kirks amerikanische Familien-Seife, 3 Stangen ... 11c
Beste Qualität Wasch-Soda, 2 Pfd. für ... 1c
Hawkeye Rolled Oats, 2 Pfund Packet ... 5c
1 Quart Flasche sehr starkes Ammonia ... 7c
1 Quart Flasche bestes Waschblau ... 6c
5 Pfund beste Navy Bohnen, für ... 9c
5 Pfd.-Kiste Gold Medal Stärke ... 15c
Armours Eastlake Butterine, das Pfd. ... 10c
Calumet Corn-Stärke, 1 Pfd.-Packet ... 3c
Guter Wisconsin Käse, das Pfd. ... 5c
Fancy Mocha und Java Kaffee, das Pfd. ... 25c
Feiner Thee, alle Sorten, das Pfd. ... 25c
Dieses sind bessere Thees, als diejenigen, für die Ihr anderswo 40c und 50c zahlt.

Notion-Dept.

Wir führen nur einige Artikel an, um zu zeigen, wie Waaren hier verkauft werden.

Beste breite amerikanische Spitzen, passend für Kissen-Edging, die Yard ... 1c
5c Schachtel Haarnetze ... 1c
5c feiner Gummi-Kamm ... 1c
5c seidene Haarnadeln ... 1c
5c Darning-Ballen ... 1c
Gummi Zahn-Ringe ... 1c
Schwarze und farbige Kleider-Besätze, die Yard ... 2c
Kinder Kopfbänder ... 2c
Spule Häkel-Seide ... 2c
Pencil-Boxes ... 2c
1 Dutzend Schieferstifte ... 1c
Große Schreib-Tablets ... 1c
Schul Schiefertafeln ... 1c

Haus-Ausstattungs-Waaren.

Große 3c Attraktionen.

Große Blech-Waschschüssel ... 3c
Große Blech-Wasserdipper ... 3c
Gut gemachte Marktkörbe ... 3c
Silberplattirte Theelöffel, 6 für ... 3c
Lackirte Kehrichtschaufeln ... 3c
Schwere eiserne Feuerschaufel ... 3c
40 Yards Hemp Waschleine ... 3c
Piknik-Teller, das Dutzend ... 3c
Cake-Tins, große Sorte ... 3c
Schwere blecherne Brodpfannen ... 3c
No. 2 Pearl-Top Lampen-Cylinder ... 3c

Schuhe.

Die Schultage stehen vor der Thüre und die Knaben und Mädchen brauchen neue Schuhe. Bisher waren wir noch niemals so gut vorbereitet, ihren Bedarf zu befriedigen, als jetzt. Stolz tritt der Knabe oder das Mädel auf, das unsere ausgezeichneten modernen Schuhe trägt, und unsere Garantie geht mit jedem Paar Schuhe mit. Euer Geld wird zurückerstattet, wenn die Schuhe sich nicht gut tragen.

Dongola Knöpfschuhe für Kinder, handgewendet, Spring Heel, Patent Tip, eckige Zehen, Größen 5 bis 8, werth 75c, werden verkauft zu ... 34c
Grain Knöpfschuhe für Kinder, Spring Heel, durchaus starkes Leder, mit Leder Tips, Größen 9 bis 12, werth $1, werden verkauft zu ... 69c
Schnür-Schulschuhe für Knaben, eckige Zehen, mit Tips, Größen 12 bis 2, werth $1.25, werden verkauft zu ... 84c
Bestickte Haus-Slippers, hinten Lackleder, Größen 7 bis 11, werth 75c, werden verkauft zu ... 39c

FRANK BROTHERS.

N.-W.-Ecke State und Monroe Str.

Ein weiterer Tag unvergleichlicher

Bargain-Verkäufe.

Mäntel- und Suit-Dept.

Ganz Seide gefütterte Broadcloth-Capes, werth bis zu $15 ... 2.50
Mittelschwere Jackets für Damen und Mädchen, schwarz, marineblau, lohfarbig und fancy Mischungen, werth bis zu $7.50 ... 1.50
Weiße Duck-Röcke, die $2.50 Qualität ... 50c
Fancy Flanell-Waists für Damen, gebügelte Kragen und Manschetten, werth $1.50 ... 50c
Blousen-Waists für Mädchen, echte Farben, Percales, werth 98c ... 25c

Bänder beinahe verschenkt.

1500 Yards hübsche, ganzseidene, schwarze Moire Sash-Bänder, 9 Zoll breit, die 75c Sorte, die Yard ... 17c
Fancy Bänder, werth bis 25c die Yard, einschließlich alle die neuesten Gause-Effekten, fancy gestreift und Gros Grain Satin, von 1 bis 2 Zoll breit, die Yard zu ... 5c

Muslin-Unterzeug.

19c für lange Lätzchen für Babies, reich bestickt. Bischof-Aermel.
39c Damen-Gowns, hochfein bestickt u. tucked. Bischof-Aermel. Werth 75c.
6c für Muslin Kinder-Beinkleider, tucked und mit sechs Knopflöchern.

Groceries.

5 Pfund feine Jersey Süßkartoffeln ... 5c
2½ Quarts handgepflückte Navy-Bohnen ... 5c
1 Gall.-Krug Weißwein- oder Apfelwein-Essig ... 12c

Fleisch.

Fancy Sweet Pickled Salt Pork, das Pfund ... 4c

Spezielles in unserm Cafe.

Roast Pork, Apple Sauce, Brod, Butter und Kartoffeln mit Sidedish Tomatoes. ... 15c

Notions.

Ausräumung 1 Partie fancy dekorirte Cabinet Größe Bilder-Rahmen, werth 50c. ... 25c
Ausräumung 1 Partie importirte Borsten-Haar-Bürsten, werth 50c ... 25c
Ausräumung 1 Partie Kleiderbesen, werth 15c, zu ... 10c
Ausräumung 1 Partie feine franz. Parfumerien, [illegible] Unz. werth 50c ... 25c
Ausräumung 1 Partie von schwarzen Gummi Dressing Kämme, werth 10c, zu ... 5c

Korsets.

Sechshakige Girdle Korsets, 4 Seiten-Stahlstangen, positiv 75c werth, morgen ... 39c
Die berühmten P. W. Korsets, mit Kork-Stahl-Protektor, morgen zu ... 69c

Steingut.

10c Scrub-Bürsten ... 1c
10c 11½-zöllige, blecherne Wasch-Schüsseln ... 2c
19c Küchen-Besen, 9 u. 10 ... 3c
10c Tin T. Jellis, 6 für ... 5c
19c Carlsbad dekorirte Cream ... 5c

Waschechte Kleiderstoffe.

Rester von Waschstoffen, jedes Stück von importirten franz. Lawns, Organdies, Dimities, Plumates, Crepon, dotted Swiß und Pongee, in Längen von 2 bis 12 Yds., werth bis 40c Yd., zu, die Yd. ... 5c
Merrimack Hemden-Cambric, klein und mittelgroß gemustert und gestreift, zu, die Yard ... $2\frac{7}{8}$c

Kleider-Stoffe.

150 Stücke einfache und fancy Waaren, werth 39c ... 10c
Feine ganzwollene schottische Mischungen, werth 50c ... 29c
100 Stücke Covert Cloth, alle Schattirungen, werth 75c ... 49c

Schwarze Stoffe.

Geblümte Mohairs, alles neue Entwürfe, werth 39c ... 19c
54zöll. Sicilians, werth 75c ... 49c

Seide.

24-zöllige Changeable Mervelieux, werth 50c ... 25c
Echte Jacquard Warp Prints, werth $1.00 ... 49c
24-zöll. ganz schwarze gemusterte Gros Grains, werth $1.25 ... 79c

Futter.

Cambrics, alle Farben, werth 5c ... $1\frac{3}{4}$c
Rauschende Taffeta, alle Farben, werth 10c ... 4c

Haushaltungs-Leinen.

Größte gebl. Handtücher, Größe 18x45, — Damast Ränder, werth 12½c, zu ... 5c
Schwere ungebl. Damastmuster in Tafel-Leinen, gew. 40c Qualität, die Yd. zu ... 19c
Chicago Zwilch gebleichtes Crash Handtuchzeug, zu ... $2\frac{1}{2}$c

Bettstellen und Bettzeug.

Weißemaillirte eiserne Bettstellen, schwere Messing Vasen, alle Größen zu ... 1.98
42x36-zöll. fertige Kissenbezüge, Standard gebleichte Mills, werth 12½c, zu ... $6\frac{1}{2}$c
81x90 fertige Betttücher, Standard Mill gebleicht, hübsch gemacht, werth 55c, zu ... 35c

Koffer.

Schwarz emaillirte eisenbeschlagene Koffer, mit flachem Deckel, eisernem Boden, Stahlbeschlag, doppelt bedecktes Tray zum Aufsetzen, Corbin Schloß, groß, werth $5, zu ... 2.98
Canvas überzogene Kleider-Koffer, mit Stahl-Klammern, flachem Deckel, Leinen eingefaßt, extra Kleider-Tray, doppelt überzogenem Hut-Tray, eisernem Boden, Messingschloß, 36 Zoll groß, werth $7.00, zu ... 3.89

Spitzen-Gardinen und Draperien-Stoffe.

7 Fuß Fenster-Rouleaux, alle vollständig, fertig zum Aufhängen, alle Farben, zu ... 9c
60 Zoll breite Spitzen-Gardinen, 3½ Yds. lang, Nachahmung von russischer Spitze, verschiedene Muster zur Auswahl, w. $2.25 das Paar—zu, das Paar ... 95c

Strumpfwaaren.

Full nahtlose echtschwarze und lohfarbige Damenstrümpfe ... 3c
Importirte full regulär gemachte echtschwarze, lohfarbige und fancy Boot Top Strümpfe für Damen, werth 35c ... 17c
Gerippte full nahtlose baumwollene Kinderstrümpfe, Größen 6 bis 9 ... 8c
Importirte voll regulär gemachte echt schwarze und lohfarbige Männer-Strümpfe, 25c Qualität ... 11c
Importirte schwer gerippte, voll regulär gemachte Bicycle-Strümpfe für Knaben, Größen 7 bis 10, werth 35c ... 19c

Unterkleider.

Feine Swiß gerippte Lisle-Zwirn Damen-Vests—Musterpartie eines Fabrikanten, werth bis zu 50c ... 14c
Swiß gerippte seidene Damen-Vests—Musterpartie eines Fabrikanten, werth bis zu $3.00 ... 49c

Handschuhe.

Odds und Ends von Damen-Glace-Handschuhen, Haken u. Knöpfe, wth. bis $1.50 ... 25c
Odds und Ends Gauntlet Bicycle-Handschuhe für Damen, werth 50c ... 16c
100 Dutzend echte Glace-Handschuhe für Damen, roth, lohfarbig, weiß, schwarz, pearl und braun, mit zweifarbigem gesticktem Rücken, der neueste Handschuh im Markt, wth. $1.50 ... 75c

Löwen Store!

Dienstag!

50c feinste Satin weiche Damen-Waists ... 17c
98c fein besetzte Damen-Wrappers ... 48c
85c Gingham Kinder-Kleider ... 39c
$1.50 wollene karrirte Kinder-Kleider, 6—14 ... 95c
$1.25 garnirte Kinder-Hüte ... 29c
$1.98 mit Braid besetzte Kinder-Jackets ... 85c
48c garnirte Sailor Damen-Hüte ... 9c
12½c gerippte nahtlose Kinderstrümpfe ... 6c
25c importirte Männer-Socken ... 10c
25c gerippte Damen-Herbst-Unterhemden ... 14c
Kleine Nummern fleeced Kinder-Unterhemden ... 5c
15c doppelbreite gemusterte Kleiderstoffe ... 11c
25c doppelbreite gemusterte Kleiderstoffe ... 15c
39c doppelbreite gemusterte Mohairs ... 22c
Reinwollene großgemusterte Kleider-Novitäten, werth 60c, für ... 39c
Schwarze reinwollene 50 Zoll breite Serges, werth 75c, für ... 48c
46 Zoll breite schwarze Henriettas, werth $1.00, für ... 65c
Worsted Kleiderstoffe (Lizard Cheviot), werth $1.15, für ... 79c

Schulsachen.

First Reader ... 16c
Second Reader ... 26c
Third Reader ... 33c
Fourth Reader ... 44c
Fifth Reader ... 80c
Model Elementary Arithmetic ... 23c
Alle anderen Bücher zu Wholesale-Preisen.
Carpet Schultaschen 3c, 5c, 7c, 10c und ... 12c
Feine Brüssel Carpet Schultaschen, 20c, 25c, 35c und ... 39c
Slates 5x7 4c, 6x9 5c, 7x11 6c, 8x12 ... 7c
Tablets mit 100 Blättern ... 3c
Polirte Pencil-Boxes, mit Schlüssel- oder Clasp-Verschluß, mit Bleistift, Gummi, Feder, Federhalter, Schieferstift und Kreide, für ... 5c
Schreibfedern 5 für ... 1c
½ Gallone Wasserkrug, werth 25c ... 10c
Berry-Sets, bestehend aus 7 Stücken ... 5c
6 zöllige dekorirte Teller, werth 5c ... 3c
Masons Quart-Fruchtgläser, das Dutzend ... 40c
8 Quart Aufwaschschüsseln (aus einem Stück) ... 8c
2-reihige Wurzel Scheuerbürsten ... 3c
13 zöllige Maple Holzschüsseln ... 3c
6 Quart Einmachkessel (innen weiß) ... 19c
Die besten Stall-Laternen, um sie einzuführen, für ... 33c
1000 einzelne Bettdecken, extra Größe, das Stück ... 19c
500 große Federkissen, mit echtfarbigem Einschütt ... 35c
200 Steppdecken, mit weißer Watte und echtem Ueberzug ... 75c
4000 Yard schwerer, breiter 10c Parchent ... 6½c
2000 Yard doppelter, grauer und rother Parchent, die Yard ... $5\frac{1}{2}$c
500 weiße 8-4 leinene Tischdecken, die $1.00 Sorte für ... 58c
Gleichgemusterte weiße Servietten, das Dutz. ... 45c
2000 Yard 18 Zoll breites Handtuchzeug ... 3½c
3000 Yard echtfarbiges 10c Steppdeckenzeug ... 5c
10 Rollen wollene Ingrain-Carpets, werth 50c, für ... 22c
1000 2¼ Yard Ofen Oeltuch Muster, die 90c Sorte ... 55c
200 extra schwere echte Smyrna Rugs, neueste Muster, 36 Zoll breit, 72 Zoll lang ... $1.98
100 Matratzen mit baumwoll. Ueberlage ... $1.65
100 Stahl-Bettsprings ... $1.25
45c Kameelshaar Männer-Unterhemden u. Hosen ... 22c
$3.00 reinwollene indigoblaue doppelbrüstige Knaben-Anzüge von 4—14 Jahren, für ... $1.58
75c gebügelte Percale Knabenwaists ... 19c
25c reinwollene Knabenmützen ... 10c
50c feine Cassimere Knaben-Kniehosen ... 25c
Feinste Elgin Creamery Butter, das Pfd. ... 17½c
Swifts feinste Butterine, das Pfd. ... 9c
Feinen Golden Rio Kaffee, das Pfd. ... 20c
Große California Pflaumen, das Pfd. ... 5c
XXX Soda Crackers, das Pfd. ... 3½c
5 Pfund Pail Fruchtbutter, der Pail ... 19c
Cocoa-Schalen, das Pfd. ... 2c
Wieboldts Familienseife, 7 Stücke ... 25c
Franz. Olivenseife, 5 Stücke für ... 10c
Beste Stücken-Stärke, das Pfund ... 2½c

Speziell um 8:30 Vorm.:
500 Rollen 1¼ Yd. breites Tischöltuch, 1½ Yd. ... 10c

Speziell um 3:30 Nachm.:
2000 Yds. waschechte Kleider- und Schürzen-Gingham, die Yd ... $2\frac{3}{4}$c

Leset die Sonntagsbeilage der **Abendpost.**

Kinderwagen-Fabrik.
C. T. WALKER & CO.,
199 OST NORTH AVE.
Mütter kauft Eure Kinderwagen in dieser billigsten Fabrik Chicagos. Ueberbringer dieser Anzeige erhalten einen Spitzenschirm zu jedem angekauften Wagen.—Wir verkaufen unsere Waaren zu erstaunlich billigen Preisen und ersparen den Käufern manchen Dollar. Ein feiner Plüsch gepolsterter Rohr-Kinderwagen für $6.00, noch besser für $9.00. Reparaturen besorgt. Abends offen. 2ammwfrsm

MOELLER BROS. & CO.

928-930-932 Milwaukee Av.

Hellgemusterte Calicos, sonst für 7c verkauft, Dienstag die Yard ... $3\frac{1}{2}$c
Schwere Männer-Socken, in blau und braun melirt, ohne Naht, wirklicher Werth 15c, gehen morgen das Paar für nur ... 6c
Gebügelte Herrenhemden in guten Mustern, reg. Werth 69c, Dienstag nur ... 39c
Gutes wollenes Strickgarn, nur in Schwarz, sonst nicht unter 15c verkauft, Dienstag wieder der Strang nur ... 8c
Handtücher, werth 15c das Stück, gehen morgen 2 für ... 15c
Weiße Bettdecken, nie unter $1.75 verkauft, offerirt Dienstag für nur ... 1.24
Wiederum haben wir eine neue Sendung Vasen bekommen, und offeriren wir dieselben in 5 verschiedenen Sorten morgen das Stück für ... 9c
Kohlen-Eimer ... 10c
Präsentir-Teller ... 5c

Groceries.
Frucht-Conserven, 5 Pfd. Eimer ... 19c
Kornstärke, 2 Packete ... 5c
A. B. Ofenschwärze, die Flasche ... 5½c
Talglichter, 6 für ... 5c
Streichhölzer, 12 Schachteln ... 7½c
Bohnen und Speck (Pork and Beans) die 3 Pfd.-Kanne ... 7c

MAY & KRAUS,
62 S. CLARK ST.
Vormals
C. B. RICHARD & CO.
Billigste Passage-Billette.
Agenten für alle Dampferlinien.
Wechsel- und Post-Auszahlungen prompt besorgt.

Deutsches Rechts-Bureau.
(Gesetzlich inkorporirt.)
Erbschafts- und Vollmachtssachen. Rechtssachen jeder Art.
ALBERT MAY, Rechtsanwalt.
Auskunft gratis und offen Sonntags Vormittag

$20
für obige Maschine, mit sieben Schubladen, allen Apparaten und 5jähriger Garantie.
Retail-Office Eldridge B Näh-Maschine
275 Wabash Av.

Wenn Sie Geld sparen wollen, kaufen Sie Ihre
Möbeln, Teppiche, Oefen
und Haus-Ausstattungswaaren von
Strauss & Smith, 279 und 281 W. Madison Str.
Deutsche Firma.
$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln. bw

Bett-Federn.
Chas. Emmerich & Co.
sind umgezogen nach
167 & 169 FIFTH AVE., nahe Monroe Str.
Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen. bdjbw

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: R. J. Terwilliger, 566 N. Ashland Ave. M. Weiss, 614 Racine Ave. F. Lemke, 99 Canalport Ave.

A. BOENERT & Co.,

92 La Salle Str., Agenten für Hamburger, Bremer, Red Star, Niederl. Französische Linien. — Zentralbureau für Passage, Kajüte- und Zwischendeck, nach allen Plätzen der Welt, Europa, Asien, Afrika und Australien.
ARTHUR BOENERT, Manager, Passage-Department.
Deutsche Sparbank 6 Proz. Zinsen auf erster Klasse Hypotheken. Kapital und Zinsen garantirt.
Kaiserlich deutsche Reichspost; Geldsendungen 3 mal wöchentlich.
Einziehung von Erbschaften und Forderungen, sowie Ausstellung von Vollmachten und sonstiger notarieller Urkunden mit konsularischen Beglaubigungen prompt besorgt.
ANTON BOENERT, Rechtskonsulent u. Notar, seit 1871 in Chicago.
Man beachte den altbekannten Platz: **92 LA SALLE STRASSE.**

Schiffskarten
für Deutschland und Süd-Afrika
(CAPE TOWN und JOHANNESBURG
im altbekannten Platz
84 La Salle Str.
Vollmachten und Erbschafts-Kollektionen unter Garantie schnell und billig.
Deutsche Sparbank.
5 Prozent Zinsen bezahlt auf Depositen. Geld zu verleihen.
Oeffentliches Notariat.
Testamente, Rechts- und Militärsachen, Ausfertigung aller in Europa erforderlichen Urkunden in Erbschafts-, Gerichts- und Prozeßsachen.
Deutsche Reichspost.
Geldsendungen 3mal wöchentlich. Deutsches und anderes ausländisches Geld ge- und verkauft.
Man beachte:
84 La Salle Str.
Kempf & Lowitz,
General-Agenten.
Sonntag Vormittags offen bis 12 Uhr.

THEO. PHILIPP,
General-Agent,
147 Washington Str.
Schiffskarten für alle Linien zu billigsten Preisen. Europäische Patente besorgt und verwerthet. Geschäfte aller Art gekauft und verkauft. Erbschaften eingezogen. Vollmachten gesetzlich ausgestellt. Reisepässe besorgt. Gibt Darlehen auf städtisches Grundeigenthum. Geldsendungen nach allen Ländern Europas frei ins Haus.
Seit 1875 im Geschäft.
Theo. Philipp,
147. WASHINGTON STREET

Tempel, Schiller & Co
Hypotheken-Anlagen,
Anleihen gemacht auf erster Klasse Grundeigenthum-Sicherheiten.
Erste Hypotheken zum Verkauf.
Zimmer 2—3,
36 Nord Clark Strasse,
Südost-Ecke Kinzie Str. fmmöjilj
NICHOLAS PRUSSING, Agent. CHICAGO.

Bank-Geschäft
... von ...
Wasmansdorff & Heinemann,
145—147 Ost Randolph Str.
Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.
MORTGAGES auf Grundeigenthum stets zu verkaufen.
Check-Kontos angenommen. — Erbschaften eingezogen und Vollmachten gesetzlich ausgestellt. — Wechsel und Post-Auszahlungen überall hin frei ins Haus besorgt. — Passagescheine von und nach Europa. — Deutsches Geld gekauft.

BUY GOLD MORTGAGES OF H. O. STONE & CO. 206 LA SALLE ST.

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

GELD
zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypothek auf Chicago Grundeigenthum.
Papiere zur sicheren Kapital-Anlage immer vorräthig.
E. S. DREYER & CO., 1fmll
Südwest-Ecke Dearborn & Washington St.